

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

218 (8.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741473)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

# Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Wüster, Mattenstr. 1, B. Corbes, Haarenstr. 5, H. H. Hoffmann, Oldsb., D. Sandstede, Zwischendamm, u. jänmtl. Ann.-Expedit.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 218.

Oldenburg, Sonnabend, 8. August 1908.

XXXXII. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Das Kaiserpaar ist gestern abend über Swinemünde in Potsdam eingetroffen.

Trotz alles Ableugnens hören die Gerüchte von einer bald bevorstehenden Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Jaren nicht auf. Es wird erzählt, sie werde im August stattfinden. Eine Begegnung des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland findet dieses Jahr noch nicht statt.

König Eduard beabsichtigt, mit der Königin Alexandra nächsten Frühjahr dem Kaiser einen Staatsbesuch abzustatten, dessen Einzelheiten nächste Woche bei der Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser in Schloß Friedrichshof besprochen werden sollen.

Um das Amt eines Landeshauptmanns von Hannover hat sich auch der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Dieblich, beworben.

Ihren bei der Explosion in der deutschen Vorküste zu Befreiung erhaltenen Wunden sind zwei weitere französische Soldaten erlegen.

Deutschland hat amtlich Frankreich für die Hilfe beim Brand in Peking gedankt.

Die Reichsleitung erklärt die Bedingungen des Grafen Zeppelin für erfüllt.

Im Oktober dieses Jahres hofft Graf Zeppelin mit seinem Ballon „Nr. 3“ die Bahnen wieder aufsteigen zu können.

Der Kreuzgang der Neumünsterkirche in Würzburg, mit dem Grafen Wilhelms von der Bengelweide, ist von der Verwaltung der Berliner königlichen Museen erworben worden.

Die Post- und Telegraphenunterbeamten Deutschlands haben sich zu einem neuen allgemeinen Verband zusammengeschlossen.

Da die Mieter des „Vulkan“ die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt haben, tritt demnächst die Absperrung bei den Seltener Eisenindustriellen und den deutschen Seefischwertern in Kraft.

Die Stimmung der gesamten türkischen Presse ist dem neuen Kabinett günstig.

In der serbischen Stupschina kam es zu sehr heftigen Szenen, da der alttraditionelle Abgeordnete Milišić behauptet, die Fortschrittspartei habe den Königswort von 1903 veranlaßt.

Gegen den Minister de la Cierva in Madrid ist von einem antspanischen Beamten ein Mordattentat verübt worden, durch das der Ueberfallene eine leichte Verletzung erlitt.

### Das Luftschiff nach Zeppelinschem System.

Der Zeppelinsche Ballon ist der Vertreter des sog. starren Systems; neben diesem haben wir in Deutschland zurzeit noch den unstarren Typ, der in dem Luftschiff des Majors v. Parveval verkörpert ist, und den halbstarren, als dessen Repräsentant das deutsche Militärluftschiff zu gelten hat. Das unstarre System sucht an dem Gaskörper alle Metallbestandteile möglichst zu vermeiden, weshalb beim Parveval-Luftschiff nur die Stabilisierungsflächen und die untere Fläche mit dem Steuerrohr mit Bambusstangen und Stahlseilen verbleibt sind; die Gondel, die aus Stahlröhren mit Drahtnetz und Stoffbelegung besteht, hängt an Drahtseilen. Beim halbstarren System ist die Gondel mit Metallstangen starr an der Ballonhülle befestigt; der Vorteil dieses Baues liegt in der Möglichkeit leichter Verpackung und des Transports. Das starre System endlich fertigt das Gerüst des Gaskörpers sowohl wie die Gondeln und die Aufhängvorrichtung aus Metall, und zwar aus Aluminium in den durch Karl Berg in Evesing gewählten Legierungen. Das Metall ist sehr leicht zu verarbeiten, ist bedeutend leichter als Stahl und oxydiert nicht so rasch. Nur für Maschinen und so starke Zubehörungen auftreten, also für Seile und Drähte, verwendet Zeppelin Stahl.

Die Länge des Luftschiffes, die anfangs 128 m betrug, ist später zwar vergrößert, bei dem eben berichteten Modell 4 aber wieder auf 138 m bei etwa 13 m Querschnitt verlängert worden. Die 16 Gasballons fassen zusammen 15 090 cbm Wasserstoffgas. Da ein Kubikmeter dieses überaus leichten Gases etwa 1.15 kg. Auftrieb ergibt, so vermochte das Schiff ein Gewicht von rund 16 800 kg. zu tragen. Davon wurden allerdings 12 000 kg. durch das Eigengewicht des Fahrzeuges verbraucht, aber immerhin blieben noch fast 5000 kg.

Auftrieb für Menschen, Betriebsmaterial und sonstige Ausrüstung übrig. Die beiden Daimlermotoren von je 110 Pferdestärken Dauerleistung wegen betriebsfähig ohne Schrauben und Uebersehungsgetriebe je 500 kg. Zu diesem Gewicht kamen noch zwölf Perlonen, die in drei Gondeln unterkunft fanden, nebst dem Proviant für 24 Stunden, das Benzol und allein zwei Zentner Schmieröl für die Maschinen.

Die Gasballons für die letzten Luftschiffe Zeppelins bestanden aus gleichlaufenden, doppeltem Baumwollstoff und mehreren Gummischichten, die besser dichten als eine dicke Schicht, weil es kaum vorkommen kann, daß undichte Stellen aufeinander treffen. Das Gewicht des Stoffes beträgt 230 Gramm für den Quadratmeter; 7500 Quadratmeter Stoff sind zum Zeuge nötig gewesen. Würde statt der Baumwolle Seide verwendet werden, wie das z. B. bei dem neuesten französischen Militärluftschiff „Republique“ geschehen ist, so würden 350 bis 400 kg. Mindergewicht erzielt werden. Dafür ließen sich dann vier weitere Perlonen oder wertvolle Frachten, z. B. Geschosse, mitführen oder zehn Stunden Fahrtdauer gewinnen.

Am meisten Interesse begegnete bei der diesmaligen Fahrt das Problem der Landung auf festem Boden. War schon die Landung auf dem Wasser der schwierigste Augenblick für das Luftschiff, weil sie ernsthafte Beanspruchungen der Festigkeit zur Folge hatte, so erschien vielen das Niedergehen auf festes Land geradezu unmöglich. Aber Zeppelin sah für diese Landung möglichst ähnliche Verhältnisse wie für die Wasserlandung, so insbesondere erstellte er die allmählich eintauchenden Riele der Gondeln, die in Folge ihrer Form den Aufstoß nur allmählich aufnehmen, durch nachgiebige Aufsteifen an den Gondelsohlen; anstatt der Verankerung auf dem Wasser erfolgt bei der Landung zu Lande die Befestigung des Luftschiffes durch über einen auf Drehrollen laufenden flachen Wagen, der, vorne verankert, sich selbst in die Windrichtung einstellen kann. Auf diese Weise kann das Fahrzeug den in der widerstandsfähigsten Längsrichtung wirkenden Druck des stärksten Windes ohne Schaden aufnehmen.

Beachtenswert ist die ganz riesige Vergrößerung der Motorkraft in den acht Jahren. Das erste Schiff war mit zwei sechshundertpferdigen Maschinen ausgerüstet, das zweite mit zwei fünfhundertpferdigen, das dritte mit vierhundertpferdigen, während das vierte Modell auf 110—120 Pferdestärken für den Motor gekommen war.

Die meisten Veränderungen im Laufe der Jahre hat die Steuerung erfahren. Früher war je ein Seiten- und Höhensteuerhorn und hinten unter dem zylindrischen Tragkörper angebracht, wo sie jedoch bei kräftigem Niedergehen aufs Wasser wiederholt bedrückt wurden. Ihre Wirkung war aber dadurch vermindert, daß sie weit einwärts von den Fahrzeugenden liegen mußten; außerdem benahmten sie die freie Aussicht nach vorn und hinten. Deshalb verlegte Zeppelin die Seitensteuer nach oben zwischen die am hinteren Ende befindlichen Verhigungsflächen. Ihre Wirkung war aber, obgleich sie aus drei Flächen bestanden, nicht unter allen Umständen ausreichend. Um genügend sicher und schnell wenden zu können, mußte das Luftschiff schräg nach oben oder unten gestellt werden. Es ist, wie der Graf sagt, nicht ganz klar geworden, welches Moment oder welches Zusammenwirken von Momenten — toter Winkel, Wirbelbildung, Präzession — dann bedirkt, daß mit vollkommener Sicherheit in die gewollte Richtung hineingesteuert werden konnte. Immerhin verzögerte das Manövrieren die Fahrt, so daß jetzt die Seitensteuer, ähnlich wie bei den Torpedobooten, an beiden Enden des Fahrzeuges angeordnet wurden. Die erwartete gute Wirkung trat jedoch nicht ein; vermutlich waren die Seitenflächen mit zusammen nur 15,3 Quadratmeter Fläche zu klein und lagen zu dicht am umfangreichen Gaskörper. Die Entfernung des Bugsteuers und die Anbringung kleiner einfacher Hilfssteuer zwischen den Verhigungsflächen ergaben bei seiner vorletzten Fahrt bereits wieder sichere Beherrschung des Schiffes; seitdem ist eine Vergrößerung und Verdoppelung dieser Steuerflächen vorgenommen worden. Die Höhensteuer wurden auch weiter nach den beiden Enden zu in höherer Lage und durch den Ballonkörper in je zwei Hälften geteilt angebracht; sie bestehen jetzt aus vier übereinander angeordneten Flächen. Mit diesen Steuern wird die Höhenrichtung gegeben; daneben dienen sie auch dazu, die Ueberladung oder den überflüssigen Auftrieb des Luftschiffes durch entsprechendes Schrägstellen zu überwinden. Umfassende Versuche ergaben für beide Steuer zusammen bei 15 Grad Flächeneigung und 14 Metersekunden Fahrgeschwindigkeit eine Gesamtkraft von 8. bis 900 Kilogramm. Damit ließ sich die Auftriebsverminderung bei dem Verlust allen Gases von mehr als einer Tonne, z. B. durch Schußverletzung, überwinden, oder eine Mehrhöhe von 600 Metern über der höchsten, dem Luftschiff bei noch voller Betriebsbelastung für 30st erreichbaren statischen Gleichgewichtslage gewinnen. Die Verlangsamung der Fahrgeschwindigkeit durch die Schrägstellung der Steuer ist nicht bedeutend. Man wird sich übrigens, wie Zeppelin sagt, der Höhensteuer zum Aufsuchen oder Einhalten bestimmter Höhen nur dann bedienen, wenn das Luftschiff in ungeeigneter Lage verbleiben

soll; sonst wendet man zweckmäßiger die Auf- oder Abwärtsneigung des ganzen Luftschiffes an, wobei dessen gesamte Unter- bezw. Oberflächen als Drachenflächen wirken, so daß während der Ueberwindung von Höhenunterschieden die Fahrgeschwindigkeit noch weniger eingeschränkt wird.

In diesem Augenblick dürfen wohl die schönsten Schlußsätze wiederholt werden, in die der Graf seinen Vortrag auf der 49. Bauhüttenversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Dresden über Erfahrungen beim Bau von Luftschiffen ausklingen ließ, denn sie erhalten unter der Beachtung der letzten Ereignisse eine ganz besondere Bedeutung. Er sagte: „Wie oft war mein Mann dem Untergang nahe, nur weil der mangelnde Sorgfalt in seiner Beurteilung halber der verlangte goldene Hintergrund nicht erkaufbar wurde. Und wer will heute noch zweifeln, daß mit seiner Durchführung auch ein hoher volkswirtschaftlicher Wert geschaffen ist? Darum fort mit der allzu einseitigen, nichternen, taufmännischen Rechnung; dem idealen Wagnis werde zum Wohle der Vaterlande auch die rein Redlichkeit Solche Doppelpartung entspricht dem deutschen und also dem wahren Geiste der deutschen Ingenieure! Damit hat der Graf vor Wochen schon dem Ausland gegeben, was heute das Empfinden der ganzen Kulturwelt ist.“

#### Die Ehrengabe der Nation.

Glück im Unglück, kann man auch von der Katastrophe des Zeppelinschen Luftschiffes sagen. Jetzt scheint die ganze Nation dem großen Gedanken des letzten Erfinders und Hühners gewonnen. Der Wert des letzten Erfinders von allen Seiten die Beiträge, und was das Beste ist, es macht sich eine Steigerung der Bewegung bemerkbar. Es ist also nicht nur der erste, auf das menschliche Mitgefühl wirkende Eindruck, der zu so großen Spenden veranlaßt; die feste Ueberzeugung von der Güte und Zweckmäßigkeit der Sache Zeppelins liegt den Festsetzungen zu Grunde, die von den 100 000 Mann der Vermögenden bis herab zu den Großen von Arbeitern in wachsender Flut zusammenströmen. Es werden mehrere Millionen bei dieser Sammlung aufkommen, und, da einmal der Patriotismus und die Opferwilligkeit entflammt sind, so muß das Feuer solange geheizt werden, bis Graf Zeppelin selbst erklärt, nunmehr sei sein Lebenswerk in einer Weise gefördert, daß auch neu eintretende Zwischenfälle den endlichen vollständigen Erfolg nicht hantanzuhalten vermöchten. Das Werk muß, wie von mehreren Seiten mit Recht betont wird, im großen Stille fortgeführt werden. Es ist erfreulich, daß auch die Regierung von der gleichen Anschauung sich leiten läßt und unbedinglich mit dem Grafen Zeppelin sich ein Vernehmen gesetzt hat. Die Regierung ist in der Lage, dem Grafen sofort alle erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, weil sie sicher sein kann, daß der Reichstag ohne weiteres Ausgaben solcher Art nachträglich als in seinem Sinne angesehen anerkennt wird. Die beiden Hilfsaktionen, die der Öffentlichkeit und der Regierung, bleiben zweckmäßig getrennt. Die Regierung hat, wie man verstehen wird, in erster Linie das außerordentliche militärische Interesse im Auge, das mit der möglichst vollkommenen Gestaltung des Zeppelin-Luftschiffes verbunden ist. Selbst der „Vorwärts“ gesteht dem Luftschiff „unzweifelhaften strategischen Wert“ zu. Für den Luftfahrungsdienst vermögen solche Fahrzeuge sicher mehr zu leisten, als Kavalleriepatrouillen, Automobile, Fesselballons oder lenkbare Ballons mit nur kleinem Aktionsradius.“ Die Interessen der Öffentlichkeit gehen weiter; sie rechnen natürlich ebenfalls mit dem ungeheuren Wert des Zeppelin-Luftschiffes im Kriege, aber darüber hinaus auch mit der Verwendung dieses Fahrzeuges für die friedlichen Zwecke des Verkehrs. Ausprüche, wie daß niemals an eine solche Verwendung gedacht werden könne, erinnern einigermaßen an die gelehrten Gutachten vor der Einführung der Eisenbahnen, die zu dem ebenjener unerschütterlichen „Vernunft-Schluss“ gelangten, niemand werde ohne Gefährdung seiner Gesundheit die heilige Fahrbeziehung aushalten können. Dem lenkbaren Ballon ist früher auch das „Unmöglich“ entgegengehalten worden, und Graf Zeppelin selbst könnte ganze Bücher füllen mit den theoretisch wunderbar präzisen Anwendungen gegen den Grundgedanken seines Systems, Einwendungen, die von der Praxis einfach über den Dausen gerannt worden sind. Man kann nur von den Möglichkeiten des Zeppelin-Luftschiffes sprechen, nicht von den Unmöglichkeiten, und es fällt selbstverständlich das, was der weit voraussehende Erfinder sagt, ganz anders in die Waagschale, als was Alltagsköpfe annehmen.

Mit ruhigem Vertrauen wird die Öffentlichkeit die Bestrebungen des Grafen Zeppelin fördern helfen, soweit dies durch die Bereitstellung materieller Mittel möglich ist. In sein Werk hineinreden, billige Schulweisheit und graue Theorie anbringen, wäre eine lächerliche Ueberhebung. Ebenso lächerlich, wie die Kennerungen der klugen Leute, die sich als Sachverständige wichtig tun und nun auf einmal „schon längst“ die Katastrophe vorausgesagt haben wollen.

Die Hilfe des Reichs.

Ueber den Entschluß des Staatssekretärs v. Bethmann-Sollweg, an Zepelin sofort eine halbe Million auszuhändigen...

Mit diesen 500 000 M hat das Reich dem Grafen schon nahezu 1 400 000 M zugegeben, aber auch diese eine halbe Million wird dem Erfinder kaum hinreichend in die Lage versetzen...

Ernst v. Wildenbruch erläßt einen Aufruf an Deutschland, dessen Schlußsatz wie folgt lautet: Darum, daß er (Graf Zepelin) wieder zur Selbsterhaltung aufserliche, dieser Geld, daß er wieder zur Tat greife...

Die Sammel-Zentrale.

Für die große Sammlung, die als Nationalspende für den Grafen Zepelin geplant ist, laufen bei der Zentrale des Deutschen Luftflottenvereins in Mannheim fortwährend aus allen Gauen Deutschlands große und kleine Beträge ein.

Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins hat einen Aufruf an seine Verbände erlassen zu Sammlungen für den Grafen Zepelin.

Ein deutsches Reichskomitee für den Neubau eines Zepelinischen Luftschiffes ist in der Bildung begriffen, so meldet man aus Straßburg.

Die Zahl der Spenden ist Region: Wir erwähnen: Berliner Wörte bis gestern mittag 155 000 M., Köln. Bg. 50 000 M., Bonn. Cour. 30 000 M., Krupp v. Bohlen-Sabach 100 000 M., eine Dame in Baden-Baden 50 000 M., Stadt Breslau 10 000 M., Fürstin Bismarck 500 M., Graf Hertzog 10 000 M.

Der Prinzregent von Bayern hat nach amtlicher Meldung die Bewilligung über Vornahme von Sammlungen für die Erbauung eines neuen lenkbaren Luftschiffes des Grafen Zepelin auf dem Wege öffentlicher Aufrufe erteilt.

Wann fährt Zepelin wieder?

Wie laut A. V. zuverlässig verlautet, wird die Fahrt mit Zepelins Ballon „ZIII“, Modell 1907, in aller nächster Zeit, längster Termin etwa acht Wochen, erfolgen können.

Graf Zepelin ist trotz enormer förderlicher Unterstützung von erlaunlicher Frische, getragen von der wahrhaft überwältigenden Fülle der Sympathiebeweise. Viele Beiträge gehen von Deutschen im Auslande ein.

zerisches Landgut. Gestern nachmittag fand im Bureau des Grafen Zepelin in Anwesenheit des Geh. Oberreg.-Rats Lewald eine geheime Sitzung statt, welche sich mit der Feststellung eines amtlichen Berichtes über die Echterdingen Katastrophe befaßte.

Die Rübensäcker-Firma, die dem Grafen Zepelin bisher das Aluminium für seinen Ballon lieferte, hat sich erboten, dem Grafen das Aluminium für ein neues Luftschiff binnen 14 Tagen zu liefern.

Dem verbleibenden Mitarbeiter Zepelins, Oberingenieur Dürr, ist aus Amerika ein verlockendes Angebot gemacht worden. Eine Gruppe von Kapitalisten hat ihm zwei Millionen Mark geboten, wenn er nach Newyork kommen wolle, um dort den Bau eines Luftschiffes zu übernehmen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Von einer geheimnisvollen Angelegenheit wird dem „A. Z.“ aus München berichtet. Das Schloß Fürstentried, in dem der geistesranke König Otto von Bayern seit einigen Jahren untergebracht ist, wird stets auf das sorgfältigste bewacht.

Sachsen.

Am Schlusse seines dritten Artikels in der „Zukunft“ über seinen Prozeß erklärt Maximilian Harden, daß ihm weder Herr v. Solstein noch Fürst Bilibio die Waffen zum Kampfe gegen den Fürsten Eulenburg geliefert hätten.

Für Schöding.

In einer Versammlung in Osnabrück wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 6. August 1908 tagende öffentliche Versammlung des freisinnigen Vereins Osnabrück spricht nach dem orientierenden Vortrage des Redateurs Ruchsch-Kasell, „Der Fall Schöding und die Reaktion in Preußen“ dem wegen seiner politischen Ueberzeugung und Betätigung geschätzten Bürgermeister Dr. jur. Rother Schöding, einem Manne, der in seiner früheren Stellung als Senator der Stadt Osnabrück sich das uneingeschränkte Vertrauen der hiesigen Bürgererschaft erworben hat, ihre wärmsten Sympathien aus und protestiert auf das schärfste gegen ein derartiges Vorgehen einer Bezirksregierung, das unter den obwaltenden innerpolitischen Verhältnissen notwendigerweise das Vertrauen der liberalen Bevölkerung Preußens auf die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit der Staatsregierung erschüttern muß.“

Ferner wurde einstimmig beschlossen, an Bürgermeister Dr. Schöding folgendes Sympathie-Telegramm zu senden: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung Osnabrücker Bürger spricht dem unerlöschlichen Vorkämpfer für bürgerliche Freiheit Dank und Anerkennung aus.“

Ausland.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Aug. Mit Ausnahme des Scheich III Islem, Tewfik Pascha und Zia Pascha, sind alle Minister des abgeänderten Kabinetts neue Männer. Das kaiserliche Edikt, wodurch Kamil Pascha mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wurde, macht den Irrtum des vorherigen kaiserlichen Ediktes wieder gut, in dem dem ersten Edikt dem Sultan die Ernennung der Minister für Krieg und Marine vorbehalten wurde.

Reisib, 7. Aug. General Mustafa Pascha, der der Kommission für die Tracierung der Sandhafbahn angeteilt und der als Reaktions- und Epion beim Offizierskorps schon lange verkehrt war, wurde heute auf der Durchreise nach Salonik von auf dem Bahnhofe anwesenden Offizieren erkannt. Sie holten ihn aus dem Wagen heraus und ließen ihn an. Ein junger Offizier sagte: „Du bist ein Schuft und Verräter!“ Der General mußte die Worte nachsprechen. Bei der Abfahrt wurde er gestoppt, um Fenster zu sehen und auszukunten: „Hoch die Freiheit!“ und sich selbst von neuem zu beschwören.

Unpolitisches.

Johannes Trojan verunglückt. Berlin, 7. August. Professor Johannes Trojan ist gestern im Bahnhofe Storfow beim Einsteigen in einen Zug übergegangen und schwer verletzt worden. Trojan war mit einem befreundeten Danziger Professor nach Lübben gefahren, um von dieser Stadt aus einen botanischen Ausflug zu unternehmen. Der Boot

wollte seinem Freunde die Wassernuß, eine seltene Pflanze, die nur in den dortigen Gewässern vorkommt, an Ort und Stelle zeigen. Auf der Station Storfow verließen beide das Coupé, um sich während des Zugaufenthaltes etwas zu erfrischen. Als sie zum Zuge zurückkehrten, befand sich die Wassernuß bereits in Bewegung. Der Danziger Professor gelangte noch in das Abteil, Trojan aber kam zu Fall und die Wassernuß ging ihm über die Kehle und den linken Fuß. Man rief ihn sofort bei Seite und brachte den Zug zum Stehen. Ein Notverband wurde angelegt, dann wurde er mit dem nächsten Zuge nach Berlin in die Charité übergeführt. Hier wurde festgestellt, daß die Kehle und der angrenzende Teil des Fußes so schwere Verletzungen erlitten haben, daß ihre Amputation notwendig war. Sie wurde alsbald mit gutem Erfolge vorgenommen. Trojan hatte während der ganzen Zeit keinen Schmerz empfunden. Er glaubte nur, daß die Wassernuß mit dem Verzeihen und maß die Schuld an dem Unfall sich selber zu. Da dem linken Fuße die Ferse und die Sprunggelenke erhalten geblieben ist, wird das Bein nach vier bis fünf Wochen, wie die Ärzte berichten, seinen Dienst wieder verrichten können. Es soll dann das fehlende Glied ersetzt werden.

Verhärzung der Differenzen beim Stettiner Vulkan. Stettin, 7. August. Die Mieter des Stettiner Vulkan bebarren allen äußeren Vorstellungen und auch dem übereiltsten Zugblat der Gewerkschaften zum Trotz auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Auch die bestimmte Aussicht, daß ihnen künftig die verbliebenen Streifenunterstützungsgelder verlagert bleiben, hat nicht gewirkt. Die Mieter hielten heute mittag eine Versammlung ab und beschloßen erneut, die entgegenkommenden Vorschläge der Direktion des Vulkan abzulehnen.

Samburg, 7. Aug. Infolge des heutigen erneut abgelehnten Beschlusses der ausgearbeiteten Mieter des Stettiner Vulkan wird die von der Gruppe deutscher Seeschiffswerften angebotene Ausperrung zur Laßade, und zwar wird die Vereinigung der Eisenindustriellen Stettins bereits morgen 60 Prozent ihrer Arbeiter ausperrten. Die übrigen deutschen Seeschiffswerften werden am 12. d. M. mit Arbeiterentlassungen folgen.

Wahnenbergrüftung. Sarzburg, 7. Aug. Im hiesigen Hotel „Sarzburger Hof“ sind etwa 40 Personen des hiesigen Personals unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Mehrere davon schweben in Lebensgefahr. Von den zur Kur im Hotel wohnenden Personen ist niemand in Mitleidenschaft gezogen. Die Erfordernisse sind darauf zurückzuführen, daß eine Fleischmasse, bereinigt mit Geflügelweizen, schon am Vormittag für das Personal hergerichtet war. Es wurde festgestellt, daß die Weber im Laufe des Tages infolge der schwülen Witterung und der kühlen Luft in Gärung übergegangen war.

Aus dem Großherzogtum.

Der Ausdruck unserer mit Anerkennungsgefühlen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Umsicht abzugeben. Mitteilungen und Briefe über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 8. August.

Ordnungsberichtigung. Dem Obersten v. Ungar, Abteilungschef im Großen Generalstab, früher im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Württembergischen Friedrichsordens verliehen worden.

Die Herperspöckische Nacht „Zenkahn“ verläßt am 9. August Kopenhagen, trifft abends in Klampenborg bei Kopenhagen ein und verweilt dort bis zum 11. August vor-mittags.

Für die Gestaltung der bebauten Marktplatzes in Delmenhorst und für den Neubau des Rathauses daselbst hat der Magistrat einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die Bedingungen, die sehr instruktiv gehalten sind, verläßt die Expedition des Stadtmagistrats.

Im Lehrerseminar sind in den letzten vier Ferienwochen die durch die immer mehr anwachsende Schülerzahl bedingten Umbauten ausgeführt worden. Das Haus ist mit Zentralheizung ausgestattet, auch, wie es beim Gymnasium bereits geschehen ist, an das Elektrizitätswerk angeschlossen, und außerdem ist eine große Anzahl von Instrumenten für den Unterricht beschafft. In den letzten Tagen besichtigte Minister Willig die fertige Anlage und gab die Ansicht zu erkennen, sich in nächster Zeit noch die von Professor Wemp eingezeichneten Instrumente vorführen zu lassen. Ertraulich ist, daß bei den in der Aula zu haltenden Vorträgen nun auch für Präparationszwecke elektrischer Strom zu bekommen ist. Die gesamte Einrichtung ist derart, wie sie bisher noch keine Schule aufzuweisen hat.

Die Gepäckabgabestelle und die Ausbewehrungsstelle für Sanbgepäck auf dem Bahnhof Oldenburg wird am Montag in den neuen Gebäudetrakt am westlichen Bahnhofsende (neben der Glaguthfabrik) verlegt.

Die Abnahme der ersten Teilstrecke der Dursjäger Bahn, Nordham-Stollhamm, soll nunmehr, wie die „Burs.“ bescheidet, am 12. d. M. stattfinden. Hoffentlich treten bei der Abnahme keine Hindernisse in den Weg, so daß die Bahn, wie geplant ist, am 15. August dem Verkehr übergeben werden kann. Die Maschinen wurden bereits von Bauart Manafier aus Oldenburg geprüft und als betriebsfähig abgenommen. Die Fertigstellung der Züge in Nordham und der Verkauf der Fahrkarten findet durch die Beamten der Oldenburgischen Staatsbahn statt.

„Rheingold“, eine neue Groß-Dampfwäscherei, hat Adolf de Beer am Hochheideweg eröffnet.

Ans Hospital gebracht werden mußte ein bei einem hiesigen Bauunternehmer beschäftigter Arbeiter, der von einem Pferde nicht mehrschicklich am Bein verletzt worden war.

Eine sehr gewagte Wette unternahm vor einigen Wochen mehrere Herren in dem Lokal des Herrn B. in der Staatsstraße. Ein Friese erbot sich, einen Hiesigen, sehr bekannten Oberkellner in einem völlig dunklen Zimmer zu rosten. Er gewann die Wette „glatt“.

Bei einem Unfall bewahrt wurde der Sohn des Inhabers der Lammehöfen in Nadorst. Man war mit dem Abladen eines mit Getreide beladenen Wagens beschäftigt, als plötzlich die dazu benutzte Kette mit dem daranhängenden Endriß. Will voller Wut schaute die Post unmittelbar neben dem jungen Manne nieder, so daß er nach oben berührt wurde. Es hätte nicht viel gefehlt, dann hätte der Fall wahrscheinlich einen tragischen Ausgang genommen.

Nach Osnabrück fährt morgen um 7.10 Uhr ein Vergnügungszug zu ermäßigten Preisen.

Schub den Naturdenkmälern! In der Provinz Hannover wird demnächst eine Provinzialkommission und in je

dem einzelnen Regierungsbezirk eine besondere Kommission für Naturdenkmalspflege eingesetzt.

Der Klub Edelweiss veranstaltet Sonntag, den 9. d. M., ein Tanzfränzchen mit Verlosung in Wetziens Etablissement zu Nadorst. Den Teilnehmern der Feste vom Klub ist bekannt, daß von seiten des Vorstandes alles angeordnet wird, um den Abend so angenehm wie möglich zu gestalten. Alles Nähere siehe Annonce. — Sonntagabend, den 15. d. M., findet ein Sommerfest bei Frohns in Oldenburg statt. Hierzu sammeln sich die Mitglieder und Freunde des Klubs um 9 Uhr am Pferdemarktplatz an der Kaffeetische.

\* Weiterberichter. Bismlich trübe, geringe Wärmeabänderung. Regenfälle. Westwinde.

\* Barel, 8. August. (Private Telegramm.) Heute morgen um 6 1/2 Uhr wurden die Glocken geläutet und ins Feuerhorn geteilt. Es brannte die Kaserne der 1. Infanterie-Regiment. Die Kaserne der 1. Infanterie-Regiment war, beschäftigt die Fabrik doch alle reichlich 160 Arbeiter. Die Spritze des Wabnhofs, der freiwilligen Turnerfeuerwehr, die höchste Spritze usw. rüdten in aller Eile an, konnte doch wenig gereitet werden. Das Feuer fand in den Del- und Laubvorräten reichlich Nahrung, so daß man im Nu ein geglücktes Feuerwerk vor sich sah. Die Feuerwehr mußte ihre Tätigkeit darauf beschränken, die angrenzende Fabrik zu retten, was glücklicherweise auch gelang. Gegen 8 Uhr konnte man die Mauern der Werksfabrik einführen, wodurch die Gefahr beseitigt war. Leider sind einige fertiggestellte Automobile, viele wertvolle Erzeugnisse und im Bau begriffene Automobile dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt; es soll gestern abend noch spät in der Werksfabrik gearbeitet worden sein. Sie ist erst vor einem Jahre angebaut worden.

\* Goldenstedt, 8. Aug. In der neuen Dampfzweigeln von Westermeyer ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Reisende B. L. Hefling, der etwas hilfreiche Hand leisten wollte, geriet dabei zwischen Rappfarnen und Weiler, wobei er so starke Quetschungen erlitt, daß er heute seinen Verletzungen erlegen ist.

### Die Zeppelin-Spende.

Es gingen weiter ein:  
Dr. R. 5 Mark, W. F. 12 Mark, G. B. 10 Mark, R. 1 Mark, U. 3. 2 Mark, B. D. 3 Mark, A. G. Gehrels u. Sohn 10 Mark, L. 250 Mark, Trudel und Frey Jochen 1. 3 Mark, A. F. Weidlof, 100 Mark, Kadiafrereverein Oldenburg von 1884 100 Mark, H. v. d. b. d. e. 2 Mark, Fr. M. R. Wwe. 10 Mark, S. aus einer Wittibfamilie 3 Mark, R. R. 4 Mark, Anwaltsb. G. 6 Mark, — r. 5 Mark, J. G. 5 Mark, S. 4 Mark, R. 3 Mark, S. 20 Mark, Frau L. 10 Mark, A. 1 Mark, R. 3 Mark, Klasse 3 der Stadthobenschule 6 Mark, R. 3 Mark, Serta der Oberrealschule 10 Mark, L. D. 2 Mark, D. D. 2 Mark, Zivillistings-Mittagsstisch 230 Mark, S. M. v. Bülow, Rgl. Preuß. Gefandier, 100 Mark, W. F. 10 Mark, R. 050 Mark, Rethorner Altienzigelei 50 Mark, Kegel 320 Mark, D. B. 3 Mark, D. G. 1 Mark, Viehchem. Verein Oldenburg 20 Mark, Ahlers 4 Mark, J. 20 Mark, L. u. T. 5 Mark, X. 1 Mark, C. 3 Mark, E. Jun. 020 Mark, J. 3 Mark, Gemütl. Gesellschaft bei Scheele 5 Mark, F. 1 Mark, von Mitgliedern der Infanterie-Kapelle 11 Mark, F. Freder. Jüvischenhain, 10 Mark, R. R. Wildeshausen, 3 Mark, R. N. Rasche, 2 Mark, C. Anote, Oldenburg, 5 Mark, G. R. Wildeshausen, 5 Mark, Rodentischen 10 Mark, durch Herrn Kraus, Rasche, der gern weitere Spenden annimmt, 15 Mark, R. R. Wandertese, 5 Mark, O. Neuenburg, 10 Mark, W. G. 10 Mark, Sammlung, nämlich: W. 3 Mark, W. 3 Mark, W. 3 Mark, S. 2 Mark, W. 3 Mark, R. 3 Mark, F. 1 Mark, G. 3 Mark, jun. 21 Mark. Zu den 808,10 Mark von gestern insgesamt 1727,50 Mark. Um weitere Gaben wird gebeten!

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Anstalt übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung!

Den Artikel in Nr. 518 der Oldenburgischen Volkszeitung „Partei in deutschen Kleinstädten“ habe ich aus eigener Initiative verfaßt und eingeladen, nachdem ich gelegentlich

eines Besuchs in Oldenburg die Angelegenheit wegen der Nichtberücksichtigung des Herrn Geheimen Ober-Regierungsrates Dr. Driber bei Besetzung der Stelle des Regierungspräsidenten in Götting erfahren hatte. Herr Geh. Rat Driber ist mir gänzlich unbekannt und steht, wie andere Oldenburger, dem Artikel völlig fern. Die Veröffentlichung der Sache schien mir im allgemeinen Interesse geboten. Die für Herrn Geh. Rat Driber eingetretene höchst bedauerlichen Folgen konnte ich nicht voraussehen.  
Köln, den 7. Aug. 1908. Prof. Th. Meyer.

### Neueste Nachrichten und lehrliche Depeschen.

Die Zeppelin-Spende.  
Berlin, 8. August. Der Kronprinz hat das Ehrenpräsidium über das Deutsche Reichs-Komitee zur Förderung der Zeppelinschen Pläne übernommen. Das Komitee fordert in einem Aufruf auf, jeder Deutsche trage zur möglichst schnellen Beschaffung eines neuen Luftschiffes bei, indem er Beiträge einbringe. In dem Aufruf heißt es u. a.: Wir müssen den einmal gewonnenen Vorprung behaupten.

Stellingen-Langenfelde, 8. Aug. Der bekannte Tiergartenbesitzer Karl Sagenbeck überwidet dem „Lokal-Anz.“ für Stellingen-Langenfelde“ für die von diesem veranstaltete Sammlung für eine Zeppelin-Spende den Betrag von 1500 Mark.

Bermüdete Depeschen.  
Elberfeld, 7. Aug. Der Inhaber der großen Seidenfabrik Peter Lohse hat sich entschlossen. Er soll sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden haben. Erst vor einigen Tagen erlosch sich der Färbereibesitzer von Sagen und der Sagenunternehmer Schenkenmeyer. Diese drei Selbstmorde erzeugen hier, namentlich in Fabrikantentreisen, großes Aufsehen.

Sufarek, 8. Aug. Adria G. a. r. o. ist seit einigen Tagen bettlägerig. Im Verinden ist nimmere eine Verfallstimmung eingetreten.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Bock. Leitung der Redaktion, des Korrespondenten und Korrespondenten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Anzeigenanteil: Ch. Adria. Druck und Verlag von B. Schaeff, sämtlich in Oldenburg.

Akademische Fachschule für Damenschneiderei von Frau Anni Meyer, Marienstr. 4. Schnittzeigchen, Zuschneiden, Anfertigen, ganze oder halbe Tage bei eigener Arbeit. Eintritt am 1. und 16. eines jeden Monats. Vorherige Anmeldung erwünscht.

### BADEN-BADEN MINERAL-BRUNNEN.

UNERREICHTES TAFEL- UND KUR-GETRÄNK.

BADEN-BADEN COMPANY in Baden-Baden  
Auf Wunsch 2 Flaschen als Muster-Postpaket franco.

Alleinvertreib für Oldenburg u. Umgegend:  
**J. G. Stöltje, Oldenburg,**  
Am Markt 20. Fernsprecher 782.

### Gasthof „Zur deutschen Eiche“

Besitzer: Anton von Sogger, Oldenburg, Denerstraße Nr. 21.

Beizung meine direkt bei den Metzler-Kasernen belegene Wirtschaft nebst Garten mit vielen schattigen Lauben und Turgarten in empfehlender Erinnerung. Klavier zur Besorgung. Viele Logierzimmer. Tadellos: leise Speisen und Getränke. Billige Preise. :-:-

Stadtmagistrat Oldenburg.  
Die Stelle eines Feldhüters für das Stadgebiet ist zum 1. Oktober d. J. zu belegen. Das Gehalt beträgt anfangs 1400 M. jährlich und steigt in zweijährigen Fristen um je 100 M. bis 2100 M. Außerdem wird jährlich ca. 200 M. Kleidergeld gewährt. Die näheren Anteilungsbedingungen u. die Identifikation sind auf der Wahlberechtigungskarte — Nummer 13 — einzusehen. Bewerbungen sind bis zum 1. September d. J. dem Stadtmagistrat einzureichen.

Rudelsburger Pfeifen-Klub.  
Sonntag, den 9. August:  
**Sommerfest**  
verbunden mit  
**Ball**  
im Lokale des Hrn. Wachtendorf („Zur schlichten Biederkeit“), Guesen. Anfang 6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Wahl von Abgeordneten

Nachdem die zum Landtage des Großherzogtums ausgeschiedenen und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Wähler der Wahlbezirks-Gemeinde Gevern aufgestellt worden ist, ist diese nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 24., 25. u. 26. August d. J. bei dem unterzeichneten Gemeindeverwalter zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgesetzt.  
Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen, und, soweit nötig, zu begründen. Nach Ablauf der drei Tage u. Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen wird die Liste für richtig erklärt. Weitere Einwendungen gegen sie sind demnach nicht mehr zulässig, vielmehr sind nur diejenigen, die in der Liste aufgeführt sind, stimmberechtigt.  
Gevern, den 5. Aug. 1908.  
Der Gemeindeverwalter:  
Schwarz.

### Arbeiter-Turn- u. Stemm-Verein Einigkeit.

Sonntag, den 9. August:  
**16. Stiftungsfest**  
in der Tonhalle (G. Delf). Oldenburg.  
Programm:  
10—12 Uhr: Empfang auswärtiger Vereine.  
2 1/2 Uhr: Aufführung zum Festzug durch den Ort.  
4—8 Uhr: Schauturnen und Konzert.  
Auftritt der Damen, Schüler- und Männer-Orchestern.  
Abends: Große Saalpost, Heiß-Heiß, Glücke, Schips u. Kuchenbuden sind vertreten.  
Einen genussreichen Abend versprechend, laden herzlich ein  
Der Vorstand,  
Heinrich Delf.

**Junggesellenklub, Kameradschaft:**  
Am Sonntag, den 9. d. Mts.:  
**Tanzfränzchen**  
im Vereinslokal (Grünenwald).  
Anfang 5 Uhr.  
Hierzu laden freundlich ein  
Der Vorstand  
Oswald Kuhlmann.

### Kohlen, Koks, Brikets

empfiehlt zu Sommerpreisen  
**J. F. Subren,** Poststraße 4.  
Fernsprecher 361.

### Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Am Sonntag, den 23. August 1908:  
**2. U.-Verbands-Kriegerfest**  
der Kriegervereine  
der Gemeinden Rastede u. Wiefelstede  
zu Loy.  
— Fest-Programm. —

Nachm. 1 Uhr: Versammlung der hies. Kameraden im Vereinslokal.  
Nachm. 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.  
Nachm. 3 Uhr: Zutritt zum Festmarsch.  
Nachm. 3 1/2 Uhr: Festrede im Garten des Vereinslokals.  
Nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung der Vorstände im Vereinslokal.  
Nach Beendigung der Festrede:

**Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball.**  
Auf dem Festplatze: Volksbelustigungen, Karussell, Buden aller Art. Eintrittsgeld zum Festplatz 10 M.  
Abends 10 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.  
Kameraden, welche sich durch Bundesabzeichen ausweisen, sowie Kinder erhalten freien Zutritt.  
Es ladet freundlich ein  
**Krieger-Verein Loy-Barghorn.**  
Der Vorstand.

10 Waggons mit Dreschmaschinen, eingelaufen, beginn. laufen in nächster Zeit ein. :-:-  
Staubmühlen etc. :-:-

Wir bitten die Herren Landwirte, die sich eine  
**Hand- oder Göpel-Dreschmaschine, Motor-Dresch garnitur,** Ca. 10 Motor-Dreschere bereits geliefert bzw. bestellt.  
**Dampf-Dresch-Garnitur, Kornreinigungs-Maschine, Häcksel-schneidemaschine, Schrotmühle etc.**  
anzuschaffen beabsichtigen, vor anderweitigen Anlauf

### Wittmund. Wilken & Berger.

Größtes Maschinengeschäft.  
Umsatz 1907 über 300 Dreschmaschinen, Göpel und Staubmühlen.

### Weintrauben, süße,

täglich frische Ware zu billigsten Tagespreisen.  
G. Solian, Darenstr. 48.  
Am 10. d. Mts. wird auf dem Bahnhof Oldenburg die Gepäckausgabestelle und die Aufnahmestellen für den Gepäck in den neuen Gepäckraum am westlichen Bahnhofende (neben der Signalabfertigung) verlegt.

Oldenburg, den 7. Aug. 1908.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.  
Hienfäden. Zu verkaufen ein 10 Tage altes  
**befehes Kuhkalb.**  
G. Gehen jun.

**Nacht-Gelegenheit.**  
Kriegerverein, Hausmann-Haus, Basing zu Dalsper mit die von H. B. Bartels angekauft, zu Wohnzwecken hier selbst belegen

**Hausmannsstelle,**  
groß 48 1/2 ha (ca. 108 Juch), mit kompletten Gebäuden,  
zum Antritt auf Mai 1909 auf längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten lassen. Dazu findet Termin am

**Dienstag, 11. August d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in Schaeffes Gasthause hier selbst statt, und zwar im Ganzen oder — wie folgt — geteilt:

- a. von den Rändereien vor dem Hause (beim Eiertief anfangs) 30—40 Juch altereiche Festscheiden, in Dämmen von 11—4 Juch.
  - b. der schon an der Gemeindebeizung in einem Komplex belegene Kinnip der Stelle, Gebäude mit 50—60 Juch Grün- und Ackerland.
  - c. die ebenfalls an der Gemeindebeizung belegene Kette, komplette Gebäude mit 20—30 Juch Grün- und Ackerland,
- oder auch in anderer Zusammenfassung.  
Jede gewünschte Auskunft wird vom Unterzeichneten gerne erteilt.  
G. Spaake, Altst.

### Cognac Scherer

Flasche Mk. 2.— bis Mk. 5.—  
Alleinige Verkaufsstellen:  
Oldenburg: H. Fischer.  
Vechna: Ed. G. Spark.  
Kreuz-Drögerie.  
Coppenburg: R. Speller Ww.

Am Montag, den 10. August, beginnt, um vor dem Eintreffen der Herbst- und Winter-Neuheiten auch eine vollständige Räumung des Kleiderstofflagers zu erzielen, ein großer

Von Montag, den 10. August, so lange Vorrat

# Kleiderstoffverkauf

alle Sorten Kleiderstoffe umfassend. Es befinden sich dabei Reinwollene Cheviots, Satintuche, Nouveautés, Blusenstoffe, gute schwarze Stoffe, Costümlstoffe, die sämtlich ohne Rücksicht auf den regulären Preis

mit **1 Mk.** pro Meter verkauft werden. Dabei besonders geeignete Stoffe für elegante Kleider, Schulkleider, Turnanzüge, Blusen etc.

Mehrere 1000 Meter Kleiderstoffe

- Reinwoll. Satintuche
- Reinwoll. Cheviots
- Saison-Neuheiten
- Costümlstoffe
- Schottische Stoffe f. Kinderkleider
- Blusenstoffe
- Hauskleiderstoffe

**1** Mk.

ohne Rücksicht auf sonstigen Preis . . . . . jedes Meter

Schaufenster - Ausstellung Achternstrasse.

## Alex Goldschmidt, Achternstrasse, Ecke Schüttingstrasse.

### Reste

noch vorhandene in Mousselin, Satin, Zefir, Kaffun, Baumwoll - Kleiderzeug, Schürzenzeug, Bettkaffun, Handtücher, Inlett, Kleiderstoff f. Blusen u. Röcke, Gardinen, Hemdentuch usw.

sind, so lange der Vorrat reicht, auf **Extra - Tischen** im Parterre - Lokal zum Verkauf ausgelegt.

(Schlußpreise.) (Schlußpreise.)

# Leo Steinberg.

### Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen, hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! Soda macht sie gelb und grössere Mengen davon sind schädlich. In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! Chlor zerlegt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patenttmäßig geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich“ — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. — „Ding an sich“ erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen, jeden Tag neue Freunde.

Zu haben bei: **Hans Wempe**, Kreuz-Drogerie, Achternstrasse 32 a (am Markt).

2 Kuhhälber u. 1 Bullenkalf zu verkaufen. Brüdstr. 12.  
Hans, neu, nahe der Stadt, mit großem Garten u. Land nach Meiseben bis 20 Scheffel Saat billig zu verkaufen. Näheres Büttel, Langestraße 20.

3 Hf.: Rumpfe, Meiß., Sporb., Züren, 2 Gassensteine, Troq., Walchb., 3 Aborte. Lindallee 48.  
Dabe Geben u. Nehmen zum Einmachen abzugeben. **Johs. Meyer**, Gärtner, Ofener Chaussee 17.  
2. Hf. in. Hämer, Friedr. 2.

Bürgerelbe. Zu verkaufen schönes Kuhkalf. A. Brüggemann.  
Für Wirtel 1 Büfett, 4 Tische, fast neu, bill. Ann. Damm 7.  
Eldenburg. Zu verkaufen ein leichter Kurzwagen, sehr gut erhalten. **Radorferstraße 76.**

Billig zu verkaufen:  
2 guterhaltene Stochherde,  
1 fl. Dauerbrandofen,  
2 guterhaltene Waschkessel,  
W. M. Büste, Mattenstr. 9.

### Traurige

nur in massivem Golde.  
Beste, fugenlose Ausführung.  
Alle modernen Muster und : : alle Weiten vorrätig. : :  
Gewürzungen der Namen sofort.

### Verlobungs - Geschenke

: : in großer Auswahl. : :  
Nur moderne Waren,  
teils in eigener Werk- : :  
stätte angefertigt. : :

### Otto Bardewyck,

Juwelier u. Goldschmied,  
Langestr. 70. Fernsprecher 329.  
von Seth, Bremen,  
von der Reise zurück.

### Heiratsgesuche.

Na. Kaufmann, 24 Jahre alt,  
in geübter Lebensstellung,  
wünscht die Bekanntschaft eines  
häusl. era., mögl. auch ja. Mäd-  
chens zwecks baldiger Verat.  
Einwas. Vermögen erwünscht.  
Diskretion selbstverständl.  
Offerten mögl. mit Bild unt.  
N. N. 24 postl. Eldenburg.

### Familien - Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.  
Statt Karten.  
Die Verlobung ihrer Tochter  
**Franziska** mit Herrn **Georg**  
**Baumeister** beehren sich anzu-  
zeigen  
**Ferd. Stärchenbach** u. Frau,  
Eldenburg, im August 1908.

### Franziska Stärztenbach

**Georg Baumeister**  
Verlobte.  
Empfangstag: Sonntag, 9. Aug.

### Todes-Anzeigen.

Heute mittag entschlief  
sanft u. ruhig nach schwerer  
Krankheit meine liebe  
Frau, unsere herzlichgeliebte  
Mutter, Schwägermutter,  
Großmutter u. Schwester  
**Anna Bollmann,**  
geb. Matz,  
im 65. Lebensjahre. In  
tiefer Trauer : :  
**Hermann Bollmann,**  
Karlbert Sühling u. Frau,  
Gefine geb. Bollmann,  
Friedr. Sühling u. Frau,  
Wielheid geb. Bollmann,  
**Hermann Bollmann,**  
Karlbert Sühling u. Frau,  
Anna geb. Bollmann,  
und Entschlafener.  
Bremen, Delmenhorst, Gut  
Hahn, d. 6. Aug. 1908.  
Die Beerdigung findet am  
Montag, den 10. d. M.,  
morgens 11 Uhr, von der  
Kapelle des Waller Friedhofes  
aus statt.  
Freundl. ausgedachte Be-  
suche werden dankend ab-  
gelehnt.

### Eilert,

nachdem er 7 Tage unsere  
Freude gemeldet war.  
Dies bringt trauernd zur  
Angabe  
**Eilert Koopmann** u. Frau,  
Großeltern u. Angehörige.

**Naidee,** 6. August 1908.  
Heute entschlief sanft und  
ruhig an Altersschwäche  
nach einem rüstlos tätigen  
Leben unsere liebe gute  
Mutter, Schwieger-, Groß-  
mutter u. Tante, die Wittwe  
**Rebecca Nehme**  
geb. Reiber,  
im 81. Lebensjahre.  
Die trauernden  
Angehörigen.  
Die Beerdigung findet  
Montag, den 10. August,  
nachm. 3 Uhr, statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Söden, 6. Aug. 1908.  
Heute nacht entschlief im  
Wochenbett meine liebe, un-  
vergeßliche Frau, meiner  
lieben unmündigen Kinder  
tröstende Mutter, unse-  
rer gute Tochter und  
Schwieger  
**Anna geb. Oeljeschläger**  
im Alter von 30 Jahren.  
Dieses bringen tiefbetrübt  
zur Anzeige  
**Georg Bothe** nebst Kindern  
und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet  
statt am Montag, den 10.  
Aug., nachm. um 3 Uhr,  
auf dem Kirchhof in Wefer-  
burg.

**Nadorf,** d. 6. Aug. 1908.  
Heute entschlief sanft und  
ruhig meine liebe Frau, un-  
serer guten Mutter, Schwie-  
germutter u. Großmutter  
**Katharine Bruns**  
geb. Schellknecht.  
Dieses zeilen tiefbetrübt  
an  
**Sinrich Bruns**  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet  
statt am Dienstag, den 11.  
Aug., nachm. um 3 Uhr,  
auf dem Kirchhof in Ohm-  
stedt.  
Kranzbinden waren nicht  
im Sinne d. Verstorbenen.

### Dankagagungen.

**Hferaburg.** Für die vielen  
Beweise herzlichster Anteilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben  
Schwieger- und Schwägerin lagern  
wir allen unrenen herzlichsten  
Dank. **H. Wempe** u. Frau.

### Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): **B. Meyer**,  
Leer. **B. Meißens**, Ver-  
merstraße. — (Tochter): **Anton**  
**Schmidt**, Bant. **A. Tiedens**,  
Leer. **Bentz Hiesner**, Leer. **W.**  
**Bücher**, Glashof.  
Verlobt: **Georg** **Werner**  
mann, Neuenbe. mit **Hermann**  
Dierck, Duabrid.  
Getraut: **H. A. Schum**,  
Meißer **A. B. Meißels**, Weier-  
stede. **Kris** **Wipps**, **Deppens**  
134 3.

# 1. Beilage

zu Nr. 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 8. August 1908.

## Aufruf.

Die Bestrebungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt haben durch das schwere Mißgeschick des Grafen Zeppelin einen bedauernden Aufschub erlitten. Es ist Pflicht des Deutschen Volkes, dem kühnen Manne zu Hilfe zu kommen und durch freiwillige Beiträge die möglichst schnelle Erbauung weiterer Luftschiffe zu ermöglichen.

Wir stellen hierdurch unsere Organisation in den Dienst dieser freiwilligen Opferwilligkeit und eröffnen bei allen unseren Bezirks- und Ortsverbänden Sammelstellen.

Die kleinste Gabe ist willkommen!

**Der Landesverband  
des Deutschen Flottenvereins für das  
Großherzogtum Oldenburg.  
Riesebietler.**

### Sammelstellen:

die Geschäftsstelle, die Oldenburgische Landesbank und deren Filialen, für die Stadt und das Amt Oldenburg außerdem das Bankhaus Fortmann & Söhne hier.

### Sportliche Rundschau.

Die Expedition des Königl. Hauptgestütts Grady nach Nöttingbrunn zum Preis von Selental ist erfolgreich abgeschlossen worden. Stiefvogel gewann den reichen Preis (34000 Mark) behalten gegen die hiesigen Favoriten, Kuntze und Böf. Daß man im Nachbarlande Stiefvogels überlegene Chancen nicht anerkennt, beweist am besten die Totalisatorquote 27:10, Platz 28:10. Wie leicht die preussischen Farben siegen, geht daraus hervor, daß Bullod äußerte, „er hätte ganz leicht mit mindestens 10 Längen eintreten können“.

## Dies und Das von der Landstraße.

(Gelegentliche Betrachtungen auf Ferienwanderungen von N. W.)

Der Mühlenteich in der Wäldchen bei Seehorn und Borgfelde gehört zu den landschaftlichen Kleinodien des Oldenburger Landes. Leider scheint es, als ob er auf dem Wege ist, zu verschwinden; jedenfalls darf er in seinem jetzigen Zustande nicht länger bestehen bleiben, sonst ist seine Schönheit dahin. Er wächst nämlich von den Ufern aus langsam zu. Das ganze Wasserbeden füllt sich nach und nach mit Büschen und anderen Sumpfpflanzen, und von der ursprünglichen Fläche zeigt nur noch etwa die Hälfte klares Wasser. Den sogenannten Mühlenteich, jenseit des Damms, auf dem vor Zeiten die Mühle stand, hat das Schiffler bereits vor geraumer Zeit erstickt: Er ist völlig zugewachsen, und nicht lange mehr, so wird er dem Waldboden gleich sein. Sollte nicht ein allgemeiner Wohnruß den schönen Waldsee vor dem gleichen Geschick bewahren können? Tauende holen alljährlich Anregung, Erquickung und Erholung von seinen Ufern. Im Namen aller derer bitten wir die zuständige Stelle, dem fortschreitenden Prozeß der Verschlämzung Einhalt zu tun und den Teich regelmäßig aufzureinigen zu lassen. Empfindsamen Gemütern mag auch das jezige Wild nicht überdauern als eine Stätte des leichten Todes und der wellenartigegeden Ruhe. Aber diese Ruhe führt ins Verderben, und eine ordentliche Bewirtschaftung des Teiches würde das Wild des blühenden Seepiegels scharf und strahlend in den Rahmen der grünen Tannen lassen und frohes Leben und glanzvolle Schönheit dort schaffen, wo man sonst Moder und Morast sieht und üble Düfte zu spüren vermeint. Die Pflege der Wege, die um den Mühlenteich führen, und die Erhaltung der Bänke, die den Wanderer einladen, dies Stille landschaftlicher Schönheit länger zu genießen, sollte man sich zugleich auch angelegen sein lassen; man hat nicht oft Gelegenheit, an einem abgelegenen begünstigten Ort der Natur ein wenig zu Hilfe zu kommen.

Stacheldraht ist ein ganz abscheuliches Einfriedigungsmittel. An dieser Stelle ist schon öfter darüber geschrieben worden. Aber seine Verwendung nimmt entschieden immer noch zu. Wie manches Kleidungsstück hat der Stacheldraht schon auf dem Gewissen, wo es, was leider nicht zu den Seltenheiten gehört, an öffentlichen Wegen angebracht ist! Das sollte verboten sein, denn ohne ein strenges Mittel wird das Gefühl für die Gefahr für Mensch und Tier seine Entfernung nie durchsetzen. Man geht barfuß seines Weges, der Wind weht die Kleider zur Seite, ein Rasch, und das Kleid hat einen Miß. Oder die Hand, die gedankenlos daran herstreift. Sind die Weiden damit eingekreidigt, dann tragen die Tiere oft die blühigen Reiden der scharfen Spitzen an ihrem Leibe. Aber damit nicht genug. Wie manches arme Tier hat sich schon auf freiem Felde in den abgerissenen Stacheldraht verwickelt und stunden-, ja tagelang qualvoll leiden müssen! Wir hören kürzlich noch einige Fälle erzählen, wo Kühe sich lebensgefährlich an Euter und Werdie an den Weinen beilegt hatten durch Verwischung mit Stacheldraht. Sollte der Schade, der dadurch den Tierbesitzern erwächst, nicht allmählich zu der Abschaffung dieser

Eine Ueberraschung, wie sie noch nie im deutschen Rennsport verzeichnet war, brachte der Preis von Thüringen durch den Sieg von Herrn Belmerbergs Samiel (1878:10) am ersten Gothaer Rennstag, 2. August.

Der Sport des Sonntags giebt im Jubiläumspreis (35000 Mark, 1600 Meter) und dem Rheinischen Zukünnen (30000 Mark, 1000 Meter für Zweijährige) zu Köln. Im Jubiläumspreis sollen laufen: Waldstater (32 Kgr., Bullod), Minotaur (48,5 Kgr., Korb), Stadium (49 Kgr., Jeomans), Bajazzo (58 Kgr., Reiß), For ever (56,5 Kgr., Cham), Faust (56,5 Kgr., D'Comor). In dem Derzeit Faust, Bajazzo und Herrn v. Dopenhims For ever liegt die Entscheidung. Nach seinem Gange im Preis vom Rhein wird man Faust beurteilen. Gewinnt er ihn, so ist er wieder in Form — schon seit dem Frühjahr wurde der Saraband-Preis geschont. Als Zweijähriger hatte Faust schon Hervorragendes im Renard-Mennen und Preis von Sapanheim gezeigt. Sein Stall hielt ihn für mindestens ebenso gut wie Horizont II. Dann ist doch auch anzunehmen, daß die Herren v. Weinberg jetzt wieder großes Vertrauen zu dem Felsa-Sohn haben, da sie Bajazzo und For ever im Rennen sehen. Das Rheinische Zukünnen wird ein Match zwischen Raubreif (54 Kgr., Bullod), Größhaft (52,5 Kgr., Schurpod), Gule Grete (54,5 Kgr., Jeomans), Chamod (52,5 Kgr., Cham), oder Signorina (52,5 Kgr.), Geier (52,5 Kgr., Korb), Palmarium Trallacum (56 Kgr., Reiß), Hoffnung (51 Kgr., Clemijon), Fervor (D'Comor). In Paula Grete, Palmarium Trallacum und Hoffnung begegnen sich einige Bewerber aus dem verpöhten Preis von Thüringen; die erstere, eine Stute des Herrn Köhne, belegt vielleicht den dritten Platz, vor ihr werden jedoch Grady (Raubreif) und vor allem Herrn v. Weinbergs Fervor sein, der Sieger des hahmumerials. Jenes Rennen gewann der Galtr More-Sohn in einem derartig überaus leichtem Stil, daß man ihm am meisten Vertrauen schenken kann. Fervor wie Faust, Fabula und Felsa sind Vertreter jener berühmten v. Weinbergischen „S-erie“. Das Ereignis des Montags ist der Preis von Donauerschlingen (Goldpokal und 25000 Mark, 2000 Meter): Waldstater (50,5 Kgr., Bullod) und Anklang (59 Kgr.), Mjunkt (48,5 Kgr., Weatherbon), For ever (55,5 Kgr.), Cham, Hilen (53 Kgr., Reiß), oder Marquis Pofa (53 Kgr.) und Horizont II (59 Kgr., D'Comor), der den Goldpokal für seine Besitzer bar accident gewinnt. Silon, For ever oder Anklang folgen ihm. — Das Karlsborfer deutsche Jagdrennen (11000 Mark) vom 13. August weist Sonnenstrahl, Hans, Doppelgänger, Perse, Fairfax, Zu mir nig u. a. auf.

E. S.

## Briefkasten.

D. R. R. 3. Besten Dank für die freunds. Anregung, die gleicherweise von allen Seiten kam. Sie haben gesehen, daß die Sammlung großen Anflang findet.

Ungenannt. Unter den nächstgelegenen Baderorten für Blutarmerie sind am meisten zu empfehlen Driburg (Prospekt und Auskunft durch die gräfliche Baderverwaltung) und Pyrmont (Auskunft durch die fürstliche Brunnendirection). Beide auf der Bahn Hannover-Altenbeken zu erreichen.

M. in S. Zu der Auskunft in der Sonnabendnummer der „Nachr.“ wird uns mitgeteilt, daß Frau Stadtrat Schelsack, die Vorsteherin des Vereins zur Vermittlung von Stellen für Hausbeamtinnen, von hier verzogen ist. Der Verein wird demnach wahrscheinlich neu konstituiert werden. S. v. d. Schans. Leider nicht druckf.

S. B. hier, N. W. Ihr Schreiben gegen die Dame vom Frauenverein, die doch in guter Absicht zu Ihnen gekommen sein wird, ist so groß, daß wir es nicht veröffentlichen können. Drobungen sind zudem ganz unangebracht!

Ab. in Aurich. Ein ganzes Heer von Fragen und das namenlos? Nein, das geht nicht an, da drückt sich der vielgeplagte, ewig schweigende Enkel gern und verheißt sich hinter dem Grundstab: „Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.“ — Wenn Sie Grund zu Klagen haben wegen mangelhafter Bestellung der Zeitung, so bringen Sie die bei Freyer Postanstalt an.

N. N. in G. Ueber die Zunahme der Zahl der Feuerbestattungen können wir Ihnen folgende Zahlen geben: Betriebsergebnisse der deutschen Krematorien. 1. Bremen (im Mai 1908): 20, 1907: 11. 2. Chemnitz 58, 41, 3. Coburg 16, — 4. Eisenach 7, 10, 5. Gotha 48, 41, 6. Hamburg 40, 40, 7. Heidelberg 11, 12, 8. Heilbronn 4, 4, 9. Jena 22, 16, 10. Karlsruhe 8, 6, 11. Mainz 26, 10, 12. Mannheim 11, 11, 13. Offenbach a. M. 26, 16, 14. Stuttgart 15, 20, 15. Ulm 17, 20; auf. Mai 1908: 329, 1907: 278, mehr im Mai d. J. 51 = ca. 18 v. H. 197 der Eingeführten gehörten dem männlichen, 132 dem weiblichen Geschlecht an. Dem Befenntnis nach waren 268 evangelisch, 27 katholisch, 3 altkatholisch, 14 mosaisch, 5 freireligiös, 4 Nichtbekenntene, von 8 war das Befenntnis nicht angegeben. In 221, also mehr als zwei Dritteln der Fälle, fehlte religiöse Trauerfeier im Krematorium statt. Zusammen in den ersten fünf Monaten d. J. hatten die deutschen Krematorien 1770 Eingeführten zu bestatten, gegen 1906 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Mit hin beträgt die Zunahme 464 = 35,5 v. H.

Gunn. hier. Wir empfehlen Ihnen „Dat un Dütt van Grot un Dütt“ verfaßt von Dr. Benien (Preis 1 M.). G. E. Bruns Verlag, Minden i. W.). Der Verfasser dieses Büchleins ist Freund der hiesigen Literatur kein Fremder. Seine „Allen Bückeburger Bänden“, die in mehreren Bänden erschienen sind, haben großen Beifall gefunden; sie sind von berufener Seite mit dem Namen „Ländchen

barbarischen Einfriedigung führen, wo es die Mühsicht auf die Milmmenschen nicht fertig bringt? Dazu mitzugehen, ist eine Pflicht aller tierliebenden Menschen. Man ist bestrebt, die Freude in der Welt zu mehren und das Leid zu vermindern. Zu den Dingen, die viel Leid in die Welt bringen, gehört auch der Stacheldraht.

Zwei Dinge führen zum besseren Bauen: der wachsende Wohlstand und der entwickelte Geschmack. Der reichere Mann, den unsere Zeit aufzuzüchten hat, findet nach einer jahrelangen Unzufriedenheit der Kaufmänner heute viele neue Baumgattungen. Daß man die Frage vom „guten und soliden Bauen“ überhaupt aufwirft, beweist das Interesse für die neue Gestaltung unseres Wohnhauses. In den Städten entwickelt sich mehr der Prunkbau, wenn es nicht am Geld fehlt. Der geschmackvolle Bau kann sich eher auf dem Lande entfalten, wo der Name des Erbauers weniger Schranken gesetzt wird, und wo er weniger eingeengt wird durch nachbarliche Rücksichten. Allmählich fängt man auch in unseren Lande an, die neuesten (im gefunden Sinne) Ertrungsgeschichten der Kaufmänner anzunehmen. Es entstehen da und dort reizvolle Neubauten, die das Auge fesseln, die ästhetische Betrachtung reizen und eine Veredlung des Schönheitssinnes bilden. Aus einer Ferienwanderung haben wir kürzlich in Barel sehr hübsche Bauten im Landhausstil. Nach der Rückseite sind dort in letzten Jahren eine ganze Anzahl mehr oder weniger geschmackvoller Häuser entstanden, so daß man sich in ein großstädtisches Villenviertel verirrt glaubt. In der Windable sieht man jetzt viele reizende Villen im Entfalten begriffen, die besonders hübsch zu werden versprechen, eine nach der Stadt zu, Dr. A. Müllers gehörig, und eine unmittelbar am Busch bei den Steinernen Weisern, die Direktor Sportforst baut. Abweichend vom Schema, kommen hier neue Gedanken zur Durchführung, die der Vorübergehende mit Vergnügen in der äußeren Gestaltung und in den Aendertungen nach innen verfolgt. Auch in dem industriell sich hehrenden Urwaldsorte Zetal sieht man eine Reihe interessanter Neubauten, allen voran das Wohnhaus des Fabrikanten Onken, zwischen der Volkshorn- und Neuenburger Chaussee. Weiß, grün und rot leuchten diese hübschen Familienhäuser mit schmalen Erfern, Balkons voll bunter Blumen und blanken Fenstern ins Land, nach außen hin die ganze innere Behaglichkeit widerspiegelnd, eine Freude nicht nur für den Besitzer, sondern auch für den Vorübergehenden, der mit offenen Augen seine Umgebung mustert.

Das reizvolle Zwischenahner Meer hat seit dem letzten Jahre für den Fremden sowohl als auch für die Einheimischen ganz bedeutend an Reiz verloren. Bisher konnte man sich am sogenannten hohen Ufer beliebig aufhalten und von den Bänken, die auf dem kleinen Hügel aufgestellt waren, stundenlang die wunderhübsche Ansicht auf den See und seine grünen Ufer genießen. Diese Ansicht, das reizvolle Bild von Zwischenahner, ist nun vollständig verbannt, und die Wege und Bänke sind Privatigentum geworden, so daß man höchstens, soweit es die Anlagen des Gartens zulassen, seinen Hals über das Gitter recken kann und dann durch die allmächtige neue Strand-Villa sehr betrüblich am Ausblick behindert wird. Das ganze hübsche Seeufer ist jetzt in seinen Händen, und einzig der Herrn Ohmstedt in Dreierberg gehörige Weg nach dem Steg für die Dampfboote ist noch frei. Zu beiden Seiten desselben erhebt sich ein Wohnhaus

(Der Herr Geldhans, Bruder des Zwischenahner Gemeindevorstehers) und das zuletzt erbaute bildet in seinem prächtigen Garten geradezu eine lebenswerte Anlage, ebenso wie das hübsche Bootshaus von Wertram neben dem Strandhausgarten und das neue Landhaus des Dr. Niemann nach Fischhausen zu. Aber das entschädigt den Besucher leider nicht für die verlorene Aussicht auf den See, um deren Hülfen man Zwischenahner so gern besuchte. Jetzt ist man allein auf den schönen Meyerischen Wirtshausgarten am See angewiesen. (Es ist mir nicht bekannt, ob der wohlgepflegte Kirchensgarten dem öffentlichen Besuch zugänglich ist.) M. E. wäre es Pflicht der Gemeinde gewesen, sich Platz am Seerfer für seine zahlreichen Gäste zu sichern. Sie durfte für diesen Zweck ruhig Bodenpolitik treiben und mußte dort Anlagen für den öffentlichen Verkehr schaffen. Wie steht es jetzt? Weder die Zwischenahner noch die Fremde des sauberen Ortes können ans Meer gelangen. Von weitem aufsehen, alles befehen, aber nicht anfaßen! Man darf überzeugt sein, später wird man diese Unterlassung nicht verstehen. Die gemeinnützige Verwendung des Uferlandes hätte gewiß die schönsten Früchte getragen. Wenn dies böse Beispiel nun wenigstens andere Gemeinden flug machte! Könnte die Gemeinde sich nicht noch den Platz hinterm Kirchhof und bei den Badeanstalten sichern und dort zusammenhängende Anlagen schaffen?

Gegen die Verunstaltung der Landschaft durch aufdringliche Neffenschilde machen sich immer mehr Stimmen geltend. Der intime Reiz mancher schönen Gegend ist schon durch die schreienden Farben und die hochstehenden und übertriebenen, wenn nicht unpaßbaren Anpreisungen der Geschäftsplakate getrübt worden. Auch in unserem Lande nimmt der Unfug leider zu. Nicht nur an den Bahnstrecken, längs deren die finstigen Fabrikanten ihre Waren gegen den Vorüberfahrenden mit dem Neffenschilde aufdrängen. Auch unsere stilleren Landstrahlen und Dörfer leiden bereits vielfach unter den Entstellungen. Da macht sich nun zum Glück eine starke Bewegung bemerkbar zum Schutz unserer Heimat und unseres altverehrten Bauernhauses. Ja, aber was hilft alle Erhaltung des Altbauernhauses, wenn seine Wände, so seine Dächer mit schreienden Plakaten bedeckt sind, auf denen die besten Madrienen, das einzige Kindermehl, die Weltinhaltsmaschine oder gar eine Zeitung empfohlen wird! Laßt Euch das nicht gefallen, Ihr Landleute, daß man eure Wohnstätten verhandelt, daß man den städtischen Kram an eure guten Häuser hängt: Die Kleinigkeit, die Ihr dafür bekommt — in der Regel gestalten die Leute in ihrer Gutmütigkeit es auch noch unentgeltlich! — könnt Ihr vermerken. Holtet Euer Haus rein von solchem Firlefanz und bewahrt Euch eure vielbeweinte Unberührtheit und Eigenart auch in diesen Dingen! Laßt Ihr keine Verpflichtungen auf Euch genommen, so reißt die Dinger herab von Euren Häusern, und laßt Ihr die Einwilligung geben, so nehmt sie bei nächster Gelegenheit zurück. Manche Wege, die man sonst in ungeführter Stille mit Genuß beging, die stoßen den Spaziergänger jetzt ab durch ihre Plakat-Verunstaltung. Wahrlich, es wird Zeit, daß wir das Kunstschutzegeß bekommen; es wird mandem Unfug steuern und den Bestrebungen zur Reinhaltung unserer Landschaft Nachdruck und weitere Ausbreitung verleihen. Bis dahin aber heißt die Mahnung: Selbsthilfe!

un Rimeles" verglichen worden. Auch diese neuen in Schaumburger plattdeutscher Mundart und in poetischer Form erzählten Döndchen sind mitten aus dem Leben geschöpft, sie sind mit offenem Auge erschaut und mit feinem Ohr erlautet. Der Zauber der Wirklichkeit lebt in ihnen, der Herzschlag des frischen, warmen Volkstones und Lebens tönt aus diesen Geschichten heraus, und ein sonniger, warmer, erquickender Humor durchzieht sie. Wer einmal von Herzen lachen will, lachen will, daß aller Gram des Alltags verjagt wird, der greife zu diesem Bande und er wird Freude daran haben.

Alfred. Wenden Sie sich an das moderne Verlagsbureau von Curt Wigand, Johann-Georgstr. 21/22, Berlin-Salanke.

C. G. Osterburg. Der gesetzliche Kündigungstermin ist im allgemeinen spätestens der dritte Werktag des Kalendervierteljahres auf den Schluß dieses Quartals; ist der Mietzins nach Monaten bemessen, spätestens der 15. jeden Monats auf den Schluß des Monats; ist die Miete nach Wochen bemessen, der Montag auf den Schluß der Woche. — Wie oft und zu welchen Tageszeiten der Mieter sich die Bestätigung der Wohnung zum Zweck der Wiedervermietung gefallen lassen muß, ist weder gesetzlich festgesetzt, noch nach der Praxis unter einer bestimmte Regel zu bringen, vielmehr müssen die Verhältnisse und Ortsverhältnisse entscheiden; dem berechtigten Interesse des Vermieters soll unter Umständen wenig föhrendem Eingriff in den Besitz des Mieters genügt werden. (Wie oft diese Fragen wohl noch aufgeworfen werden?)

L. R. Finnland. Den Aufsatz können wir, so interessant er ist, des gebrauchten Deutsch wegen doch nicht aufnehmen. Er läßt sich auch nicht in Ordnung bringen, ohne seinem Charakter zu nahe zu treten. Was soll man damit geschehen? Anfragen an den Briefkasten können Sie jederzeit stellen. Für die graphologischen Aufsätze müssen wir selber 50 S. zahlen. Schreiben Sie ruhig Briefmarken! Landsmännischen Gruß!

G. H. in S. Die Annahme von Zivildienstverträgen für die mittlere Kaufbahn im Post- und Telegraphendienst erfolgt entweder als Postgehilfe oder als Telegraphengehilfe. Für die Annahme gelten folgende Bedingungen: 1. Der Bewerber muß mindestens das Reifezeugnis für die Untersekunda einer neuerrichteten oder das Reifezeugnis für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen. 2. Er muß bei seiner Einberufung das 15. Lebensjahr vollendet und darf, wenn er als Postgehilfe eintritt, nicht das 20. wenn er als Telegraphengehilfe eintritt, nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. 3. Der Bewerber muß körperlich für den Post- u. Telegraphendienst geeignet sein, insbesondere eine ungeschwächte Hör- und Sehvermögen, sowie gute Atmungsorgane haben; es muß feststehen, daß er sich körperlich tadellos geführt hat, frei von Schulden ist und

sich während der Vorbereitungszeit ohne Beihilfe aus der Postkasse unterhalten kann. Die Meldung zum Eintritt als Post- und Telegraphengehilfe ist an diejenige Ober-Postdirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber einzutreten gedenkt. Dem Gesuche müssen beigelegt sein: 1. Das Schulzeugnis und, falls der Bewerber nicht unmittelbar aus der Schule in den Post- oder Telegraphendienst übertritt, vollständige und bestimmte amtliche oder sonst glaubhafte Zeugnisse über seine Beschäftigung und Führung seit dem Abgange von der Schule. 2. Eine Darstellung des Lebenslaufes, vom dem Bewerber selbst verfaßt und gezeichnet. 3. Die Geburts- u. Lebensurkunde, sofern das Alter nicht aus anderen vorgelegten amtlichen Schriftstücken sich ergibt. 4. Ein von einem Postvertrauensrat oder einem Staatsmedizinalbeamten nach vorgeschriebenem Muster ausgefertigtes Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers. 5. Die Erklärung des Bewerbers, daß er frei von Schulden ist. 6. Eine Bescheinigung des Inhabers der elterlichen Gewalt, gegebenenfalls auch des Vaters der Mutter oder des Vormund, daß er mit dem Eintritte des Bewerbers als Gehilfe einverstanden ist, und daß der Bewerber sich vier Jahre lang aus eigenen Mitteln oder durch Unterstützung seiner Angehörigen unterhalten kann. Der Vorbereitungsdiens dauert vier Jahre. Die Post- und Telegraphengehilfen müssen vor ihrer Ernennung zum Assistenten eine schriftliche und mündliche Prüfung ablegen. Nach ihrer etatsmäßigen Anstellung und weiteren vier Dienstjahren als Assistent haben sie dieselben der Prüfung zum Post- bzw. Telegraphen-Sekretär zu unterziehen. Ihre Ernennung zu Sekretären und zu Ober-Sekretären erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Stellen. Das Anfangsgehalt eines Assistenten beträgt 1500 Mark, dazu der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Das Gehalt eines Ober-Sekretärs beläuft sich auf 3800 M. und Wohnungsgeldzuschuß. Die Stellung als Assistent wird als Uebergangsstellung angesehen. Bis zu ihrer etatsmäßigen Anstellung erhalten die Assistenten das Tagelohn. Assistent im S. O. Th.-Bericht. Ein gutes Mittel gegen Klage ist Zuckerpulver.

Zwei Neugierige in Ostpre. 1. Auf ihren Antrag sind von der Verfügungsbehörde 5 Personen, welche das siebenjährige Lebensjahr vollendet haben (§ 6 des Invalidenversicherungs-gesetzes vom 19. Juli 1899). 2. Ein in ordentlicher Form errichtetes Testament (zugehört auch die von dem Erbsolter unter Angabe des Orts und des Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung) beruht durch Ablauf von Zeit überhaupt keine Gültigkeit nicht. Ein sog. Testament (bei Lebensgefahr von dem Gemeindevorsteher, bei Epidemien von drei Zeugen zu Protokoll, bei Seeereisen mündliche Erklärung vor drei Zeugen) gilt nicht errichtet, wenn seit der Errichtung drei Monate verlossen sind und der Erblasser noch lebt. B. 300. A t e n s h i e b in ältester Zeit Aeneide oder Menese.

Zur A t e n s h i e b sich vor der Reformation ein Kloster mit 1 Prior und 8 Mönchen. Die Kirche soll 1423 erbaut worden sein. 1526 oder 1528 wurde das Kloster aufgehoben und die Gebäude nebst der Kirche größtenteils abgetroffen. Erst 1805 fing man an, die Kirche nach und nach wieder herzustellen.

Landwirt B. Nach Art. 6 des Wahlgesetzes für den Landtag vom 21. Juli 1868 ist als Wähler jeder § 1 b. st ä n d i g e Staatsbürger wahlberechtigt, der das 25. Jahr vollendet hat, sofern er nicht durch die Bestimmung des folgenden Artikels ausgeschlossen ist. Der Begriff der Selbstständigkeit wird im Gesetz dahin erläutert, daß nicht selbstständig ist, der o h n e e i g e n e r d bei anderen in Pacht und Lohn steht. Diese letztere Bestimmung dürfte für jeden Hausbesitzer auf dem Lande zutreffen. Gleichwohl sind Personen neuerdings mehrfach als Wähler zugelassen (auch für wählbar erachtet), welche auf der elterlichen Stelle tätig sind, ohne daß ihnen diese übertragen wäre, auch ohne daß sie daneben ein eigenes Geschäft betreiben und einen eigenen Haushalt führen. Wenn man diese Praxis verworfen kann, darf man auch Erwerbsgehilfen des Vaters u. bürgerlichen Geschäften das Wahlrecht nicht verweigern. Das neue Gesetz wird mit der Erforderlichkeit der Selbstständigkeit im obigen Sinne ganz aufräumen.

Dr. S., Braunshweig. Ihren gesch. Brief haben wir weiterbefördert. B. Gr.!

Graphologische Ede.

Die zur Beurteilung einzuwendenden Handschriften sind natürlich und absichtlich anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gebieten, Kuffzügen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu verzeichnen. Auskunft 50 S. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 M.

Margarethe. Eine offene, vertrauenswürdige Persönlichkeit von natürlicher Energie und Schaffensfreudigkeit. Einfach, praktisch und mittelst, ruhig und gewissenhaft. So genau sie in häuslichen, wirtschaftlichen Dingen auch zu sein scheint, so ist ihr doch eine gewisse Großzügigkeit der Gedanken und Empfindungen nicht abspürbar. Jedemfalls liegt ihr jegliches Kleinliche und einseitige Vorurteil fern; sie gebietet über ein warmes Gemüt und große Gerechtigkeitsliebe.

Wichte Ella ist ein lebhaftes, bewegliches Menschenkind, das über geistige Regsamkeit und große Zungenfertigkeit verfügt. Die vielen dicht auslaufenden Endstriche der Worte, namentlich am Zeilenanfang, deuten auf Entschlossenheit, ja, der Dattel möchte fast glauben, daß sie es zuweilen sogar auf gelegentliche Mißachtungslosgigkeiten ankommen läßt. Sie ist überhaupt eine etwas eigenartige, nicht immer leicht zu behandelnde Dame, die gern ihren Willen durchsetzt, koste es, was es wolle. Sie ist farblos, neigt zur Verfallung, ist sich ihres Wertes sehr bewußt und nennt eine wertvolle Weltanschauung ihr eigen. Der Zukünftige muß gewiß ein „ganger Kerl“ sein, wenn er ihr imponieren soll.

Provinzial-Ausstellung für Moor- und Heidekultur Osnabrück.

veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover vom 5. bis einschl. 13. September 1908 in Osnabrück durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, Hannover, Leopoldstrasse 12/13.

Modernes Waschmittel Persil. garantiert unschädlich, kein Chlor, kein reiben. vollständig ungefährlich, kein Waschbrett, kein bürsten. Für jede Waschmethode passend. alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten Henkel's Bleich-Soda. Henkel & Co. Düsseldorf.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am 5. d. Monats das Wetjen'sche Etablissement hier selbst übernommen habe. In dem ich für aufmerksame Bedienung sowie für Lieferung guter Speisen u. Getränke bestens Sorge tragen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch. Johann Busehmann, Nadorst.

Oldenburgische Bezirksstierschau. Mittwoch, den 26. August d. J., in Oldenburg. Schluß der Anmeldungen: Mittwoch, den 19. August. Die Kommissionenmitglieder nehmen Anmeldungen entgegen und geben Lot 4 u. 4 ab. Zu kaufen gesucht 12 000 Mfd. gutes Kuhkuh. Grünerweg 15.

Gastwirtschaft. mit guter Aussicht preiswert zum Verkauf. Die Gebäude (Gasthaus nebst Stall u. Tanzsaal) sind in einem sehr guten Zustande, auch ist ein Garten vorhanden. Eine Weide ganz in der Nähe ist gepachtet. Der ige Besizer ist lange Jahre mit bestem Erfolge tätig gewesen und will sich jetzt zur Ruhe setzen. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Eine in der Nähe von Sillwarden u. dem Bahnh. bei Rühwarden belegene Landstelle (neue Gebäude und etwa 10 Hekt. sehr gute Grünlandereien) habe ich mit Antritt zu Mai f. J. zu verkaufen. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Frau Wwe. Wunderlich zu Bodenmühle habe ich deren zu Stollhammerbeich belegene Landstelle (neue Gebäude und etwa 10 Hekt. sehr gute Grünlandereien) habe ich mit Antritt zu Mai f. J. zu verkaufen. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Ein bei Sillwarden belegene Landstelle mit neuen geräumigen Gebäuden und etwa 15 Hekt. Änderen habe ich mit Antritt zu Mai f. J. zu verkaufen. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Der Landmann Herrn. Strauß zu Wirtze b. Töfens beabsichtigt frankfurterhalb und wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine von ihm bewohnte Landstelle (gute Gebäude und 64486 Hekt. — etwa 15 Hekt. — sehr gute Änderen, fast ganz im Grünen) mit Antritt zu Mai f. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Einem Schmied oder Maschinenbauer bietet ich in einem größeren verkehrreichen Orte in Ostpreußen eine ganz besonders passende Landstelle (gute Gebäude und 64486 Hekt. — etwa 15 Hekt. — sehr gute Änderen, fast ganz im Grünen) mit Antritt zu Mai f. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. An einem sehr günstigen Platze ist ein Schmiedegeschäft mit möglichst baldigem Antritt sehr preiswert an besonderen Gründen zu verkaufen. S. von Neihen, Auktionator.

Verkauf eines Geschäftshauses. Der Herr Herr S. Seinemann in Berlin beabsichtigt sein an der Auhstraße Nr. 58 belegenes Geschäftshaus, in welchem seit langen Jahren ein Partiewarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, mit Antritt auf sofort oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen. Dritter und letzter Verkaufstermin ist hierzu auf Sonnabend, 22. August d. J., nachm. 6 Uhr, im Siebingerhof hier, Langestraße Nr. 16, angesetzt. In dem Hause befindet sich ein geräumiger Laden. Das Haus ist in autem baulichen Zustande und zum Alcinbewohnen eingerichtet. Die Verkaufsbedingungen sind namentlich in Bezug auf Anzahlung sehr günstig. Bis jetzt sind unter der Hand 20 000 Mark aboten. Bei irgend annehmbarer Gebot soll der Zuschlag in obigem Termine erteilt werden. Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll das Haus in dem obigen Termine auf mehrere Jahre vermielet werden. Kauf- resp. Mietinteressenten belieben ein. R. Corbes, Danckenstraße 5. Fernsprecher Nr. 592. Zu kaufen gel. e. Sportwagen. Siebingerstr. 16, r., Döhlenburg.

NUR SO erhalten Sie blendend weiße Wäsche, wenn Sie Pergal, das Idealwaschmittel der Neuzeit, benutzen. — Pergal schon die Wäsche, ist garantiert unschädlich und in allen Kolonialwarenhandlungen per Paket 1/2 Pfund 35 Pf., 1/2 Pfund 65 Pf. erhältlich. Fabrikanten Dampfselbstoffabrik Gebr. Albrecht, Bremen.

Stutbuchbezirk Nr. 26. Das Breunen der diesjährigen Nachzucht findet statt am Freitag, den 14. August, bei der Schmiede in Oberhausen; morgens 8 Uhr für Neuenwege und Wisting; morgens 9 Uhr für Oberhausen; morgens 10 Uhr für Söll; bei Sölls Wirtschaft in Neuenhunte; nachm. 2 Uhr für Walle und Büttel; nachm. 3 Uhr für Rötterende, Neuenhuntefermoor, Neuenhunte, Maibühl, Dohlt; nachm. 4 Uhr für Neuenhunte. Der Obmann, D. Wente.

Zu verkaufen 1 Stadtmühle, 1 Zehnteile und 1 Weidengröß. R. Wählenbrock. Ein im Zellingergeesthorstort schön belegenes Zweifamilienhaus m. Stall und schönem Garten (herbehalten) habe preiswert zu verkaufen. Näheres Kurtrasse 8. Haushandschuh alle Art wird lauber u. sorgfältig gewaschen u. geplatet. Geil. getwollt 11, 1/2 Pfund. Billig zu verkaufen: 2 guterhaltene Bleichelagen, 1 fast neuer Gürtelherbstelagen B. W. Wasse, Wolltrasse 11. Bernhardiner-Hündin, 3/4 J., herrl. Exempl. zu vert. Oberhausen, Bremerthorstr. 17. Zu vert. 2 Scheffel. Kofen, 1 Driale, Sandweg 26. Stinbergungen, so gut wie neu zu vert. Blumenstraße 63.

Beziehung. (gute Gebäude und 64486 Hekt. — etwa 15 Hekt. — sehr gute Änderen, fast ganz im Grünen) mit Antritt zu Mai f. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. Einem Schmied oder Maschinenbauer bietet ich in einem größeren verkehrreichen Orte in Ostpreußen eine ganz besonders passende Landstelle (gute Gebäude und 64486 Hekt. — etwa 15 Hekt. — sehr gute Änderen, fast ganz im Grünen) mit Antritt zu Mai f. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden. S. von Neihen, Auktionator. Seefeld. An einem sehr günstigen Platze ist ein Schmiedegeschäft mit möglichst baldigem Antritt sehr preiswert an besonderen Gründen zu verkaufen. S. von Neihen, Auktionator.



Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Bauhauzenpost“, Göttingen 41.

**Züchtiger Maschinenhelfer**, nicht zu jung, der Lust hat, sich als Bauhelfer auszubilden, und dem es auf dauernde Stellung ankommt, auf möglichst sofort gesucht.

**Mdenburg, G. Bejeck**. Geht auf sofort bei **Zimmergefelde**, Carl Gerdes, Muel b. Katede.

**Melker** zu ca. 35 Mark Vieh. **Hoh. Harms**, Gut Neu-Letze bei Althorn.

**junger Mann**. Off. mit Gehaltsantritt, unt. 708 an die Exped. d. Bl.

**Malergehilfe**. Dauernde Beschäftigung. **G. Deesen**.

**Bäcker- u. Konditorhilfe**. Fr. Hoyerkamp.

**Bursche** von 14-16 Jahren. **Julius Lambracht & Sohn**, Lindenstraße.

**Milchschützer**. Hankehorstweg 3.

**2-3 tüchtige Zimmergefelde** sofort gesucht, bei dauernder Arbeit und hohem Lohn. **Aug. Steiner**, Zimmermeister, Königen.

**Zufuhrmann** auf dauernde Stellung bei gutem Lohn und leichter Arbeit gelehrt. Offerten unter S. 720 an die Exped. d. Bl.

**Hausknecht**. Geht auf 1. Nov. ein. **Marie Kaatz**, Dietrichsfeld, Al. Kirchenstr. 11.

**Müllergeselle**. Geht auf dauernde Stellung ein. **Georg Schmüdgen**.

**Schmiedegeselle** erhält dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **Willy Böjeler**.

**Weibliche Gefucht** per 15. Aug. oder 1. Septbr. ord. nettes **Mädchen** zum Alleinleben in Klein. best. Haushalt, welches im Kochen sich unterweisen läßt. **A. Weis, Bremen**, Al. Kirchenstr. 22.

**Mädchen** zum baldigen Eintritt i. best. Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** zum Alleinleben sucht. Angebote erbitte unt. S. 87 an Herrn **Müller**, Almonn-Exped., Bremen.

**Mädchen** zum baldigen Eintritt i. best. Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** zum Alleinleben sucht. Angebote erbitte unt. S. 87 an Herrn **Müller**, Almonn-Exped., Bremen.

**Mädchen** zum baldigen Eintritt i. best. Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** zum Alleinleben sucht. Angebote erbitte unt. S. 87 an Herrn **Müller**, Almonn-Exped., Bremen.

**Mädchen** zum baldigen Eintritt i. best. Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** zum Alleinleben sucht. Angebote erbitte unt. S. 87 an Herrn **Müller**, Almonn-Exped., Bremen.

Zum sofortigen Eintritt **mehrere Blätterinnen u. Arbeiterinnen** gesucht, ebenso ein tüchtiges Dienstmädchen, welches kochen kann, bei gutem Lohn. **Grosch-Dampfmäscherei „Reinhold“**, Sophienbergwa 201.

**Geucht zum 1. Novbr. ein junges Mädchen** zur Erlernung für Küche und Haushalt. Gehalt u. K. Anst. **Restaurant „Sabaria“**.

**Geucht auf sofort oder mögl. bald** für einen landwirtschaftl. Haushalt ein erfahrene junges Mädchen zur möglichst selbständ. Führung des Haushaltes. Off. erbeten unter S. 723 an die Expedition dieses Blattes.

**Geucht auf baldmöglichst für einen arbeitsamen landwirtschaftl. Haushalt ein junges Mädchen gegen Gehalt und Kam.-Anst. Offerten erbeten unter S. 724 an die Exped. d. Bl.**

**Gef. Mädch.** od. Frau a. ganz od. halbe Taag. **Charlottenstr. 5**. Suche sofort eine **Gehilfin**.

**Geucht auf sof. od. spät ein jg. Mädchen** im Alter v. 16-17 J., am liebsten v. Lande, zu leichter Hausarb. Vergütung nach Uebereinst. **Hebenstr. 2**.

**Geucht zum 1. November oder zum 1. Februar ein tüchtiges Mädchen** für die Küche gegen hohen Lohn. **Frau Max Schwabe**. Näheres zu erfragen bei Frau **Simon Schwabe**, Barel.

**Mädchen** für meinen kleinen Haushalt suche ich zu November ein affar. **Frau Busse**, Mottenstraße 9. **Geucht zum 1. Nov. ein jungeres Mädchen**. **A. Moritz**, Blumenstr. 25. **Geucht zum 1. Nov. für kleinen Haushalt ein zuverlässiges Mädchen**. **Frau S. Ausmann**, Mollstraße 6a, I.

**Tüchtiges Mädchen** a. Mod. adl. **Katharinenstr. 7**. **Müll. Beamtentam.** **Mädchen** 3 J. alt, sucht jung. **Mädchen** a. Gesellschaft u. Küche im Haushalt, sichtlich um ichlich, sofort oder 1. Nov. Offerten unter **G. A. Hude** postlagernd.

**Geucht zum 1. Nov. ein jg. Mädchen** gegen etwas Gehalt oder sichtlich um ichlich. **Offerten unter B. 500** postlagernd **Odenburg**.

**Geucht zum 1. November ein affurates Mädchen**, am liebsten von Lande. **Marie Krauer**, Carlstr. 2.

**Geucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen**, welches auch die Heimwäsche mit besorgen kann. **Frau Günther Boshen**, Moontstraße 30.

**Geucht zum 1. Nov. ein jungeres Mädchen** für Bräutchenhaushalt. **Schulauerstraße 24**.

**Geucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen**. **Frau M. Herron**, Post-Aller 39. **Geucht auf sofort ein tüchtiges junges Mädchen**.

**Geucht zum 1. Nov. ein junges Mädchen** zur Erlernung des Haushaltes sichtlich um ichlich. **Bölliger Familienanstellung**.

**Geucht auf sofort oder zum 1. November zwei tüchtige Dienstmädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn. **Schwester Margarete Grone**, Grobherzogin Elisabeth-Str. 10, Al. Wiesenhausen.

**Geucht auf sofort ein Mädchen oder Stundenmädchen**. **Frau Weenzen**, Bahnhofstr. 12. **Gef. Stadt Odenburg** so b. wie mögl. e. ein f. Mädchen b. r. S. 726, d. g. Arbeit u. h. S. 727, b. r. u. S. 728, u. S. 729, f. e. h. S. 730, u. S. 731, u. S. 732, u. S. 733, u. S. 734, u. S. 735, u. S. 736, u. S. 737, u. S. 738, u. S. 739, u. S. 740, u. S. 741, u. S. 742, u. S. 743, u. S. 744, u. S. 745, u. S. 746, u. S. 747, u. S. 748, u. S. 749, u. S. 750, u. S. 751, u. S. 752, u. S. 753, u. S. 754, u. S. 755, u. S. 756, u. S. 757, u. S. 758, u. S. 759, u. S. 760, u. S. 761, u. S. 762, u. S. 763, u. S. 764, u. S. 765, u. S. 766, u. S. 767, u. S. 768, u. S. 769, u. S. 770, u. S. 771, u. S. 772, u. S. 773, u. S. 774, u. S. 775, u. S. 776, u. S. 777, u. S. 778, u. S. 779, u. S. 780, u. S. 781, u. S. 782, u. S. 783, u. S. 784, u. S. 785, u. S. 786, u. S. 787, u. S. 788, u. S. 789, u. S. 790, u. S. 791, u. S. 792, u. S. 793, u. S. 794, u. S. 795, u. S. 796, u. S. 797, u. S. 798, u. S. 799, u. S. 800.

**Geucht zum 1. November ein jüngerer Mädchen**. Näheres **Daarenstraße 49**.

**Geucht v. 1. Novbr. ein tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Busch**, Langestr. 80.

**Geucht auf sofort od. 1. Nov.** jüngere selbständ. **Haushälterin** für Landwirtschaft in der Nähe **Odenburgs**. Offerten unter **S. 700** an die Exped. ds. Blattes.

**Geucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **Gerard Stehne**, Wäldchenstr. 53-54.

**Zu November affurates, zuverlässiges Mädchen**, in Hausarb. nicht unerf. bei einsel. Dame. **Amlich**, abends nach 9. mora, vor 10. Gartenstr. 31 ob.

**Geucht auf sofort oder später ein tüchtiges, zuverlässiges junges Mädchen** für mein Geschäft. **Chr. Klinge**, Kambitorei und Café.

**Zum 1. Nov. suche ich ein durchaus tüchtiges Hausmädchen** welches kochen kann und ebentl. später mit nach **Odenburg** geh. will. **Frau Ulrichs**, Wäldstr. 8.

**Jung. Mädchen** auf sofort oder 1. Nov. geucht. **Diemann**, Bergstr. 5, I.

**Suche ein Mädchen od. Frau** für den ganzen Tag. **Geb. 18 J.** für ertragen **Langestr. 20**.

**Suche zum 1. Nov. für unsern kleinen Haushalt ein junges Mädchen**. **Familienanstellung** und Gehalt. **Frau Lehrer Meyer**, Barel. **Stallmann**, für einen kleinen bürgerlichen Haushalt wird ein einfaches junges Mädchen, welches sich allen Arbeiten unterziehen muß, zum **1. November** d. J. geucht. Näheres bei **Frau Harms**, Wäldchenstr. 17.

**Geucht auf Nov. ein ordentl. Mädchen** für Hausarbeit und Melken. **A. Harms**, **Alexanderstr. 17**.

**Zum 1. Nov. oder früher ein tüchtiges Mädchen**, das kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Hög**, Wäldchenstr. 15.

**Zum 1. November geucht. Mädchen**. **Müllerstr. 13**, oben.

**Haus Grünenkamp bei Barel**. Zum **1. November** suche ich für meinen städtischen Haushalt ein zuverlässiges **erstes Mädchen**, das kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. **Hoher Lohn**. **Frau Anna Weaner**.

**Geucht zum 1. November ein affurates, zuverlässiges Mädchen**. **Frau Brandes**, Wäldchenstr. 29.

**Geucht z. 1. Nov. ein jüngerer Mädchen** Haushalt. **Frau Uhrmacher Brand**, **Daarenstr.**

**Gef. z. 1. Nov. ordentl. Mädchen**. **Frau Epiker**, **Dienerstr. 13**.

**Geucht zum 1. Novbr. ein ordentliches Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. **G. Heiner**, **Kaiserstr. 3, I. Et.**

**Zum 1. Nov. zuverlässiges Mädchen**. **Frau S. Brandorf**, **Langestr. 74**.

**Geucht auf sofort oder später ein ordentliches Mädchen**. **Nielsenstr. 20**.

**Geucht zum 1. Nov. ein ordentl. zuverlässiges Mädchen** von 18-20 Jahren. **Frau Joh. de Garde**, **Beale i. D.** **Geucht junges Mädchen** per **1. November**. **Frau Rud. Meyer**, **Al. Kirchenstr. 6**.

**Weg. Verheir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anderes. **Frau Schürmer**, **Selkengasse**.

**Suche zum 1. Nov. für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. **Frau C. Krüger**, **Geiststr. 12**.

**Geucht zum 1. November ein einfaches junges Mädchen** für den Haushalt und event. zur Aushilfe im Laden, geg. Gehalt und Familienanstellung. **F. W. Eilers**, **Brahe**, **Beckstr. 56**.

**Nordenham - Niens**. **Geucht zum 1. Nov. ein einf. tüchtiges junges Mädchen** gegen guten Lohn. **Frau Vernehlungs-Impr. Boh.**

**Tüchtiges j. Mädchen** für m. Nähtube u. zur Aushilfe im Laden in dauernde Stellung geucht. **Weißnäherin bevorzugt**. **C. Kramer**, **Schirmfabrik**, **Langestr. 56**.

**Geucht zum 1. Nov. e. Hausmädchen** oder ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. **Frau Dr. Schlegel**, **Ofenstr. 6**.

**Geucht auf sofort ein junges Mädchen**, nicht unter 18 Jahre alt, zur Erlernung des Haushaltes, gegen Gehalt und Familienanstellung. **Frau Expeditor Schwarting**, **Varel**.

**Zum 1. November geucht für kleinen Haushalt ein jungeres Dienstmädchen**, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. **Daarenstr. 1**, unten.

**Geucht auf sofort od. 1. Nov. ein tücht. Mädchen** für Küche und Haus. **Hoher Lohn**. **Nachstr. in d. Exp. d. Bl.**

**Kaufm. sucht z. 1. Nov. a. jg. selbst. fäh. f. h. Haus, d. v. erfahrenen Haushälterin, die alle Arbeiten übernimmt. Off. unter M. G. 6 an Filiale, Langestr. 12**

**Geucht auf möglichst bald ein junges Mädchen** gegen Gehalt u. Familienanstellung. **Wilmh. Gralle**, **Wäldchenstr. 2**, **Bierbaumelwägen**.

**Gef. auf sofort e. ältere Person**, die geg. freie Kost u. Wohnung ev. Vergüt. die Pflege und Wartung e. all. Frau übernimmt. **Unterstr. u. S. 708** an die Exped. d. Bl.

**Ein jungeres Mädchen** geucht zum 1. November. **Frau Dr. Müller**, **Kassianenallee 38**.

**Geucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen**, welches selbst. arbeit. u. Koch. kann. **Frau C. Gales**, **Wäldchenstr. 13**.

**Geucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges, auch in der Küche vorzuziehendes Mädchen**. **F. Seebade**, **Damenstr. 44**.

**Gef. zum 1. Nov. oder früher ein junges Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen gutes Gehalt. **Frau Michael**, **Hilfenstr. 4**.

**Zum 1. November 1905** suche ich ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. **Frau de Boer**, **Odenburg i. G.**, **Staugraden**.

**Geucht zum 1. Nov. ein jungeres Hausmädchen**. **Waggenstraße 2**.

**Auf sofort od. später ein ordentliches Mädchen**. **Fr. Th. Berger**, **Langestr. 21**.

# Kuranstalten und Sanatorien.

**Sol- u Moorbad LUNEBURG**  
**Solbad Rothenfelde**  
 an der Bahnhinie Teutoburger Wald  
 Golefeld-Osnabrück.

**Sol- u. Kohlensäure-Solbäder, Inhalation, Sole-Graderwerk, Trinkkur, Sole-Molekular-Moor-, Fango- und elektr. Bäder, Massage.**  
**Bestandort erweitert durch neues Badhaus, Trinkkiosk, Graderwerk, Kurhaus etc. 60 Morgen gross. Kurpark. Ständ. Kartapelle. Sais. I. Mai-1. Okt.**

**Solbäder, Inhalation, Sole-Graderwerk, Trinkkur, Sole-Molekular-Moor-, Fango- und elektr. Bäder, Massage.**  
**Bestandort erweitert durch neues Badhaus, Trinkkiosk, Graderwerk, Kurhaus etc. 60 Morgen gross. Kurpark. Ständ. Kartapelle. Sais. I. Mai-1. Okt.**

**Solbäder, Inhalation, Sole-Graderwerk, Trinkkur, Sole-Molekular-Moor-, Fango- und elektr. Bäder, Massage.**  
**Bestandort erweitert durch neues Badhaus, Trinkkiosk, Graderwerk, Kurhaus etc. 60 Morgen gross. Kurpark. Ständ. Kartapelle. Sais. I. Mai-1. Okt.**

**Sanatorium Schledehausen**  
 bei Osnabrück Bahnst. Wissingen

mit allen modernen Kurmitteln reich ausgestattete Naturheilanstalt für Nervöse, Gichtiker, Rheumatiker, Fettleibige, Zucker-, Nieren-, Herz-, Magenarmkrankte, Frauenleiden, Reconvalenscenz, Erholungsbedürftige usw. Individuelle Behandlung. Gute Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt in klimatisch bevorzugter, waldricher Höhenlage. Prachtvolle Luftbäder und Luftkurenkolonien.

Preis täglich M. 5.50-8.00. Prospekt fr. **Leit. Arzt Dr. med. E. Buchholz**

**SANATORIUM Marienbad**  
 bei Goslar

**Physikal.-diätet. Kuranstalt**  
 für Nervenleiden, Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtung, Luft-, Sonnenbäder, Familienanstell., Prosp. d. d. Verw. Aerzt. Dir. Dr. med. C. Benno. - - - Winterkuren - Wintersport.

**Luftkurort Malente-Gremsmühlen** (Kirchhof-Luffen-höhe). Schönster und gesundester Punkt der ostpreussischen Schweiz. Neu eröffnet und mit allen Neuheiten der Neuzeit eingerichtet. 3 Morgen großer Park und Aussicht über den Keller. - - - u. Ugleitje bis zu dem 20 Km. entfernten Bungsberg. - - - Prospekt durch den Besitzer **Fr. Zich**.

**Lohnende Ausflüge**  
 nach Dörmig-Regburg, Rattenschlößen, Bogenburg, Steinböden mit der Schloßburg Oberbach. Empfehlenswerthe billige Sommerfrischen. Ausfl. u. Fährere durch d. Verein z. Seebad u. Fremdenverkehr von Bad Rehburg u. Umgebung.

**Büchsburg \* Töchterpensionat**  
 Gründl. Ausbildung i. Haushalten, geistl. u. körperl. Anbahnung, Sprachen u. Literatur. **Siegen Villa u. Bade I. Bei Bad. 800 M.** **Oberl. Vogt u. Frau.**

**Mädchen**. Zum 1. November d. J. finden wieder **2 junge Mädchen** in unserem Hause freundl. Aufnahme. **Frau Pastor Krege**.

**Elsbeth a. W. Achnitz Hotel**  
 „Grossherzog v. Oldenburg“

**Groningen (Holland) Hotel und Restaurant „Ezenga“**

Gute Zimmer, vorzügliche Küche, Billiger Bier-Ausflucht.  
 NB. Ihre Vereine bitte vorherige Bestellung.

**Bad Deynhauen**  
 - - - Villa Scherfendorfer - - - Pensionat, gut empfindl. Pensionat, Zimmer m. voll. Verpfleg. - - - 5 M. an. - - - 15. Aug. ab Preisermäßig. **Wabezart Dr. Rembe**. **Wohlth.**

**HOMBURG v. d. H.**  
 Sanatorium für innere Krankheiten  
**speziell Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankungen.**  
**Dr. med. R. Baumstark**  
 früher Assistentarzt und Volontärarzt bei Geh. Rat Erb-Heidelberg, Geh. Rat Ewald, Berlin, Prof. A. Schmidt, Halle.

**Dresden, Töchter-Pensionat Pohler**  
 „Villa Angelika“, Schurzstr. 61.  
 Altren. Prof. Wissensch., Künste, Sprach-, Nationalgouv. i. d. Fäch. händl. u. gej. Ausb. Verz. Körperpfl., Turn, Tennis i. e. Park. **Unterstr. u. S. 708** an die Exped. d. Bl.

**Malente Gremsmühlen**  
 Mittelpunkt der Ost-Holsteinischen Schweiz  
 Prospekt durch den Verkehrsverein.

**Sommerfrische Berghausen (Rheinland)**  
 Station der Rheinbahn Engelskirchen-Marienberg  
 verbunden mit Sonnenbädern und Liegeplätzen, 310 Meter über dem Meeresspiegel, trostlich sehr gesunde Lage, da ringsum von herrlichen Lössenwäldern, Büschen und Gärten umgeben, ca. 50 Stück modern eingerichtete Sommerhäuser, la la Betten, hübscher Speisesaal, Zerander, Seebad, Regalbad, Billard, Tennisplätze und mehrere Badestuben. Automobil-Verkehr und große Stellung für Verwe. Jagd- und Fischerei-Gelände. **Pfost und Post am Tage**. **Preis 4 bis 5 M.** **Gef. u. Fortsetz. W. Götter**.

# 2. Beilage

zu Nr. 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 8. August 1908.

## Die Eröffnung der deutschen Bäckerei-Ausstellung.

G. Hannover, 8. August.  
Die feierliche Eröffnung der deutschen Bäckerei-Ausstellung auf dem Hippodromplatz fand heute vormittag 11 Uhr im festlich geschmückten Vorraum der Ausstellungshalle durch den Vertreter des Direktors des Unternehmens, Oberpräsident Erzengel Dr. v. Wenzel, in Anwesenheit der geladenen Ehrengäste statt.

Der feierliche Akt wurde mit dem Vortrag „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ stimmungsvoll eingeleitet. Dann nahm der Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Bäckereien, „Germania“ und der Handwerkskammer Berlin, Obermeister Wernard, das Wort zu einer Ansprache, in der ein kurzer Ueberblick über die Geschichte des größten deutschen Innungsverbandes und seine gewaltige Entwicklung gegeben wurde. Der Redner schilderte die große Bedeutung der mit den Verbandsorganen verbundenen Ausstellungen, um dann im Besonderen der Bäckerei Hannover für das schöne Werk zu danken, das sich heute und an den folgenden Tagen den deutschen und ausländischen Fachgenossen, wie dem großen Publikum in schönster Aufmachung präsentiert. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Verband, die Ausstellung und ihre Förderer.

Darauf traktete Obermeister Brögger Hannover den hohen Behörden, insbesondere dem Oberpräsidenten für die Lebensnahme des Protokolls und dem Wirk. Geh. Obertribunalrat Herrmann, bei der Garnisonverwaltung für die soforliche Ueberlassung des geradezu ideal gelegenen Ausstellungsplatzes den Dank der Zünfte Hannover ab. Des Redners Dank erstreckte sich auch auf alle berufenen Vertreter des ehrwürdigen Bäckergewerbes, die bei dieser Sache, deren große Bedeutung der Redner in einzelnen für Handel und Industrie, für das Bäckergewerbe und die Volksernährung in bereiten Worten schilderte, ihre beste Kraft geopfert. Die beglückte aufgenommene Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Regierungsdirektor Dr. Clausen eröffnete darauf im Auftrage des Oberpräsidenten die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner großen Freude über das schöne Werk Ausdruck und ihm seine besten Wünsche für Gewerbe, Volk und Vaterland mit auf den Weg gab.

Unter der Führung sachkundiger Männer wurde sodann der Rundgang durch die Ausstellung, die sich nach allgemeiner Ansicht als eine erstklassige und imposante Fachausstellung charakterisiert, angetreten. Der Andrang zur Ausstellung ist ein gewaltiger. Wenn das Wetter schön bleibt, kann ihr ein voller Erfolg nicht fehlen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Ausband unserer mit Herrschenden besetzten Originalarbeiten ist nur mit großer Genauigkeit geführt. Einzelheiten und Details über letzte Verordnungen sind der Redaktion zur Verfügung.

Dresden, 8. August.

**Militärische Personalien.** v. Malachowski, Oberst im Old. Inf.-Regt. Nr. 91, kommandiert zur Kriegsakademie in Berlin, ist bis zur Beendigung der Herbstübungen dem 3. Bad. Drag.-Regt. Nr. 22 in Milpfausen überwiesen.

**Im Verlage von Woerls Reichsdruckerei** sind soeben neu erschienen die illustrierten Führer durch Wilhelmshaven und durch Bremen. In beiden Büchern wird unter Didenburg mit behandelt, ebenso die Nordseeküste, und vor allem sind auch zuverlässige Pläne da, die die handlichen Bücher wertvoll machen.

**„Volkssbote“ und „Gesellschaftler“** sind soeben für 1909 neu erschienen, ersterer im 72. Lieferteil im 69. Jahrg. Beide Kalender sind als gute Volksschriften weit und breit bekannt, und sie werden auch ihren neuen Jahrgang nicht beregeben, sondern sich neue Freunde erwerben. Im „Volkssboten“ (Schulische Stoffbuchhandlung) finden wir außer dem üblichen Stoff von heimischen Autoren vertreten den verstorbenen A. Schwarz mit einem Eingangsgedicht, Prof. Dr. Albrecht mit einem warmberzogenen und feinfühligem Gedicht für Moien, Prof. Nie mann mit einem Auf-

satz über die erste deutsche Nordpolfahrt der Rüstinger Frieren, Franz Poppe mit einem hübschen Gedicht und einigen Dichtes, Emil Reiter mit einem plattdeutschen Lebenslauf in kraffvollen und padenden Sprichwörtern, u. a. m. Im „Gesellschaftler“ (Gerhard Stalling) finden wir Prof. Böhmke mit einer gehaltenen Novelle, Pfarrer Martin Biedinger (Verfasser von „Keffor Siebrand“ und „Brodwasser“) mit einer bodenständigen, humorvollen Novelle aus unserm Lande, Franz Poppe mit einem niedlichen Gedicht, Georg Kufeler mit einer prächtigen Skizze und einem schönen Gedicht, Heinrich Greter mit einer feinen Skizze und einem plattdeutschen Gedicht und Carl Weichardt mit einer unterhaltenden Novelle und einem ernsten Gedicht. — Der reiche Inhalt beider Volkskalender wird sich auch weiter beim deutschen Volkspublikum beliebt erhalten.

Die Oldenburgische Bezirksfischer, die bekanntlich Mittwoch, den 26. August, auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg stattfinden, wird allem Anschein nach gut besucht werden. Von verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen des Amtes Oldenburg sind bereits Ehrenpreise für die einzelnen Abteilungen gestiftet, auch der nördliche Jücker-Verband sowohl wie der Vorliegende des Oldenburgischen Herd-Verbandes stifteten wertvolle Ehrenpreise, der ertere für die beste zweijährige Stute. Die Anmeldungen der auszustellenden Tiere als auch der Maschinen und Geräte haben bis zum Mittwoch, den 19. August, bei den Kommissionsmitgliedern zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist das Stangebild gleich zu entrichten; dasselbe beträgt pro Pferd, Stier, Kindeib oder Ziege 1 M., bei Schweinen pro Nummer 2 M., bei Maschinen und Geräten 20 S. pro Quadratmeter. Jede zu der am Tier- und Maschinen-Verlosung sind zum Preise von 4 M. ebenfalls von den Kommissionsmitgliedern zu beziehen. Die Lose sind zugleich Tageskarte für die Schau und Eintrittskarte zum Gartenkonzert in der Union. Wir verweisen auf die Annonce in unserer heutigen Nummer.

7. Zum Tennisturnier, das heute seinen Anfang nimmt, sei noch bemerkt, daß am Sonntag nachmittag außerhalb des Rahmens des eigentlichen Turniers von den Herren L. Kulenampff und J. Meyer-Bremen gegen die beiden Bremer Trainer Fiedler und Mehnert ein Exhibition-Match ausgetragen werden wird. Das Herren-doppelspiel ist vielleicht nicht das Hilobste, aber jedenfalls das spannendste und an Ueberrassungen reichste am ganzen Tennistage. Es bietet die höchsten Sensationen, die überhaupt in diesem Spiele liegen. Wir sind sehr gespannt darauf, die Herren L. Kulenampff und J. Meyer am Netz zu sehen.

Der hiesige Herrenstenographenverein Stolze-Schrey hielt vorgestern in seinem Vereinslokal am Prinzen-Platz Friedrich seine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Es waren auch mehrere Mitglieder vom Dammendeeen anwesend. Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über den Verlauf des 12. Jahresfestes des Vereins. Der Vorstand des Vereins hat sich in Bremen versammelt. Das Protokoll über das Bundesfest hatte der Vorsitzende mehrere Tage und es wurden sehr gute Leistungen in den stenographischen Wettbewerben und Wettseilen erzielt. So brachte es Herr Hermann Jahnke aus Hannover im Wettseilen auf die enorme Zahl von 320 Sätzen. Im Wettseilen erzielte Herr Erich Harms aus Osttingen 208 Sätze. — Der Vorsitzende forderte die Mitglieder auf, sich jetzt zahlreich an dem am Sonntag, den 6. Sept., stattfindenden Stenographenfest in Jever zu beteiligen.

**Polizeibericht.** Am 3. d. M. wurde gegen eine Person wegen Unterschlagung einer Summe von 400 M. das Strafverfahren eingeleitet, eine Person wurde wegen ruhestörender Lärm und Widersetzung angezeigt. Am 4. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zur Anzeige gebracht. Am 5. d. M. wurde eine Person wegen arborischer Unachtsamkeit und Beschädigung angezeigt. Seit dem 3. d. M. mußten 4 Personen wegen Unachtsamkeit und 3 Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

**\* Sternburg, 8. Aug.** Die Nordstraße wird augenblicklich ihrer ganzen Länge nach teilweise um- und teilweise neugepflastert. An der rechten Seite, auf den Grundstücken des Landeskulturparks, gehen augenblicklich drei herrschaftliche Häuser ihrer Vollendung entgegen. Eins derselben wird aus Kalkfaktoren aufgeführt. Die Nordstraße ist jetzt fast ganz bebaut.

**\* Rastede, 8. Aug.** Die Oldenburger Viehverwertungsgenossenschaft verhandelte diese Woche 1 Doppelwaggon Schweine nach dem Rheinland, sowie 1 Waggon Sauen nach Braunschweig. Die Genossen erhalten diese Woche 36 M. pro Zentner ausbezahlt.

0 Wilhelmshaven, 7. Aug. In Marinekreisen bringt man dem Verlauf der Zeppeleinigen Fahrten ein erhöhtes Interesse entgegen, weil Graf Zepelin die verantwortlichen Stellen bei der Leitung des Luftschiffes vorzugsweise mit ehemaligen Angehörigen der kais. Marine besetzt. So diente Oberingenieur Dürr früher bei der 2. Versdivisions in Wilhelmshaven und die beiden „Luftkapitäne“ Raub und Hafer gehörten als Besoffiziere der 2. Matrosendivision an. S. war vor seinem Uebertritt in Zepelins Dienst beim Küstenbezirksamt Wilhelmshaven und beim Observatorium in Wilhelmshaven als Rechner tätig.

## Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Preiserhöhung in der Futteindustrie.** Der Futteverband erhöhte sämtliche Gewebepreise um einen halben Pfennig pro Quadratmeter und die Preise für alle Garne um 1,50 Mark pro Doppelpennner.

**Konturs Haller, Zehle u. Co., Hamburg.** Im Konturs dieser Bankfirma, der seinerzeit bekanntlich großes Aufsehen erregte, findet nunmehr die erste Abschlagszahlung, und zwar in Höhe von 528 000 Mk. statt. Zu Betrach kommen über 10 Millionen Mark Schulden.

**Waggonbestellungen amerikanischer Bahnen.** Wie von drüben gemeldet wird, bestellen amerikanische Bahnen Waggonen im Werte von 10 Millionen Dollars.

**Vom oberelsässischen Kohlenmarkt.** Auf dem oberelsässischen Kohlenmarkt sind die Absatzverhältnisse als einigermaßen gute zu bezeichnen, besonders nach besseren Marken ist stärkerer Begeh vorhanden. Für geringere Marken ist der Absatz schwächer und die Tendenz flauer.

**Einfuhr englischer Kohlen in Hamburg.** Die Einfuhr englischer Kohle nach Hamburg hat im Juli d. Js. gegen Juli 1907 bedeutend abgenommen. Sie betrug nur 407 487 Tonnen gegen 497 578 Tonnen.

**Halbjahresabschluss von Banken.** Nach Mitteilung der Verwaltung der Esenauer Bank ist der Verlauf der Umsätze im ersten Halbjahr d. Js. größer als gleichzeitig in B. und der Gewinn wesentlich höher. Die Bank verteilt seit Jahren regelmäßig 7 1/2 Prozent Dividende.

**Vom Schiffbau.** In Holland gingen letzter Tage Gerüchte um, wonach die Holland-Merika-Linie die Kontrolle über die Holland-Merika-Linie erwerben würde. Diefelben fangen recht ungläubig an und werden nimmere von Amsterdam aus auch in Abrede gestellt.

**Kohlenherabsetzung in der belgischen Kohlenindustrie.** Da der belgische Kohlenmarkt sich weiter abschwächt und die Preise zurückgehen, haben die Besizer von Charleroi eine abermalige Rohpreiserabsetzung von 5 bis 10 Prozent einreten lassen.

**Ausweis der Bank von England.** Nach dem neuesten Ausweis der Bank von England hat der Status eine beträchtliche Schwächung erfahren. Diefelbe dürfte in der Hauptsache auf die umfangreichen Einzahlungen auf die verschiedene Neu-Emissionen zurückzuführen sein.

**Zur Falschschmierung der Seidenweberei Medel u. Co. in Oberfeld.** Die Firma Medel erklärt, daß die Schwierigkeiten lediglich im Verkehr mit den Banken entstanden seien. Man hoffe dieselben aber baldigst zu überwinden. Tretete Verlegenheiten, die sie hätten

## Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wie Voltaire starb.

Ein ergütterndes Bild, die „Reizseite einer Apotheose“, wird in einem wertvollen, bisher unerschöpflichen Manuskript geschildert, in dem die letzten Tage Voltaires auf Grund einer in seinem Todesjahre angefertigten eingehenden Untersuchung dargestellt werden; Frédéric Lachère hat das interessante Dokument füglich als Licht gezogen und unter dem Titel „Voltaire mourant“ soeben veröffentlicht. Die ganze Tragik dieses Lebensendes erhellt erst, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchen Triumpfen der Vierundachtzigjährige drei Monate zuvor, am 10. Februar 1778, nach Paris zurückgekehrt war. Die Menge drängte sich um das Haus, in dem er wohnte, um den „Patriarchen“ zu sehen, die berühmten Leute und großen Herren stauteten um ihn her, die französische Akademie entsandte eine Deputation, die Comedie Française spielte eine neue Tragödie und bekränzte seine Wüste, während er jenseits war, Franklin führte sein Entschluß zu ihm und bat den Greis, es zu folgen. Die Impresario dieser Apotheose waren Mme. Denis, seine Nichte und Erbin, und M. De Willeite, der gleichfalls in seinem Testament bebadet war und immer durchblinden ließ, daß er der Sohn Voltaires wäre. Beide wußten geistig aus dem Rhythmus des Philosophen Augen für sich zu ziehen, und ihre Weigerung, den altersschwachen Greis, der diesen alzu fürnämlichen Feiern schließlich erliegen mußte, wieder nach Fernen zurückzubringen, obwohl der Arzt dringend dazu rief, führte nicht zum wenigsten so schnell seinen Tod herbei. Man kann sich kaum ein trostloses Schandbild denken, als dem furchtbaren Todeskampf, wie er in dem neuen Dokument geschildert wird. Während die Menge sich auf der Straße drängte, in schweigender Trauer, und sich den Patriarchen vorstellte, wie er von den Seinen umgeben mit aller Sorgfalt und Liebe gepflegt wird von denen, die sich seit drei Monaten einen Versuch aus seinem Skult gemacht haben; während die vornehmen Herren und die Neugierigen auf der Treppe und in den

Salons des Hotels Willeite herumstehen, um gesehen und genannt zu werden, liegt der behäuserte Greis einlam in einer entlegenen kleinen Kammer hinten auf dem Kopf in furchtbarer Verwesung und sich krümmend unter Schmerzen. Mme. Denis hat nur eine Sorge: die Waise aufzuheben, die er noch in Momenten, wo es ihm besser geht, seinem Sekretär diktiert; er könnte ja sein Testament widerrufen! Willeite aber hat nur den Gedanken, wie man die Leiche loswerden, wo man sie begraben kann, wenn die Kirche ihm das Begräbnis verweigert. Der Zustand des Kranken wird ängstlich beobachtet und man erzählt noch Scherz und Witze, die er gemacht haben soll; wenn sein Geist sich verwirrt, so schwankt man, ob man dies als „Wahnwitz“ oder „Wohlfel“ auffassen soll. Im übrigen läßt man ihn ohne jede Pflege, beweist ihm nicht die geringste Liebe — während draußen vor dem Hause das Volk in aufdringlicher Trauer sich um ihn forgt. Ohne jede Rücksicht macht man im Krankenzimmer einen Lärm, „als ob tranene Bauern sich prügeln wollten“; die Anordnungen des Arztes und die Witten des Sterbenden, der unaussprechlich leidet, daß man ihn morde, haben seinen Erfolg. Der Genfer Raclé gelang schließlich trotz aller Wachen in das Krankenzimmer und sieht den Greis ganz allein, wie er stierend vor Kälte aus dem Bode steigt und über den Mangel an Pflege jammert; sein Mensch würde ihm glauben, verachtet er, wenn er eine wahrheitsgetreue Schilderung geben würde, in welcher eadem Zustand Voltaire sich in seinen letzten Lebensstagen befunden hat. Seinen Arzt Tronchin beschloß er, einen Arzenei zu holen, und er kommt, daß er nicht nach Fernen zurückgekehrt wäre, hier wäre er ganz bekräftigt von dem Reich, den er hätte schinden müssen. Mme. Denis kommt nicht mehr in das Zimmer, aber eine Frau Roger, die man in die Nähe des Sterbenden gebracht hat, um die Worteslasterungen festzustellen, die er in seiner Agonie ausstößen würde, für den Fall, daß die Familie ein geistliches Begräbnis fordern sollte, wird von ihm mit dem Tod geküßt und mißhandelt; täglich wiederholt sich die Szene, in der er Schmähsungen und Flüche ausstößt, daß man „die Verabsamkeit und die Fruchtbarkeit seiner Mut“ fast

bewundert, er brüllt vor Schmerzen, sein Leib scheint von einer inneren Flamme verzehrt und er ruft nach einem „Leich von Eis“, er liegt nackt auf seinem Bett, weil er nichts auf seinem brennenden Körper übertragen kann, man badet ihn, er sträubt sich wild, verlangt zu trinken und greift selbst nach dem Urinal; und wenn man alle diese schrecklichen Szenen Mme. Denis erzählt, sagt sie: „Wie! M. de Voltaire, der fauberste der Menschen, der lieber dreimal den Tag die Wäsche wusch, als daß er den geringsten Fied geduldet hätte, konnte sich so entwürdigen! Welche Umwälzung!“ Bisweilen sieht man ihn mit gefalteten Händen, die Augen zum Himmel erhoben, in tiefes Nachdenken versunken; überstürzt man ihn so, so erwidert er, wird aufgeregt und gerät in furchtbare Zuckungen. Am 26. Mai, seinem Todestage, treten die Letzte Worte und Stirn um 10 Uhr abends bei ihm ein. Niemand ist im Krankenzimmer. Voltaire liegt bewegungslos und man hilft keinen Puls. Der eine Arzt reißt ihn etwas heftig an der Stirn. Da öffnet Voltaire die Augen und röhrt: „Lassen Sie mich sterben.“ Ein paar Augenblicke später hört er einen lauten Schrei aus, so furchtbar, daß die eine der Krankenzimmerinnen vor Schreck erkrankte. Tronchin, der in diesem letzten Augenblick hinaus kam, sagte: „Was für ein Tod! Ich kann nur mit Schauern daran denken!“

**Serenwesen, Kalluzinationen und Aberglauben in Italien.** Italien, das in Toscana, d. h. in einer seiner „intelligentesten“ Provinzen, fast 47 d. S. Alphabeten zählt (in einigen Provinzen Subtilitäten ist die Zahl der Alphabeten fast doppelt so groß), galt von je her als das Dorado des traffellen Aberglaubens. Auf dem Lande besonders glänzt man noch heute an den aberlichsten Geisteserbstoff und Geistesförmigungen und Bewegungen sind dort etwas Alltägliches. Der italienische Bauer verbringt seine Tage und Nächte in einer an das dunkelste Mittelalter erinnernden Furdit vor allerlei Gräulichkeiten, und man kann dreist behaupten, daß in seinem Leben die unsichtbare Welt eine weit größere Rolle spielt als die sichtbare. Das phantastische Jenseits, das er sich ausmalt, ist besetzt von Weien, deren Tri-



# Danckwardt's Kaffeehaus, Oldenburg.

Kaffee-Gröhröferei mit elektrischem Betrieb und großes Lager in Hochkaffee.  
Täglich frische Röstung in allen Preislagen von 80 Pfg. bis zu 2 Mk. à Pfund.  
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Hotels.

Telephon 177.

Paul Danckwardt, Hoflieferant.

Telephon 177.

## Die 64ste Zwelgöner Lierschau

findet statt am  
**Freitag, 21. August d. J.**

### Besichtigung

Bestehend aus den Gebäuden und 9.4000 Acker (ca. 8 Hektar) in der Nähe von Oldenburg. Die Besichtigung erfolgt am Montag, 10. August d. J., um 10 Uhr. Eintritt frei. Näheres durch den Verkaufer zu erfahren.

### Landstelle

Größtenteils bewaldet, mit 40.414 Acker, mit Antritt am 1. Mai d. J. zu verkaufen. Näheres durch den Verkaufer zu erfahren.

### Zu verkaufen:

- 2 weiße Kachelöfen,
- 1 großer Gabel-Ofen,
- 1 Sparherd,
- 2 Kumpfen.

### Zu verkaufen:

2 weiße Kachelöfen, 1 großer Gabel-Ofen, 1 Sparherd, 2 Kumpfen.

### Sportwagen

2 Modelle, fast neu, zu 2 Tausend zu verkaufen. Näheres durch den Verkaufer zu erfahren.

### Zerrier.

Hoflieferant Danckwardt, Oldenburg.

### Molkerei

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Milchwirtschaft

Neues Haus, 8 Wachen, enthaltend 2 Ställe in der Nähe der Stadt u. d. J. hat nahe der Stadtgrenze gelegenen Grünland besserer Qualität, wozu Kräftigkeit, des Vieh, zu Mai u. J. oder früher günstig zu verkaufen.

### Landstelle

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Landstelle

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Landstelle

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Landstelle

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Köterei

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Zu verkaufen

einige hundert qm schwed. Granit-Pflastersteine. Anfragen erbeten Osterstrasse 6.



## Schloss - Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für das Großherzogtum Oldenburg: H. Klostermann, Biergroßhandlung, Kleine Bahnhofstraße 1, Telef. Nr. 306, Oldenburg.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Besichtigung

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Gegen Monatsraten von 2 Mark an

<b>Photog. Apparate</b> Neueste Modelle aller mod. Typen, sowie alle Utensilien zu mässigen Preisen.	<b>Grammophone</b> garantiert echt mit Hartgummi-Platten, Automaten, Phonographen mit Hartgusswalzen.	<b>Zithern</b> aller Art, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Harmoniken	<b>Musikwerke</b> selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------

### Gasthofverkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Gasthof

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Immobilienverkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### III. Ward. Ent- u. Bew. Genossenschaft.

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Verkauf

Bestehend aus dem neuen, mit allen Einrichtungen versehenen Wohnhause, enthaltend schöne geräumige Unter- und eine Oberwohnung nebst einem ca. 60 ar großen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher unter der Hand zu verkaufen.

### Baumaterialien-Geſchäft,

gut eingeführt, feſte Rundſchaft, zu verkaufen.  
Einem ſtrebſamen Kaufmann mit einigem Vermögen bietet ſich hier unbedingt ſichere Geſtens.  
**Hnd. Meyer & Diekmann.**

**Sankthauſenmoor.** Auf ſeinen Gründen daſ. (hint. Moorſlette, am Hauptſtr.) läßt Landmann **F. S. Hüſing** zu **Spwege**

**Montag, 17. Auguſt cr.,** nachm. 4 Uhr anſ.,

**7 S.-S. beſten Hafer,**  
**25 Tagewerk Eitgrün**  
zum Mähen  
öffentl. meiſt. verkaufen.  
Großhändler: **G. Franke, Luft.**

### Goldwaren- & Uhren.



Kauft man nur bei **Jacob SENIOR**

**BERLIN 104, Friedenſtr.**  
weil billiger als irgendwo  
**Kalenzahlung**  
kein Preisaufschlag  
**Illuſtrirte KATALOGE**  
überallhin portofrei



Deuſche erſtklaſſige **Roland-Fahrer.** Motorräder, Näh-, Landwirthſchaftl., Sprech- und Schreibmaſchinen, Uhren, Muſikinstrumente und photographiſche Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrern 20-40 Mark. Abzahlung 7-10 Mark monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder ſchon von 35 Mark an. Fahrradzubehör ſehr billig. Katalog koſtenlos.  
**Roland-Maſchinen-Geſellſchaft**  
in Köln 944.

### Geldſchränke,

nur erſtklaſſige Fabrikat, feuer- und diebſtahlſicher — bei mehreren wirkſich großen Bränden glänzend bewährt —, ca. 40 bis 50 Schränke in allen Größen ſiets am Lager. Lieferung franco Wohnſtation, offerirt die **Geſchäftsbankfabrik von Rob. Hartung, Bremen.**  
— Kellerſtraße 12/13. —  
Fernſprecher 3377.  
Jedem Schrank wird ein Garantieſchein beigegeben. Kataloge gratis u. franco.

### Wilh. Kruses



**Bohnenmögen**  
— glückwahr —  
Neuſte größte Kinderwagenfabrik Sachſens u. einige deutſche, welche direkt m. ſomit abſchick u. umſonſt banſtaffigen Procht ſendend. Näher ſende. **Julius Kretzbar, Grimma 210**

## Geldſchränke

aus der beſten Fabrik von  
**G. H. Steinforth, Bremen,**  
liefern überall hin

# Gebr. Oetken,

**Odenburg i. Gr. Fernſprecher 345.**  
Bis jetzt wurden im Odb. Lande ca. 750 Stück geliefert.  
— Feinste Referenzen. —  
Gebrauchte Geldſchränke werden in Tausch genommen.

**Frauen!** Bei Störungen der Periode iſt mein probates Mittel das einzig wirſame. Stärkt I Fläche 4,50 M, Stärke II 6,50 M geg. Nachnahme. Warnen vor billigeren zweifelhafte Mitteln. Kein Einzelverkauf nur diſkr. Verlang v. Poſt.  
**Chem. Labor. Willy Lehmann, Berlin 136, W. 30, Maagenſtr. 10.**

## Friedr. Heuer

**Oſlebshausen bei Bremen.**  
**Schornſteinbau.**

Reparaturen } ohne Betriebs-  
Verankern } ſtörung.  
Blitzableiter }

Gewiſſenhaftes Prüfen von Blitzableitern an Schornſteinen und Kirehtfirmen bei billigſter Berechnung.

Einmauern von Dampfkeſſeln ſowie Oefen aller Art.  
Sämtl. feuerſte Arbeiten unter Garantie.

Aus dem hier in den nächſten Tagen zu erwartenden **„C o n r a d“** haben wir noch

## la Schottische Nußkohlen,

## la Schottische Stückkohlen

zu billigſt geſtellten Preiſen abzugeben.

# Normann & Co.,

Niſolausſtr. 10.

Offerieren

## Kohlen — Koks — Brikets

zu billigſt geſtellten Sommerpreiſen.

# Normann & Co.

Neu! Neu!  
Meine ſich ſo glänzend bewährten

## Luftheizung = Defen

ſind mit der jetzt von mir eingeführten Verdampfung durch den Luſtkanal das Vollkommenſte der Neuzeit.  
Doppelte Heizkraft bei bedeutender Feuerungsſparniſ.  
Defen, ſelbſt für größere Zimmer, ſchon von 32 Mf. an, ausgemauert und fertig zum Aufſtellen. Patentamtlich geſchützt, daher nur bei mir erhältlich.

**C. Classen, Nadorst.**

## Jagdgewehre aller Art,

in den einfachſten bis feiſten Ausführungen.

## Pürſchbüchſen, Drillinge uſw.

Alle Sorten Patronen ſowie Jagdutiſilien, automatiſche Piſtolen, Revolver uſw.  
— Groſſe Auswahl, billige Preiſe. —

**Aug. Köppens, Mottenſtr.**

## Bohnenmögen

in großer Auswahl.  
Steingutlager Lindenſtraße 60/61.  
**Carl Fiſchbeck.**

Billig zu verkaufen ein wenig gebrauchter

## Jagdswagen.

Niſolausſtr. 10.

1 Anteil an **Wardener Automobilgeſellſchaft** zu verkaufen. — Offerieren unter **8. 721** an die Exped. d. Blattes.

## deutiſche Doggen

mit geſtuzten Ohren.  
**P. Aatenkamp,**  
Naiſſede-ſüdende 17.

## Haus-Verkauf.

Mein vor einigen Jahren neu erbautes und gut eingerichtete **Haus, Grünerweg 3** belegen, wünſche ich zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen.  
**D. Hise.**

**Blajerfelde.** Zu verk. **Unter Beking-Guten, Hüner-Nüden, Gr. Krieger.**

## Preiſtegeln.

Am Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Aug.:

### Großes Preiſtegeln.

Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr.  
Um zahlreiche Beteiligung bietet

**Johs. Athing,**  
Willersſtraße 7.

## Oberhausen.

Kegeſſklub „Gut Holz“.

Am Sonntag, den 16., und Montag, den 17. d. M.:

### Großes Preiſtegeln.

Anfang 2 Uhr nachm.

## Nur Geldpreiſe.

Es laden freundlichſt ein  
**H. Garſens, Der Vorſtand.**

## Klub „Fidelitas“.

Sonntag, 9. Auguſt:

## Sommerfest

und

## BALL

im Restaurant **Zur Linde,**  
Zuh.: **G. Arndtberg.**  
Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.  
Der Vorſtand.

## Obernburger Kriegerverein.

Am Sonntag, den 9. Auguſt:

## Großes Sommerfest

im Vereinslokal Schützenhof zur Wunderburg.  
Nachm. 4 Uhr:  
**Gartenkonzert, Kinderbeluſtigung etc.**  
Abends 7 Uhr:

## Großer Ball.

Vereinsmitglieder und Angehörige haben freien Eintritt. Fremde können eingeführt werden. Für Letztere wird ein Eintrittsgeld von 1 Mf. erhoben, wofür abends auch Tanz frei. Nur für Gartenkonzert 30 Mf.  
Zu zahlreichem Beſuch ladet ein  
**Der Vorſtand.**

## Schützenfest

in **Edewecht**

am Sonntag, den 23., u. Montag, den 24. Auguſt 1908.

Näheres durch die Programme.  
Zu dieſem Feſte ladet freundlichſt ein  
**Der Schützen-Verein.**

## Altenhutorf.

Am Sonntag, den 9. Auguſt:

## Großer Volksball,

wogt freundlichſt einladet  
**D. Haase.**

1 vierräderiger Handwagen zu verkaufen.  
**J. D. Harms, Saarenſtr. 3**

## Radfahrer-Verein „Adler“,

**Nadorst.**

Am Sonntag, den 9. Auguſt 1908:

# V. Stiftungsfest

im Vereinslokal „Nadorſter Krug“, Zuh.: **Dw. Theilmann.**

Feſtprogramm:  
Bis 1 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Gäſte.  
1 Uhr präz.: Beginn der Rennen:  
**a. Hauptfahren:** Offen für alle Fahrer, jedoch nicht gefahren nach den Beſtimmungen des Vereins  
4 Ehrenpreiſe im R. von 30, 20, 10 u. 5 Mf.  
**b. Vereinsfahren:** 6 Ehrenpreiſe im R. von 15, 10, 8, 6, 4 u. 3 Mf.  
**c. Gaſtefahren:** Gefahren wird von 4 Fahrern der geladenen Vereine. Preiſe je nach Beteiligung.  
2-3 Ehren diplome  
3 1/2 Uhr: **Korso** durch den Ort.  
5 Uhr: Beginn des **Festballes.**  
Abends 9 Uhr: **Großes Amuſireisefahren** von Mitgliedern auswärtiger Vereine.  
Abends 10 Uhr: **Preisverteilung.**

Während der Rennen: **Konzer.**  
Zu recht zahlreichem Beſuch laden ein  
**Der Vorſtand. Dw. Theilmann.**

## Veteranen-Festappell

zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von **Bionville** **Maes la Tour-Cavelotte-St. Privat** am Sonntag, den 16. Auguſt 1908, in **Elsbeth.**

- Von 12 Uhr nachmittags an Empfang der auswärtigen Kameraden am **Waldhoſe u. an der Kaje.** — Erſcheinung im „Zivoli“.
- Nachmittags 2 Uhr: Auftreten zum Feſtmarsch beim „Zivoli“ — Begrüßung. — Marsch zur Friedenseiche, woſelbſt nach einer Anrede ein Kranz niedergelegt wird. Fortſetzung des Feſtmarsches durch die Steinſtraße nach **Oberrege.**
- Nachmittags 2 1/4 Uhr: Feſtgedächtnis im Park des Herrn **G. B. Beyer**mann. Freizeig, gehalten von Herrn **Paſtor R. O. A.**
- Nachmittags 3 1/4 Uhr: Beginn des Konzerts im Garten des **„Lindenhoſe“** in **Oberrege.**
- Nachmittags 4 1/4 Uhr: Feſtrede, gehalten von Herrn **Kam. direktor Ad. Schiff.**
- Nachmittags 7 Uhr: Beginn der Bälle im „Lindenhoſe“ und im „Zivoli“.

**Eintrittsgeld:** { Konzert à **Person 30 M.** — Veteranen, Krieger- und Marinevereinsmitglieder frei.  
für beide Lokale giltig, Veteranen, Krieger- u. Marinevereinsmitglieder à **Person 10 M.**, andere Feſtſitznehmer à **Person 150 M.**

Sämtliche Kriegsteilnehmer, Krieger- und Marinevereinsmitglieder und andere Perſonen von nah und fern ſind herzlich eingeladen.  
**Der Feſtappell.**

NB. Von 12 1/2 bis 2 Uhr **Offen im Zivoli** und nimmt der **Wirt B. a. d. u. s.** Anmeldungen hierzu bis zum 12. Auguſt d. J. entgegen. **Geld 1.50 M.** ohne Weinzwang.

## Kegelklub „Gesunde Brüder“.

Großes **Entenverſegeln**

am Freitag, den 7., und **Sonntag, den 8. Auguſt 1908,** im Schützenhof zur **Zakenburg** (Zuh.: D. Holz). Anfang 5 Uhr.

## Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Was dieſesjährige **Sommerfest,** verbunden mit der **Geburtsſtagsfeier J. R. D.** der Großherzogin und des Erbprinzenherzogs, findet am **Sonntag, den 9. Auguſt,** im **Obernburger Schützenhof** ſtatt. Die Kameraden und deren Angehörige ſind frei. Fremde zahlen für Konzert 30 M. Konzert und Ball 150 M.  
Anfang des Konzertes 5 Uhr, beſ. Balles gegen 7 Uhr.  
**Der Vorſtand.**

## Bürgerfelder Kriegerverein.

Sonntag, den 9. Auguſt, am **Doppelſeſter** der **Geburtsſtagsfeier** Herſogin und **Er. Königl. Hoheit** des Erbprinzenherzogs:

## Ball

im Vereinslokal, wogu freundlichſt einladet  
**Der Vorſtand.**  
— Anfang 5 Uhr. —

## Fussballklub „Union“,

**Osternburg,**  
gegr. 1904.

Zu dem am Sonntag, den 9. Auguſt, in **G. Krohns** Saal zu **Osternburg** ſtattfindenden

## 4. Stiftungsfeste

ladet ergebenſt ein  
**Der Vorſtand.**  
Anfang 5 Uhr.

## Dalsper.

Am Sonntag, den 16. Auguſt:

## Ball für jedermann,

wogu freundlichſt einladet  
**Diedr. Luerken.**

## Stenographen-Verein „Gabelsberger“.

Sonntag, den 9. Auguſt 1908:

## Lanzfränzchen

im Lokale des Herrn **Schürenberga, Eſthorn.**  
**Der Vorſtand.**

## Bürgerfelde.

Großes **Preiſtegeln**

am Sonntag, den 9., Montag, den 10., und Dienstag, den 11. Auguſt.  
Anfang 2 Uhr nachmittags.  
Nur **Geldpreiſe.**  
Es ladet freundlichſt ein  
**G. Duvenhorst**

### 3. Beilage zu Nr. 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 8. August 1908.

#### Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unter der Verantwortlichkeit des hiesigen Originaltextes  
nur mit genauer Durchsicht geteilt. Mitteilungen und Berichte  
sind lokale Fortsetzung sind der Redaktion best. willkommen.

Oldenburg, 8. August.

\* **Personalien.** Der Großherzog hat zum 15. August d. J. den Grafen Max von Döbeln zum Vizepräsidenten des Hofrates ernannt, zum 1. September d. J. den Grafen von Döbeln zum Vizepräsidenten des Hofrates ernannt, zum 1. September d. J. den Grafen von Döbeln zum Vizepräsidenten des Hofrates ernannt.

\* **Welches Satzgeheimnis ist hinter die Anrede in Briefen zu setzen?** Diese Frage wird jetzt öfter erörtert, weil man gegenwärtig häufiger als früher Briefe bekommt, in denen hinter die Anrede „Euer Freund“, „Respektvoller Herr“ statt des gewöhnlichen Anspruchs ein Bestrich (Komma) gesetzt ist. Man hat sogar darin eine Nachahmung englischer Sitte sehen wollen — aber die Franzosen setzen auch den Bestrich, und wir finden diesen Schreibgebrauch bei uns schon in einer Zeit, wo von einer Nachahmung englischer Sitte keine Rede sein konnte.

Setzt man aber nach der Vorschrift des Bestrichs, so entsteht wieder die Frage, ob man den Brief mit einem großen oder kleinen Anfangsbuchstaben beginnt soll. Auch in dieser Beziehung sind die Meinungen geteilt. In einer der letzten Nummern der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins unterzeichnet Hermann Dünker auf Grund der reichen Versammlung der königlichen Bibliothek zu Dresden den Schreibgebrauch unserer besten Schriftsteller in dieser Hinsicht. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die verschiedenen Schriftsteller verschiedene Verfahren, und daß oft dieselben Schriftsteller bald diese, bald jene Art befolgten. Dünker empfiehlt, in förmlicher Briefanrede nach allem Brauche das Anredezeichen beizubehalten, dagegen in vertraulichen Briefverkehr nach dem Vorgange von Goethe, Schiller, Grimm, Wislizenus u. a. die Anrede nicht in fester Weise fest voranzustellen, sondern in den Brief selbst einzufügen; dadurch werde der Brief, der das Gespräch von Mund zu Mund ergehen soll, natürlicher und herzlicher. Für Postkarten, die doch meist nur sachliche Mitteilungen enthalten, empfiehlt er die Beibehaltung der Anrede, wie es jetzt schon häufig geschieht; die Veränderung von Freundlichkeit und Verehrung sei auf einer offenen Karte wenig angebracht und nehme nur den Platz weg für wichtigere Mitteilungen. Am Schlusse des Aufsatze wendet er sich gegen das in Deutschland leider noch immer weit verbreitete Vorurteil, daß man briefliche Mitteilungen nicht mit Ich beginnen dürfe. Zur Veranschaulichung englischer Gemüter weist er nach, daß viele unserer besten Schriftsteller ihre Briefe ungeschickt mit Ich beginnen, so Goethe, Schiller, Zupfke, Jahn, von Bülow, Gerwinus, die Gebrüder Grimm, Wislizenus u. a.

\* **Der Laufwälder.** Wie berichtet wird, macht jetzt eine englische Tanz-Modität von sich reden: der Laufwälder, auch Valse-Courante genannt. Der „Erfinder“ heißt R. M. Compton. Es wird erwartet, daß dieser Tanz die Pidos de Résistance oder Wälle der nächsten Saison sein wird. Tänzerin und Tänzer beginnen Seite an Seite, indem sie sich nur eine Hand reichen, die sich in Schulterhöhe verfangen, den Reigen. Drei Schritte vorwärts, einige gleitende, recht gradlinige Bewegungen, und die Tänzer trennen sich von einander, um, einen Halbkreis schlagend, wieder zu einander zurückzuführen. Sechs gewöhnliche Walzer-Schritte folgen, die Tänzer weichen sich von rechts nach links, der Herr umfaßt seine Dame und der gewöhnliche geschlossene Walzer beendet den Tanz, oder es geht wieder von vorne los.

# 50 287 Kantjes Heringe wurden, einer vom Direktor der Eisfischer Heringsfischergesellschaft, J. J. van der Laan, veröffentlichten Statistik zufolge bis zum 31. Juli d. J. von der deutschen Heringsfischerei aus Land geliefert, d. i. ein absolutes Plusquantum von 21 004 Kantjes Heringen und ein relativer Mehrtrag von reichlich 75 Kantjes Heringen pro Schiff. Unsere oldenburgischen Hafenstädte (Eisfleth, Brake und Nordenham) sind an dem vorerwähnten Gesamtjahre mit im Ganzen 14 453 Kantjes Heringen beteiligt.

\* **Coerften, 8. Aug.** Der Arbeiter Hinrich Dittmann in Coerften verkaufte seine Wohnung in Coerften, Teelwegung, mit Antritt zum 1. November d. J. an den Arbeiter Eileri Vogel in Coerften für 5500 M. Der Kauf wurde durch den Notar Otto Bernhard Schwarting in Coerften vermittelt.

\* **Oldenburg, 7. Aug.** Der Heijeste und der Obelgöner Obit- und Gartenbauverein beabsichtigen in der nächsten Woche eine Reise nach dem oberrheinischen Alten Lande bei Hamburg zu veranlassen. Die Teilnehmer sammeln sich am Mittwoch, den 12. August, in dem morgens 7:07 Uhr aus Brake in Süde entfernenden Zuge und kommen um 10:44 Uhr in Buxtehude an. Von dort aus beginnt die Fahrt ins Alte Land unter Führung des Kreisobstbauleiters Lübben in Jork nach Neuenfelde, Jork (wo übernachtet wird), Mittelaftrich, Grünendeich, Bassenfleth, Stede. Von hier aus erfolgt Donnerstag um 2 Uhr die Abfahrt über Bremerhörde und Westemünde, so daß der um 7 Uhr aus Wexen abgehende Zug erreicht wird. Da zu der Reise Wagen benötigt werden, brauchen auch solche Herren (und Damen), die ihre Plätze zu schonen gewohnt sind, nicht davor zurückzufahren. Das Alte Land mit seinem Jahrhunderte alten Obstbau, das ähnliche Bodenverhältnisse aufweist wie unsere Heimat, wird den Reisenden einen zweifelsfrei eine große Fülle von Anregung und Belehrung bieten und zeigen, wie bei geeigneten Verhältnissen Obstbau auf größeren Flächen neben der Feldwirtschaft wohl einträglich ist. Teilnahmewünsche müssen sich spätestens am Sonntag bei den Vereinsvorsitzenden melden.

\* **Wardeburg, 6. Aug.** Kommen Sonntag und Montag, den 9. und 10. Aug., feiert der Wardeburger Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Von Seiten des festgebenden Vereins wird auch in diesem Jahre alles angeboten werden, das bei einem Schützenfest gewöhnlich zu erwarten ist. Hinter Büchens Gasshof schon belagerte Festplatz wird mit Büden aller Art voll bebaut sein. Die Wardeburger Automobillisten werden ununterbrochen zwischen Oldenburg und dem Festplatze fahren. Zu erwähnen ist noch, daß die Pfisterarbeiten auf der Oldenburgburger Chaussee jetzt ganz fertig sind.

\* **Altrup, 6. Aug.** Die Arbeiten am Neubau der Hundebäder E. Schreier rüstig vorwärts. In einigen Wochen wird die Brücke fertig sein. Mit der Pfisterung der neuen Chaussee Altrup-Sandring hat man begonnen. Gegen den 1. Oktober wird die Strecke wahrscheinlich fertig.  
\* **Scharrel, 7. Aug.** Die landwirtschaftlichen Vereine des Amtes Friesoythe (Nebel, Warfel, Ollbittfisch, Stridlingen, Ramsloh, Scharrel, Neuharrel und Friesoythe) halten am kommenden Montag in unserem Orte die diesjährige Bezirksversammlung ab. Am Sonntag findet eine Vorfeier, bestehend aus Gartenkonzert und Ball, auf dem Festplatze statt.  
\* **Eisfleth, 6. Aug.** Vom 1. d. M. an hat die Goedhardtschen Wagger, welche hier das neue Hafenbauwerk hergestellt haben und in letzter Zeit nur noch an der Aufschöpfung des das Hafen-

becken umgebenden Geländes arbeiteten, werden diese Arbeit in einigen Tagen ausgeführt haben. Alsdann wird der Oldenburger Korrekptionsbagger, welcher seit einiger Zeit in dem abgegrubten Huntearm bei Lichtberg zum Zwecke der Entlastung der anliegenden Siele tätig war, in das neue Bassin legen, um an diesem die letzten Baggerarbeiten vorzunehmen. — Der Schiffsverkehr war hier in letzter Zeit besonders infolge der ankommenden und zu neuen Fangreisen ausgehenden Heringsfahrzeuge wieder einmal sehr reg. Am Mühlentier hat dieser Tage eine Talle eine Ladung Holz für das Eisflether Mühlentier abgegeben und am Schwellenanstaltsspiel löst jetzt ein Dampfer eine Ladung Schwellen.

\* **Jeber, 6. Aug.** Eine Menge von Seebögeln, so wird dem „Ten. Wochenbl.“ geschrieben, niestet und brütet auf Alte Mellum, dieser der jüngsten Periode angehörigenden Düneninsel, die von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt. Hier wäre es dringend notwendig, wie auf ähnlichen Eilanden, z. B. auf der Insel Memmeri, die preussische Regierung es mit gutem Erfolge erprobt hat, daß den Bögeln von staatl. Seite die Nistvorrichtungen und eine dauerhafte Hütte für einen Vogelwart angebracht würden. Dieser müßte dafür Sorge tragen, daß während der Brutzeit die Brüter nicht durch unnützes Schießen belästigt oder gar durch Wegnahme ihrer Eier von unverständigen Leuten, die keine Ahnung vom Vogelzug haben, nicht in ihrer Brut gestört würden.

\* **Teitens (Zeerland), 6. Aug.** Eine Sage. Jedem, der unsere alte Kirche eines Besuche würdigt, fällt das hohe, in gotischem Stil ausgeführte Turmloch auf, das sich im Innern der Kirche zwischen Schiff und Altarraum erhebt. Es ist ein Sakramentenshäuschen, und über seine Entstehung weiß die Sage folgendes zu berichten: Vor vielen Jahren war die heilige Gemeinde Mibdoge der Gemeinde Teitens eingepfarrt. Die Junfer von Mibdoge aber waren leistungsfähige Herren, die ihren Mitmenschen viel zu schaffen machten. Unter anderem suchten sie die Prediger in Teitens auf jegliche Weise zu schikaniern. Im Gottesdienst durfte der Pastor nicht über die Kanzel steigen, als bis der Junfer von Mibdoge in der Kirche erschienen war. Nun war eines Tages ein neuer Prediger gekommen, mit den Sitten und Bräuchen der Gegend unbekannt. Der Junfer von Mibdoge kommt und stellt sich bei ihm vor und bezieht ihm gleichzeitig, im Gottesdienste dürfte er nicht eher die Kanzel besteigen, als bis er — der Junfer — auf seinem Knie sei, sonst würde er ihn mit seinem Knie niederfallen. Der Sonntag kommt. Die Kirche ist gefüllt voll. Der Hauptgottesdienst beginnt und alles wartet auf die Predigt. Aber der Pastor darf die Kanzel noch nicht betreten, weil der Platz der Herren von Mibdoge leer ist. Er wartet. Aber niemand erhebt. Das Volk wird unruhig. Da entschließt er sich, dem Gebote zuwider, die Predigt zu beginnen. — Plötzlich öffnet sich die Tür, der Junfer tritt mit seinem Gefolge ein, und als er den Pastor auf der Kanzel sieht, zieht er sein Knie und knallt ihn herunter. Als die Säule seinen Fuß nachkommen das Sakramentenshäuschen bauen. Seine eigentliche Bedeutung hat es jetzt verloren. Wegen seiner schlanken kunstvollen Form ist es wohl einer der Beständigsten.

\* **Dinklage, 6. Aug.** Die Diphtherie-Epidemie will uns nach gar nicht verlassen. Zwar hört man in den letzten Tagen gerade nicht Klagen über neue Toppustfälle, allein die Zahl der Diphtheriekranken und Diphtherieerblichen ist noch groß genug. Nach reichlich 20 Personen liegen an dieser Seuche im Krankenhaus daneben.

#### Die Teufelsuhr.

Original-Detektiv-Novelle von Paul Kooke.  
(Auskunft verboten.)

10) (Fortsetzung.)  
Kramer verfiel in dumpfes Grübeln. — Wohl eine Stunde lang fiel kein Wort zwischen den beiden. Da hörte man dumpfes Geräusch in der Tiefe.  
„Sie kommen!“ — Kramer nickte nur.  
„Sie kamen.“  
An der Spitze natürlich der erfolgreiche Detektiv, der über ganzes Gesicht strahlte. Nicht hinter ihm das Bureaupersonal mit hohen Steifragen, gebügelten Hosen und vernickelten Revolvern. Dann eine Schar kräftiger Arbeiter in blauen Blusen.  
„Alles in Ordnung?“ rief Strade von unten herauf.  
„Weil winkte nur mit der Hand, und dann kam der ganze Schwarm herbei. Die Herren vom Bureau umringten Kramer beglückwünschend; er ersichtigte auf eine Antwort. Es lag doch ein zu greller Gegensatz in dem Gedanken an die stille Leiche im schwarzen, eisigen Wasser und den Lebensarten dieser oberflächlichen jungen Leute, die das Ganze mehr als eine Vergnügungstour ansahen, nachdem ihnen vorher berichtet war, daß keine Gefahr sei.“  
Aus der Vergnügungstour sollte etwas anderes werden. Aus dem Dunkel heraus trachten zwei — drei — vier Revolvergeschosse, durch den Wippenhall tausendfach verflucht. Es hätten auch wohl noch zwei weitere getrachtet, wenn nicht auf dieser Seite ein Schuß gefallen wäre, der noch ganz anders klang.  
Die Entbrecher, die sich entsetzt sahen, wollten Verwirrung unter ihre Verfolger bringen, sie zurückzudrängen und aufhalten. Sie griffen zum einfachsten Mittel und hatten auch teilweisen Erfolg. Einer der jungen Leute brach mit einem stöhnenden Gebreche zusammen und ein anderer sagte nach seinem linken Oberarm; gleich darauf ließ ihm das Blut auch schon über die Hand.  
„Wie die anderen wußten, was sie tun sollten, hatte sich Weiz zu Boden geworfen und steckte den Lauf seiner Automatische durch eine Spalte. Er war in Notwehr, und vor ihm standen Verbrecher, die jetzt zu Buchstaben kandidaten geworden waren; also Feuer!“  
Er zielte, so gut er es in dem Dämmerlicht vermochte, auf den Oberkörper des Angreifers und drückte ab. Der Mann kniete zusammen.  
„Drauf!“  
Die Detektiven und Arbeiter stürmten. Man hatte Laternen mitgenommen und fürchtete sich trotzdem nicht vor weiteren Schüssen, so groß war die Erbitterung.  
Der Verbundene richtete sich auf und fing an zu rennen, die Verfolger hinterdrein. Schießen war unterjagt. Wäre es eine Revolverkugel gewesen, die ihn getroffen

hätte, so wäre jener kaum davongelaufen, denn die reiste, wo das Mantelgeschloß glatt durchschlägt.  
„Wieder mit dem Halsrun!“  
„Da bog der Verfolgte selbstdrückt etn und verschwand in einem Gang, der abwärts führte.“  
„Du brauchst nicht zu glauben, daß Du uns entkommst! Wir kriegen Dich, und wenn Du in den Boden kriechst! Warte, Freundchen —!“  
Doch der Gang war eng und man mußte vorsichtig sein. Wie die Schlangen wanden sich die Arbeiter hindurch, die in ihrem Leben schon durch manche Klüft gestrohen waren. Ihre Lungen leuchteten, ihre Bewegungen wurden selbstsam haltig. Sie sahen nicht, daß die niedrig gehaltenen Patronen immer weniger Licht verbreiteten und die Flammen klein und blau wurden. In ihrem Rump merkten sie nicht, daß es sich ihnen wie ein eisernes Band um die Brust legte und die Farbe ihres Gesichts immer dunkler wurde.  
Endlich blieb der Detektiv Strade stehen und sagte mit einem kuckenden Atemstoß:  
„Ja — was — was —“  
„Naut gelte der Ruf Weiz:  
„Halt! Uns Himmels wollen halt! — Lebensgefahr! Kohlenläure!“  
Der Zug stockte, und auf einmal kam alles zur Bestimmung. Im Du drängte man in ungeteilter Richtung vorwärts — vor dem tobdringenden Gase stehend, der Lebensluft entgegen.  
„Alles ging gut, und oben konnte man tief, tief atmen. Aber wo war der Verfolgte? — Was später bei der gerichtlichen Untersuchung ein mit einem Sauerstoff-Apparat ausgerüsteter Schutzmantel in die Tiefe gesandt wurde, fand er ihn am Boden ausgestreckt vor — tot.“  
Der Gang wurde verfolgt, den die Verbrecher benutzt hatten. Er mündete an unbekannter Stelle in einem Buchenwald und war jorzältig verdeckt. Daneben stand ein Häuschen, das seiner Abgelegenheit wegen völlig ohne Wert war. Der Verfolger war gestorben und die Erben hatten es schließlich für ein paar hundert Mark angeboten, aber keinen Käufer gefunden. So stand es unbewohnt und war dem allmählichen Verfall preisgegeben. Es wurde so den Faltschmützern zu einem erwünschten vielleicht zu ihrer Wohnung. Sicher hätte man dort manches gefunden, was die Spur der Flüchtlinge unfehlbar verraten hätte; aber beim Eintreffen der Arbeiter stand das Gebäude in hellen Flammen.  
Die Faltschmützer waren entflohen, und es schien, als ob sie der frazenenden Gerechtigkeit diesmal ein Schnitzschiffen gelassen hätten. Die Nachforschungen der Detektiven förderten zwar mancherleiutage, was das Bild vervollständigte, aber die Flüchtigen verstanden so raffiniert alle Spuren zu verwischen, daß sie jeder Verfolgung spotteten. Zweifellos waren es Mitglieder einer großen internatio-

malen Genossenschaft, denn ihre Werkzeuge zeigten englische und belgische Fabrikmarken, und ein Dausen gelernter Holzportageroname, der sich in einem Höhlen-Eingang befand, war französisch geschrieben.  
Das Liebrige ist schnell erzählt. Die Detektiven erhielten ihre wohlverdiente Belohnung. In dem nachfolgenden, großen Aufsehen erregenden Prozeß erntete ihr Startstim solchen Beifall, daß ihre Praxis in Zukunft eine glänzende wurde und ihrem Namen schon damals den Ruf im verlieh, den sie früher durch verschiedene Erfolge in ganz eigenartigen und merkwürdigen Fällen noch vermehren sollten.  
Der eigentliche Entbrecher der Teufelsuhr wartete den Ausgang des Prozesses nicht ab, sondern zog mit seinen Beklammern ins Ausland. Er hatte wenigstens verdient, einen Teil seiner Schuld durch Bewahrung einer reichlichen Menge für die Schwärze zu tilgen.  
Und die Teufelsuhr selbst?  
Es gab viele Schreberereien mit den Besitzern des Gutes Karstung über dies Thema. Endlich entschloß man sich, sie dem neugegründeten Kreisminneum zum Wiltendbad zu schenken. Nicht ohne Mühe brachte man sie ans Tageslicht, und ein zahlreiches Publikum sah zu, wie auch die brauchbaren Sachen der Polterkammer fortgeschafft wurden. Illustrierte Zeitschriften brachten damals Abbildungen des seltsamen Schauwerks. Die Polterkammer wurde gründlich zerstört und die Gänge verschüttet, so daß eine Wiederholung ähnlicher Ereignisse ganz ausgeschlossen war.  
Anfangs hatte man vorgehabt, beim Aufschütten die Geräte in der Kammer zu lassen oder wenigstens die Teufelsuhr zu zerstören. Leider wurde der Plan nicht ausgeführt. Ich sage leider, obwohl ich den futuristischen Wert derartigen Gegenstände sehr wohl zu schätzen weiß. Denn obwohl man jetzt höchlich hätte annehmen können, die Geschichte mit der Uhr sei nun zu Ende und ihre schauerliche Rolle ausgespielt, so war dies durchaus nicht der Fall; sie sollte vielmehr noch die Hauptrolle in einem Vorgang spielen, der sich dem vorigen anschloß und nicht in das letzte Kapitel brachte. Zwar war sie dabei ein Werkzeug frazender Gerechtigkeit, aber ein guter und treuer Mensch mußte dabei sein Leben lassen.  
IV.  
Eine Jagd auf dem Automobil.  
Das Wippenbader Kreisminneum bestand erst kurze Zeit. Ein wohlhabender Junggeselle hatte, statt für lachende Erben zu sorgen, seine ganze Habe der Vaterstadt vermacht. Das große, geräumige Wohnhaus konnte die Stadt recht wohl gebrauchen. Es stand am Markt, dem Rathaus gegenüber. Das Rathaus selbst war bei dem raschen Anwachsen der Stadt eng genug geworden, und jetzt entfernte man das unangenehme städtische Archiv und die Reste der eintägigen Kammern, die viel Platz weg-

Bremserhaben, 7. August. Vor Freude gestorben ist ein alter Geschäftsmann aus Hannover, der nach hier gerettet war, um seinen Sohn, welcher mit dem Schnell-Dampfer Kaiser Wilhelm der Große hier ankam, zu begrüßen. Der Sohn war seit 15 Jahren in Amerika gewesen und hatte seit dieser Zeit die Angehörigen nicht mehr gesehen. Als der Schnell-Dampfer im Hafen anlegte, wurde der alte Vater von einem Umwohler befallen. Er fuhr später mit seinem Sohn in einer Droschke in ein Hotel. Nach ebe der Arzt erschien, starb der alte Mann am Herzschlag in den Armen seines zurückgekommenen Sohnes.

Emden, 6. August. Schülere selbst in Ordnung. Gestern morgen wurde auf dem Geleise der Küstenbahn, in der Nähe des Stellwerks Polder, die Leiche des 13-jährigen Schülers L. von hier gefunden. Der Knabe hatte sich von einem Zuge überfahren lassen, wie es heißt, weil er wegen Unachtsamkeit in der Schule von seinem Vater gerügt wurde.

### Stimmen aus dem Publikum.

Wir den Inhalt dieser Abt. übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Zur Deckung des Lehrermangels.

Bekanntlich herrscht auch in unserem Nachbarstaate Bremen ein permanenter Mangel an Volksschullehrern, obgleich daselbst viel höhere Gehälter als bei uns gezahlt werden. Der Grund davon liegt dort ebenfalls bei der Berufswahl auf junge Leute, die das Lehrtuch bei der Berufswahl auf junge Leute ausübt. Die verschiedensten Zweige des Handels und der Industrie bieten heutigen Tages für die heranwachsende Jugend des Mittelstandes viel bessere Chancen zum Fortkommen in der Welt, als der Beruf eines Lehrers, der bis ins zwanzigste Jahr hinein viel Zeit und Geld in anstrengender Arbeit zur Vorbereitung aufwenden muß. Kein Wunder daher, daß die Seminare sich nicht mit gut vorbereiteten jungen Leuten füllen wollen.

Da darf wohl die Frage erlaubt sein: Wie verhalten sich die Schulbehörden in Oldenburg und Bremen dieser Salamatit gegenüber? Welche Schritte tun sie, um Abhilfe zu schaffen? Es muß darauf geantwortet werden, daß das dabei eingeschlagene Verfahren ein verschiedenes ist, daß aber beiderwärts darin Uebereinstimmung herrscht, das alleinige Radikalmittel zur Heilung dieses sozialen Krebsbades nicht zur Anwendung zu bringen, nämlich: die Erziehung des Lehrerberufs durch entsprechende Erhöhung der Gehälter in dem Grade begehrenswert zu machen, daß die Seminare sich zur Genüge mit Höglingen füllen. Für Bremen besetzen indes zur Befriedigung des vorhandenen Lehrermangels viel weniger Schwierigkeiten, als für Oldenburg, weil dort die finanzielle Stellung der Lehrer eine viel bessere ist als hier. Deshalb ist Bremen in der Lage, den fehlenden Bedarf an Lehrkräften aus den benachbarten Staaten zu beziehen, die, wie Oldenburg, mit der Befolgung ihrer Lehrer noch ganz im Rückstande sind. Und davon macht unser Nachbarstaat Gebrauch. Daß dadurch unsere Interessen geschädigt werden, ist natürlich für ihn kein Hindernisgrund; und ein Hindernismittel besitzen wir eben nicht, solange wir uns gegen ihn im Rückstande befinden, oder es müßten denn auf dem Gebiete des Bildungswesens mittelalterliche Grenzsperrn eingeführt werden. Als kluge Geschäftsleute haben die Bremer bei der Benutzung auswärtiger Bezugsquellen die Kosten einer Erweiterung ihres unzulänglichen Seminars, und ermöglichen es zugleich, einer Verletzung ihres Staatsbudgets mit vermehrten Ausgaben für erhöhte Lehrerbefehdungen auszuweichen.

nahmen, und brachte sie dort unter. Es wurde der Vorschlag gemacht, das ganze Gebäude zu einem Museum umzugestalten, was sich ohne große Unkosten bewerkstelligen ließ. Sogleich wurde ein Aufruf erlassen, und freiwillige Stiftungen liefen in Menge ein. Nach richtiger Maß das obere Stockwerk entsprechend ein, brachte das Archiv unten unter, wies die links untere Hälfte des Gebäudes einem alten Invaliden, den die Stadt sonstwo unterstufen mußte, als Wohnung an, gab ihm sogar den schönen Titel „Kastellan“ — und das „Kreismuseum“ war gegründet, zum Ruhme der Stadt und ihres Bürgermeisters.

Das meiste Interesse für die Gründung hatte der Stadtverordnete Bremer gezeigt. Er war Großkaufmann und hatte in seiner Jugend sehr viel gesammelt. Den Titel eines Museumsdirektors nahm er gern an, bemerkte aber gleich, daß es mit seiner freien Zeit schlecht bestellt sei und er auf Unterstützung der anderen Herren rechne. Darin sollte er sich jedoch verrechnen, besonders als die ganzzahlige Teufelsuhr, die durch den Prozeß weit und breit bekannt geworden war, ausgestellt wurde und Scharen von Besuchern anlockte.

Aus der Gründungszeit des Museums datiert meine erste Bekanntschaft mit dem feikamen und unheimlichen Begebenheiten, die mit der Ausgrabung der Teufelsuhr zusammenhängen. Mein Amt ließ mir eine Menge freie Zeit, die ich zu wissenschaftlichen Studien benutzte. Namentlich zog mich die Mägel der Urzeit an, und ich ging zu Bebe, mit Spaten und Meißeln, mit Wort und Schrift mit ihm bekannt, ja befreundet. Er machte mir den Vorschlag, in meiner freien Zeit im Museum ein wenig nach und er über die neueren Forschungsergebnisse aus Zeitmangel nicht recht orientiert war. Diesen Gefallen tat ich ihm recht gern, denn er kam dadurch meinen eigenen Betragen mit gegenüber nur Sobenswertes sagen kann, so war ich in meiner Urlaubzeit stets im Kreismuseum zu finden. Es fiel gleich hinzugefügt, daß er mir für die Dauer meiner Abwesenheit stets seine ganzen Rechte als Museumsleiter übertrug.

Auch die Aufstellung der Teufelsuhr habe ich geleitet. Anfangs konnte ich die möderische Maschine nicht ohne Widerwillen ansehen, doch ich gewöhnlich mich schnell daran. Im oberen Stockwerk war ein Schrant in die Wand eingemauert gewesen. Ich ließ ihn entfernen und eine ganz ähnliche Nische schaffen wie in der Folterkammer, von der eine Anzahl Lichtaufnahmen ausgestellt waren. In die Nische wurde das Folterwerkzeug gestellt. Die übrigen Sachen wurden in ähnlicher Weise untergebracht.

Es würde nicht glaublich werden, wenn ich die Zahl der Besucher in den nächsten drei Monaten anzeihen

Oldenburg befindet sich bei der Beseitigung des vorhandenen Lehrermangels in einer viel ungünstigeren Lage als Bremen, da ihm der niedrige Gehälter wegen eine Bezugsquelle von auswärts nicht zugeht. Wohl hat es sein Seminar bis an die Grenze des Zulässigen erweitert und sogar schon die Gründung eines zweiten Seminars in Aussicht genommen, auch der vermehrten Anstellung von Lehrkräften Vorlauf geleistet. Der Lehrermangel ist damit aber nicht gehoben worden. Noch immer ertönen von den verschiedensten Seiten Klagen über das Verwaistsein von Schülern. Dazu kommt nun noch, daß Bremens Vorgehen desinteressiert auf das oldenburgische Lehrentgelt wirkt und das Manko an erforderlichen Lehrkräften in empfindlicher Weise vergrößert. Verlassen doch diesen Herbst sechs junge Lehrer den oldenburgischen Schuldienst, und die Zahl der im nächsten Frühjahr Austretenden wird auf 15 angegeben. Müller-Ruhhorn kam seine Freude daran haben, daß so viele — natürlich „freifinnige“ — Lehrer über die Grenze gehen, ohne jemals wiederzukehren. Aber das Oberstudienkollegium befindet sich durch den Verlust so vieler tüchtiger Lehrkräfte in vermehrter Bedrängnis, weil es den berechtigten Ansprüchen so vieler Scholasten nunmehr noch weniger zu genügen vermag. Was man nun auch die von Bremen beliebte Praxis, seinen Bedarf an Lehrkräften aus den Nachbarstaaten zu ergänzen, mit Scheelungen ansehen und berurteilen oder nicht, so viel ist gewiß: sie wird auf die Verkleinerung einer gründlichen Reform des rückständigen oldenburgischen Volksschulwesens eine günstige Wirkung ausüben. Diese Reform aber im Wesentlichen eine Finanzfrage und zugleich auch eine Lebensfrage. Denn es handelt sich dabei um eine den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßte, der Wichtigkeit der Lehrarbeit und dem Bildungsgrade des Lehrstandes vollkommene Rechnung tragende Feststellung der Volksschullehrergelder. Denn nur dadurch kann einer Konflikt der Lehrer vorgebeugt und die Ergrüfung des Lehrerberufs für die dazu ausreichende befähigte junge Leute in dem Grade begehrenswert gemacht werden, daß ein Mangel an Lehrkräften nicht mehr zu befürchten ist.

#### Nochmals die katholische Abteilung im preuß. Kultusministerium.

Der anonyme Herr L. in Nr. 177. 1. d. Bl. v. 28. 6. 08 hat es bislang weder nötig noch rasam gefunden, auf die Feststellungen Prof. Brägelmanns überhaupt zu antworten.

Statt seiner erscheint heute, nach zirka Monatsfrist, ein ebenfalls anonymes Herr N., um dem Herrn L. den Rückzug zu beden. Ob's nicht gar Herr L. mit 'ner neuen Maske ist?

Na, gleichviel. Befagter Herr N. unternimmt es, die Feststellungen Prof. Brägelmanns mit drei Behauptungen zu entkräften. Ohne Beweis! Den bleibt man wie gewöhnlich lässig!

Herr N. scheint von den im Jahre 1873 ertönten Erläuterungen des preussischen Kultusministers von Mühlner niemals etwas gehört zu haben. Nach der Serrenhausrede Bismarcks am 10. 3. 73. erließ v. Mühlner am 13. 3. 73. eine Erklärung in der „Neuen Preussischen Ztg.“. Er sagt da bezüglich der kath. Abt. u. a.: „Es ist nicht richtig, daß die Mitglieder der kath. Abt. ihrer Pflichten als preussische Beamte so wenig eingedenk gewesen wären, daß sie schließlich eine Behörde zur Wahrnehmung der Interessen der Kirche gegenüber den Rechten des Königs geworden seien. In den Akten ist nachgewiesen, daß man in der Abteilung unbedingten Ansprüchen der Bischöfe und der päpstlichen Kurie entgegengetreten ist.“

wollte. Allein die Summe, welche die Eintrittsgelder zu dem Saale erreichten, hatte eine ganz überraschende Höhe. Es war ja ganz erklärlich. Der mythische Prozeß wurde in allen größeren und kleineren Blättern des Vaterlandes weidlich besprochen, und illustrierte Blätter brachten, wie schon erwähnt, Aufnahmen der Teufelsuhr, die allerdings teilweise reine Phantasieprodukte waren. Jeder Zeitungsleser mußte genau Weisheit und konnte, wenn er Lust hatte, seine Kenntnisse noch durch Kauf mehrerer Broschüren und Sensationsnovellen, die über diesen Gegenstand erschienen, vermehren. Soviel ich mich erinnere, hieß einer dieser Kriminalromane: „Der gespenstliche Bürger in der Folterkammer“, und andere hatten noch verheißungsvollere Titel. Alles wollte nur den „Gespenstlichen Bürger“ sein, und die anderen Schätze der Sammlung fanden gar keine Beachtung.

Man kann's sich denken, daß Herr Bremer von diesem riechenhaften Zulaufe gerade nicht erbaut war und sich sehr freute, daß ich ihm die Arbeit abnahm. Desto mehr freute sich aber der Kastellan Sache, der eine märchenhafte Ernte von Tringelnern erzielte und seine Stellung nicht mit manchem Kavaler getauscht hätte. Dazu trug auch die passende Art seiner Erklärungen bei. Seine Vorträge hatte er in richtiger Würdigung der Sachlage sehr sorgfältig präpariert, indem er sich in den Schmökerromanen die wirkungsvollsten Stellen rot anstrich und zu einem Ganzen zusammenfächelte. Seine Erklärung war also ein dreimal defizillierter Kriminalroman, mit zündenden Kraftstellen gefüllt, der seine Hörer derartig hinriß, daß kaum einer unter fünfzig Wenig Tringel gab.

Der alte Sache hatte mir von jeher sehr gut gefallen. Er war ein ehemaliger Soldat und sehr äußerliche Pflichttreue und einen scharfen Verstand. In seinen mühsigen Stunden las er viel. Seine kleine Wohnung bestand aus zwei Zimmern im Erdgeschoß. Hier lebte er ganz allein. Das Essen ließ er sich auf Grund eines Vertrages liefern. Selten verließ er das Gebäude und immer nur auf kurze Zeit; die Bewachung der Sammlungen lag bei ihm in den besten Händen. Zwar Gelmetal war nur wenig betreten, aber immerhin war manches unten und in den vorderen Zimmer schon des Mitnehmens wert, und ein Versuch dazu sollte bald gemacht werden.

Die Hochflut der Besucher hatte, als eine andere Sensation erschien, abgenommen und war jetzt, nach Ablauf eines Jahres, auf das gewöhnliche Maß herabgesunken. Untere leichtlebige Zeit läßt sich nicht lange fesseln und wünscht Abwechslung. Heute waren nur drei Besucher dagewesen, und das Museum war geschlossen. Ich ging am Abend zufällig noch einmal über den Marktplatz, als mir Sacke ein Zeichen gab. Sogleich trat ich ein und nahm in seiner Stunde Platz. „Ich glaube wahr nicht, daß es wichtig ist,“ sagte er, aber ich will es doch lieber gleich melden. Als ich eben meinen Rundgang mache, sehe ich, daß jemand die Teufelsuhr ein wenig beschädigt hat.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ suchte die Erklärung, welche sie nicht abbrückte, abzuschmücken. v. Mühlner antwortete nochmals in der „Kreuztg.“:

„Es ist positive Unwahrheit, wenn behauptet wird, die Abteilung habe „geherricht“ und die „Dressin-Normen“ wären von ihr ausgegangen. ... Ebenso falsch ist es, daß der Abteilung, die interne Kenntnis der nach außen geheim gehaltenen Gesäfte für Zwecke der politischen Politik zur jederseitigen Verfügung gestanden hätte.“ v. Mühlner sagt dann ferner, daß er nicht umhin könne, „den noch lebenden Personen und dem Ansehen der Dahingegangenen ungerächten Ingriffen gegenüber die ihnen schuldige Anerkennung der Pflichttreue zuteil werden zu lassen.“

Herr N. R. können Sie den Herrn v. Mühlner wiederlegen, dann bitte!

Trotz der energischen Mitteilung v. Mühlners wiederholte Bismarck und v. Goltz nach 13 Jahren, am 28. 1. 1886, diese Beschlüsse. v. Goltz befandigte den Leiter der katholischen Abteilung Dr. Krätzig, des Vizepräsidenten. Derselbe ließ deshalb die Disposition gestellt werden. Höhnisch rief der nationale liberale Epochen: „Dah die Abtlinge es verstehen, unter verschwinden zu lassen, ist ja sehr interessant.“ Windhorst erklärte, falls die Behauptung richtig, müsse ein Disziplinerverfahren eingeleitet werden. Jetzt versetzt sich Goltz hinter die Ausrede, die Jurisdispositionsstelle Krätzigs sei zur Strafe erfolgt und damit wäre sein Vergehen gesühnt. Das ist eine direkte Unwahrheit, was daraus hervorgeht, daß Krätzig bei seiner Amtsentlassung von Sr. Majestät ein huldvolles Anerkennungsschreiben nebst Ordenauszeichnung erhielt, was bei einer Entlassung aus Disziplinarmangel niemals zu geschehen pflegt. Krätzig forderte von v. Goltz eine schriftliche oder mündliche (im Abgeordnetenhaus abzugebende) Satisfaktion. Am 9. März 1886 erklärte erener endlich: ich habe Herrn Krätzig nicht gemeldet! Auch Epochen nahm seine beleidigende Äußerung zurück. Mit blutigem Sarkasmus kommentierte Windhorst: „Ich muß sagen, daß mir in meinem ganzen Leben keine wunderlichere Verteidigung vorgekommen ist.“ Die anonymen Herren haben das Wort!

Leo Danneberg, Pant, 5. Aug. 1908.

#### Butjenter Bahn.

Bekanntlich wird die zukünftige Bahn Nordenham - Burhave - Edwarderhörne eine großen S-Bogen machen; denkt man sich hierunter gestellt die großen Ueberführungen, von denen gemunkelt wird, so ist das Fragezeichen fertig. Fraglich bleibt nämlich, ob sie sich je rentieren wird, erst recht fraglich bleibt aber, ob jemand Lust verspüren wird, den ersten Zug als Edwarderhörne zu benutzen, der nämlich nach dem Entwurf des Fahrplans nicht weniger als 2 1/2 Stunden gebraucht, um nach Nordenham zu gelangen — ein Fußgänger gebraucht nämlich auch nicht mehr, wenn er nicht allzulehr lahm! Die Höhenlage der Bahn wurde schon längst kritisiert, und durch Baurat Knubmann-Brake ist die Sache in ein kritisches Stadium geraten. Eigentümlich ist ferner, daß man bei Burhave der Bahn wegen ein Haus hat abbrechen müssen, während man südlich desselben mehrere hundert Meter Raum gehabt hätte. Vielleicht hat man aber den schönen S-Bogen schonen wollen. Aus demselben Grunde wahrscheinlich ist man am Aufworbeweg über einen kleinen Hof einer kleinen Landstelle gegangen, obgleich es hier auf ungefähr 400 Meter nördlich kein Hindernis zu erblicken ist. Da der Bahnhof hier zwischen 1.19 Meter hoch ist und die Abfahrt vom Hofe unmittelbar dran liegt, so ist es zur Zeit noch nicht ausgemacht, wie befagter Besitzer mit Pferd

„Was ist dem Beschädigten?“  
„Es ist mit einem Schraubenzieher dran herumgearbeitet. Das muß einer von den Besuchern gewesen sein.“  
„Kommen Sie.“

Wir haben uns die Beschädigung an. Sie war zwar bedeutungslos, gab aber zu denken. Was hatte denn der Betroffene vorgehabt? Natürlich hatte er etwas vorgehabt, denn er hatte sich den Schraubenstiftel vorher eingeklebt. Wollte er vielleicht den inneren Mechanismus studieren? Das war ganz ausgeschlossen. Dann konnte er sich ja an mich wenden. Wahrscheinlich war es der alberne Zerstückungstrieb, welcher beispielsweise für ein Eintraben von Namen und Abzeichen von Schildern dokumentiert.

Ausgerichtet hatte er nichts. Die schweren Schrauben waren eingerostet und nicht zu drehen. Die Uhr war überhaupt noch nicht geöffnet worden.

„Denken Sie ja nicht, es sei eine Nachlässigkeit von mir,“ beilichte ich Sache einzuflechten. „Ich war wie immer auf dem Posten. Früher, als tolle Leute da waren, hatte ich hier einen jungen Burghen stehen, der danach sah, daß keiner die Uhr anrührte. Jetzt ist das nicht mehr nötig. Der eine Besucher hatte etwas über die Steinbeile da vorn zu fragen, und da ging ich mit ihm einen Augenblick zur Seite. Höflichst anderthalb bis zwei Minuten. Unter dessen ist es gemacht worden.“

„Nun, das ist ja weiter nicht schlimm, aber auch nicht nötig. Wir wollen solche Jungenstreiche für die Zukunft verhindern. Vor der Nische wird ein feines Drahtnetz angebracht, welches das Verschlagen nicht hört, aber das Anrühren verhindert.“

„Ganz gut, dann sieht die Uhr noch viel gefährlicher aus,“ meinte Sacke.  
„Das Netz wurde angebracht und weitere Verschärfungen unterbleiben. Noch in der gleichen Woche wurde aber versucht, mittels einer Leiter in das obere Stockwerk des Museums einzudringen. Als der Nachwachter kam, liefen zwei Männer davon, und die Leiter blieb stehen.“

Dieser Vorfall wurde vielfach erörtert. Meiner Ansicht nach war von einem Einbruch keine Rede. Dafür war die Sache viel zu dünn ausgefallen. Es war wohl eher der Austrag einer unheimlichen Wette oder der Narrenstreiche einiger Angetrunkenen. Wirkliche Einbrecher hätten die Sache ganz anders angefaßt. Dazu lag hinter dem Fenster, an das die Leiter angelegt war, das kleine Zimmerchen, — aus einem Korridor geschaffen, — in welchem sich nichts wie die Teufelsuhr befand. Nun, die wollte man doch wohl nicht stehlen, die wo ja mehr als ein großes Klavier. Schon der Gebanke war Unfinn. Die Maschine wäre garnicht durch Fenster gegangen. — Sache schaffte sich für alle Fälle einen tüchtigen Wachhund an. Der alte Mann war recht kräftig und ein guter Revolverbesitzer; ein weiterer Einbrecher konnte sich nur vorsehen.

(Fortsetzung folgt.)

und Wagen die Straße erreichen kann. Dem Vernehmen nach rechnet man damit, daß Beppelein bis dato die Luftschiffahrt gelöst hat, und der Besizer würde den großen Segen dieser Erfindung vermissen, weil beabsichtigt ist, ihm ein Luftschiff zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß er der Bahn keine Konkurrenz macht! Kleine Ursachen — große Wirkungen! Und wer hat der Kommission Sinn erkannt, und wer braucht ihr Ratgeber zu sein? Kritiker.

**Vermischtes.**

**Das Handwerk.**

Ein Handwerk soll der Bub nicht treiben, Denn dazu ist er viel zu gut. Er kann so wundervoll schreiben, Ist so ein feines junges Blut.

Nur ja kein Handwerk — Gott bewahrel Das gilt ja heute nicht für fein; Und wenn ich's mir am Munde spare, Es muß schon etwas Bessres sein!

Der Hände Arbeit kam zu Schanden, Der Arbeitsluße schämt man sich; Das rächt sich noch in deutschen Landen, Das rächt sich einmal bitterlich.

Das Handwerk hat noch galdnen Boden, Gält es nur mit dem Zeitgeist Schritt, Folgt es den Künsten und den Woben Und bringt man Liebe zu ihm mit.

Wenn Bildung sich und Fleiß vermählen, Und tut der Meister seine Pflicht, Mögt Ihr es zum Beruf erwählen, Es ist das Schicksale noch nicht.

Das Baby auf Bump. In Woodville in Amerika kam es anlässlich einer Gerichtsverhandlung gegen eine Mörderin zu einem merkwürdigen Zwischenfall. Die Angeklagte, eine dreißigjährige Witwe namens Amanda Sumpries, war wohl gekündigt, doch wollte sie durch eine List die Jury zu einer milderer Bestrafung bewegen. Zu diesem Zwecke hatte sie sich ein zwei Monate altes Baby von einer Nachbarin gepumpt und erstickt mit dem Kinde auf dem Arm im Gerichtssaale, weil sie darauf spekulierte, daß das Gericht die Mutter eines Säuglings wohl nicht so hart bestrafen würde. Die Frau hatte im August vorigen Jahres einen Mann ermordet, weil er angeblich ehrenrührige Geschichten über sie in Umlauf gesetzt hatte. Sie spielte vor Gericht ihre Rolle als Mutter so gut und rührend, daß manche der Zuhörer in Tränen ausbrachen und meinten, daß eine solche Mutter nicht das Herz haben könnte, jemanden zu ermorden. Bald kam man jedoch auf den Schwindel, ihre List mit dem Baby wirkte auf die Jury im entgegengesetzten Sinne der Absicht. Man fand sie des Todeschlages schuldig und verurteilte sie zu zehn Jahren Zuchthaus.

Fliegenplage in Newyork. Seit einigen Tagen herrscht in Newyork eine Fliegenplage, die besonders bei Nacht lästig ist, wo es infolge der enormen Fliegenwärme unmöglich ist, zu schlafen. Die öffentlichen Restaurants und besonders die vornehmen Dachgärten-Restaurants haben unter den unerwünschten Gästen am meisten zu leiden, denn kaum ist eine Platte serviert oder ein Glas Bier aufgetragen, so sind auch hunderte von Fliegen dabei, die zu verschlingen beinahe unmöglich ist. Als Hilfe gilt den meisten der Tabaksraucher, und so kann man jetzt das in Newyork überhörte Schauspiel wahrnehmen, Damen jeden Alters in mächtigen Zügen dicke Rauchwolken zur Abwehr der Fliegen blasen zu sehen. Die Fliegen kommen hauptsächlich von Long Island und Newyork, und nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten dürfte Newyork vor Eintritt kühleren Wetters von dieser Plage nicht befreit sein.

Die Damenschultern im Herrenbade. Aus Kopenhagen wird geschrieben: In Charlottenlung unweit Kopenhagen wurden dieser Tage schöne Damenschultern im Herrenbade recht verhängnisvoll. Dort erschien an der Kasse der Badeanstalt ein elegant gekleidetes Paar und verlangte je ein Billet für das Herren- und Damenbad. Die beiden Badegäste liegen dicht nebeneinander; ein straffgezogenes Tau bezeichnet die Grenze der Gebiete beider Geschlechter im Wasser. — Bald zeigte sich die elegante Dame den bewundernden Blicken in einem hochmodernen Badekostüm, das oben tief ausgeschnitten war. Sie begnügte sich indes nicht mit dem Aufenthalt in dem ihren Geschlechtsgenossen zugewiesenen Gebiet des Wassers, sondern schwamm kühnen Mutes zu den Herren hinüber, wo ihre herrlich gebauten Schultern die Aufmerksamkeit von jung und alt auf sich zogen; die badenden Herren umkreisten sie in dichter Menge, und diejenigen Herren, die sich gerade in den Aus- und Ankleideräumen aufhielten, traten eiligst heraus, um die schwimmende Schöne zu bewundern. Angustigsten aber war ihr eleganter männlicher Begleiter eifrig „an der Arbeit“; er durchsuchte auf das gewissenhafteste die in den Herrenkabinen befindlichen Garderobestücke auf Uhren und Vorhemmknöpfe, und machte einen reichen Fang. Kurz darauf trat er sich mit der den „indiskreten Blicken“ entzückenden Schönen außerhalb der Anstalt an einem verabredeten Ort, von dem aus sie mit der nächsten Elektrischen nach Kopenhagen führen, um sich und ihre Beute in Eiderherb zu bringen. So können schöne Damenschultern im Herrenbade verhängnisvoll werden!

Ein Opfer der Mode. Aus Petersburg wird berichtet: Vor einigen Tagen wandte sich an den Spezialisten für Hautkrankheiten Dr. G. sein Kollege, der Militärarzt L., und bat ihn, seine junge Frau, die an einem sehr verdächtigen Kopfschlag leide, zu untersuchen. Nach der Meinung des Dr. L. handelte es sich um sekundäre Erscheinungen der Syphilis, deren Ursprung sich der Arzt in keiner Weise zu erklären vermochte. Eine von Dr. G. vorgenommene Untersuchung bestätigte die Annahme des Dr. L. Die Symptome auf der Kopfhaut brachten Dr. G. auf die Vermutung, daß die Infektion durch das fahle Haar erfolgt sei, welches Frau L. benutzte, um ihrer Figur eine Passon zu geben. Dr. G. untersuchte nun mikroskopisch die Haare und erhielt geradezu entsetzliche Resultate: die meisten Haare waren mit einem verdächtigen Schmutz bedeckt, in dem sich ohne Mühe loblustiges Gift nachweisen ließ. Es ist also auf das dringende Gebot zu empfehlen, daß fahle Haare erst nach sorgfältigster Desinfektion benutzt werden.

Ueber ein rührendes Beispiel von Gattenliebe wird aus Los Angeles in Kalifornien berichtet: Der General David Wardwell, der für hervorragende Dienste im Bürgerkrieg große Auszeichnungen erhalten hatte, bat seine Frau, die an Lepra erkrankt ist, aus dem Hospital der Stadt einzuführen und hält sich mit ihr in ein Mexiko verborgen, um gemeinsam mit ihr zu leben. Wie die Beamten des Krankenhauses erklären, haben beide gebrüht,

Selbstmord zu begehen, falls man sie mit Gewalt verhindern wollte, den Rest ihres Lebens in treuer Gemeinschaft zu verbringen, und sie haben sich auch bereit erklärt, sich von aller Welt streng isolieren zu lassen. Mrs. Wardwell hinterließ ihrer Pflegerin folgende Zeilen: „Wir werden in Mexiko nicht belästigt werden. Dort war es, wo wir uns verheiratet haben, und dort wird uns erlaubt werden, gemeinsam zu sterben.“ — „Es ist das Beste, was geschehen konnte,“ sagte einer der Krankenhausbeam-

ten, „sie ist die Ehefrau dieses Mannes, und er hat den Wunsch, sie zu pflegen und wie ein Soldat mit ihr zu sterben.“ Die Liebesgeschichte des alten Paares ist in ganz Kalifornien berühmt, und die künstliche Anpflanzung des Generals für seine Frau, als untröstliche Zeichen aufzutreten, daß die furchtbare Krankheit sie ergriffen hatte, wurde überall im Lande bekannt, sobald alle mit größter Teilnahme von ihm sprachen.



**„Zum Grafen Anton Günther“**,  
Inhaber: **Gustav Pape**.  
Oldenburg, Rangeheide 76. Telefon 67.  
◆ **Hotel und Restaurant 1. Ranges.** ◆  
Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.  
:: Ausschank von fremden und hiesigen Bieren. ::  
**Großer Saal und mehrere Klubzimmer** für Hochzeiten und Gesellschaften.

**Oldenburger Schützenhof.**  
— Ziegelhof. —  
**Hall, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.**  
Ausgedehnte, sehr gepflegte Gartenanlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend.  
**Dieter Meyer, Hof-Dratteur.**

**Etablissement „Zum roten Hause“**  
Inh.: **Georg Würdemann Wwe.**  
Donnerschwee bei Oldenburg i. O.  
◆ **Komfortabel eingerichtete Restaurationszimmer.** ◆  
Großer Gesellschafts- und Klub-Saal mit Klavier undPHONE.  
Schön angelegte moderner schattige Garten mit Schautafel, Karussell und sonstigen Geräten.  
**Für Familien, Vereine und Schulen bestens empfohlen.**  
Jeden Sonntag: **BALL.**

**Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal**  
von **G. Frohns**, Oldenburg b. Oldenburg,  
◆ **größtes und erstes Etablissement am Orte,** ◆  
empfehlen seine **Kalitäten**, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Theaterbühne den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Schulen.  
**ff. Biere und Weine.** — **Gute Küche.** —

**Müggenkrug. Ohmstedt i. D.**  
Teleph. Nr. 590.  
Altenommierte Sommerwirtschaft mit jetzt bedeutend vergrößerten, mit neuen Lauben und Grotten versehen. Lustgarten, Tanzsaal, Klubzimmer etc. — Vorzügliche Speisen; je Getränke; prompte reelle Bedienung. — Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern etc. bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht. — Im Garten Spielplatz und Geräte.  
**H. Barmfel, Besitzer.**

**Oltmanns Gasthaus, Loy,**  
nächste Wirtschaft der Bahn und des Parkes.  
Halte meine **Kalitäten** den verehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.  
**Gute Speisen und Getränke.** — Aufmerksamkeit und reelle Bedienung.  
**G. Oltmanns.**

**Bloh bei Oldenburg.** — **Restauration** —  
von **G. Meyer**,  
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Schauffeereisenbahn (6 km von Oldenburg). Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schon gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turmgrotte. — Ausschank. Anmeldung erwünscht.  
An den Sonntagen: **BALL.**

**Sommerfrische z. Sandkrug,**  
Inhaber **S. Barneck**,  
1 Minute vom Bahnhof Sandkrug, direkt am Walde, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Saal, Kegelbahn.

**Gehorner Krug, Gchor.**  
Inh. **F. Gührberg**.  
3 Minut. vom Bahnhof Gchor, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer park-artiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne und Klavier. **Bestechte Doppel-Kegelbahn.** Runderstichplatz, Stallungen. Gute Speisen und Getränke. — Bei Schulen und Vereinen vorher. Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: **BALL.**

**Elzfleth. Hotel zum Lindenhof**  
10 Minuten von der Bahn.  
Halte mein **Garten-Etablissement** Vereinen, Schulen, sowie Ausflüglern bestens empfohlen.  
Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.  
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.  
**Johann Bauer.**

**Hude.**  
Meine Sommer-Wirtschaft  
**Gasthof zum Ziegelhof**  
sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Büten, mit Tanzsaal, großen schönen Spielplatz im Gehölz und vielen schattigen Spaziergängen bieten Vereinen, Gesellschaften und Schulen einen angenehmen Aufenthalt.  
**Fernann Balmeyer.**

**Ahlhorn.**  
**Gasthof zum Posthause,**  
direkt am Bahnhof.  
Großer Saal. Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Wibeder Braut“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“.  
Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Verfügung.

**Kaffeehaus bei Varel,** im Walde gelegen,  
**Garten-Restaurant ersten Ranges.**  
Mit diesem erlaube ich mir höchlichst mein **Sommer-Restaurant**, welches wegen seiner romantischen Lage sowie seinen vorzüglichen Speisen und Getränken berühmt ist, bestens zu empfehlen. — Größere Vereine und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.  
Telephon 331. **Spöckungsvoll G. Bienen.**

**„Neue Weide“**  
**Schönebeck bei Bremen.**  
**H. Grothusen.**  
**Garten-Etablissement 1. Ranges.**  
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. D. D. NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

**Hotel Busch.**  
Touristen empfehle mein **Restaurant mit großem Garten.**  
— Diners zu jeder Tageszeit. —  
In der Saison ammerländischen **Spargel** und **Schinken.**  
**Westerstede.** — **Telephon 14.** — **H. Cording.**

**Hotel „Hof von Oldenburg“**  
**Wilhelmshaven.**  
Inh. **Carl Halsbenning.**  
Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 52 fr. Zimmer. **Wittageßen 1. Kl. und höher.**  
Großer Hofraum und Stallung.

**St. Magnus, genannt die Bremer Schweiz.**  
**Sommerwirtschaft „Im grünen Tal“**  
direkt an der Seeluft gelegen, mit schattigen Lauben und Veranda, bietet Ausflüglern schönsten Aufenthalt. Beste Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung.  
**J. D. Rothjos.**

**Gas-, Sauggas- und Benzin-Motoren**  
über **50000**  
PS. im Betrieb.  
**Gasmotoren-Fabrik A.-G.**  
Köln-Ehrenfeld.  
Ingenieurbureau Hannover, Hohenzollernstr. 21.

**Lerehenberger Kaltwasserfarbe** in Pulver  
erhielt auf d. Görlitzer Ausst. d. silberne Medaille.  
Laut vorliegenden Zeugnissen seit Jahren bewährt bei **Innen- und Fassadenanstrich**, liefert auch dauerhaften Anstrich auf get. Dachpappe zum Schutze gegen Sonnenhitze. — Prospekte, Proben u. Anstrichproben frko. **Lerehenberg** bei Glogau 1. **G. Martin.**

Von den besten Zeichen empfehle ich:  
**Kohlen, Koks, Brifets, Brechkoks für Zentralheizungen.**  
**Karl Ed. Pophanken,** Am Pferdemarktplatz, Fernsprecher 471.

**Wassersucht**  
findet selbst bei längerem Leiden sofortige Linderung und ev. **gänzliche Heilung.** Kein Geheimmittel, sondern neuere Ergründung d. med. Wissenschaft u. daher ärztlich sehr empfohlen.  
Bei Anfr. erb. ausführl. Beschreibung d. Krankheit u. Beginn bis z. jetzigen Zustand, Schlaf, Allgemeinzustand, Alter d. Patienten usw. — Retourkarte erbeten.  
**H. Köhler, Köln, Maybachstr.**

**Vorsicht bei Ankauf eines Fahrrades.**  
Fahrräder werden heutzutage in den verlockendsten Weisen angeboten, zu Spottpreisen, ungeheuren Rabattsätzen, mit vielen Jahren Garantie usw. Was kann Ihnen aber alles nutzen, wenn das Rad doch nichts taugt, die Garantie oder das nie zerbrechliche Fahrrad nur auf dem Papiere in verschwenderisch und blendend schönen Katalogen steht. Kaufen Sie also nur noch bei alten Firmen, welche in Wirklichkeit ein jahrelang haltbares und leichtlaufendes Rad liefern und bisher geliefert haben. Eine solche ist die Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 6. Diese besteht schon über 10 Jahre und ist durch die Vorzüglichkeit ihrer Räder und ihre wirkliche Reellität gross und berühmt geworden. Schreiben Sie noch heute, eine Postkarte genügt, und verlangen Sie Katalog mit Preisliste, beides wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

**Maschinenfabrik BADENIA**  
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.  
**WEINHEIM (Baden)**  
Spezial-Fabrik von **Lokomobilen** für **Saff- und Heissdampf (D. R.-Patente).**

**Gebr. Oetken,**  
— Oldenburg, —  
Ecke Nadorfer- u. Ackerstraße, Fernsprecher 345,  
halten großes Lager in  
Abt. I.: **Sämtliche Baumaterialien, als:**  
Kalk  
Cement  
Gips  
Rohrgewebe  
Tonröhren  
Ton-Schweinefröge  
Cement-  
Schwemmsteine  
etc. etc.  
Abt. II.: **Ofen Herde Kesselöfen Waschmaschinen Wringmaschinen Mangelmaschinen Eiserne Fenster sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte.**

Zur weiteren Einführung meiner weltbekannten Ware gebe ich an jeden Abonnent dieser Zeitung den Wert von **1,50 ganz umsonst.**  
Teilen Sie mir sofort auf einer Postkarte Ihre genaue Adresse mit, und daß Sie Abonnent dieser Zeitung sind. Eine Verpflichtung für Sie besteht nicht, deshalb kein Risiko.  
**Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath b. Solingen,** weltbekannte Stahlwarenfabrik und Verlanfabrik.

Grosses Lager von  
**Prima Kernleder-Treibriemen**  
in allen Breiten  
nebst **Klammern u. Nähriemen** zum Verbinden derselben.  
**Wilh. Pape, Langestr. 56.**

**MEY's Stoffwäsche**  
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.  
**MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ**  
Praktisch, elegant, kaum zu...  
Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finke wirth, G. Schrappner, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorferstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, Fr. Wübbenhorst, Haarenstr. 16, u. Georg Meyer, Mittl. Damm 3; in **Osternburg** bei H. Bischoff.  
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich**

**Wäscherei-Maschinen**  
für Dampf-Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage, Retenzen erster Höflichkeit u. Anstalten. Prospekte u. Kostenausschlüsse gratis.  
**Schmidt & Schmits**  
Köln a/Rh. Mozartsstr. 11.  
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, etc. Masche und Garantie grösster Schöpfung. Einzel-Lieferungen sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Höflichkeit etc. etc.  
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold-Medaille u. Ehrenpreis.

**Preussischer Beamten-Verein in Hannover.**  
(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)  
Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, Techniker, Kaufmännische und sonstige Privat-Beamten. Versicherungsbeitrag 323 397 752 M., Vermögensbestand 113 718 000 M. Ueberführung im Geschäftsjahre 1907: 3 449 494 M.  
Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.  
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet und zwar auch dann, wenn man von den Prämien der anderen Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese unsere Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.  
Zusendung der Druckschriften erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Druckschriften-Anforderung wolle man auf die Anfertigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Zur Bequemlichkeit unserer Kundschaft haben wir neben den 3. Zt. gebräuchlichen Scheckformularen **Postkarten-Schecks** eingeführt, die wir auf Wunsch unentgeltlich verabsolgen. Das Nähere über den Gebrauch dieser Postkarten-Schecks ist bei unseren Kassen zu erfahren.  
**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank** und Filialen.

Die Perle aller Schuh-Crèmes ist  
**Kavalier**  
Das Beste vom Besten

**Kaffee**  
**Borgstedes Kaffees**  
sind beliebt durch ihre Güte und den aromatischen Geschmack. Täglich Versand. Proben gratis u. franko.  
**J. D. Borgstede, Elsneth a. L. W.**  
Kaffee-Gross-Rösterer mit elektrischem Betrieb.  
Gegründet 1824. Fernsprecher Nr. 4.  
NB. Wo nicht vertreten, direkter Versand an Private.

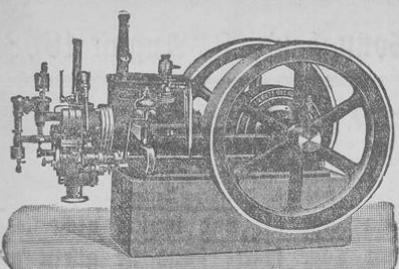
Grossherzoglich. Baugewerk- u. Maschinenbauschule  
**Technikum Varel a. d. Jade.**  
Techniker 4 Semester, Ausbildung von Baugewerkschul-Absolventen zu Tiefbau-Technikern im 1. Semester. Programm kostenlos.  
**Fürstl. Konservatorium in Sondershausen.**  
Dirigenten-, Orchester-, Opernschule. Sämtliche Instrumente. Klavier, Orgel, Harfe, Komposition, Kirchenmusik, Schüler-orchester, Mitwirkung in der Hofkapelle. Vollst. Ausbildung für Oper u. Konzert. Freistellen für Bläser und Bassisten. Eintritt 1. Oktober und jederzeit. Prospekte kostenlos.  
**Prof. Traugott Ochs.**

Sägewerk, Anlagen, Mühlen-Anlagen, Sauggas-Anlagen, Elovatoren, Reisswäde, Tort-schneid-Fressen, Maschinen-Fressen, A. Beeck, Maschinen- u. Wagenfabrik, Oldenburg i. Gr. Telephon Nr. 28. Technisches Büro. Lager von Lokomotiven, Maschinen, etc. etc. Reparaturen in aller Art. Anfertigung aller Art. Maschinen-Fressen, etc. etc.

Ausstellungshallen am Zoologischen Garten  
**Deutsche Schiffbau-Ausstellung**  
Berlin 1908  
Juni bis Oktober  
Täglich von 10-10 Uhr geöffnet.  
— Donnerstags Elitertage.

**Bremer Feldbahngesellschaft**  
m. b. H.  
Bremen, Oldenburg,  
Langestr. 33/34, auß. Damm 22.  
Tel. 3139. Tel. 760.  
**Feldbahnen**  
zu Kauf und Miete sofort lieferbar.  
Ausführung kompletter Anschlußgleise inkl. sämtlicher Erdarbeiten.  
Kostenanschläge gratis.





**Motoren u. Motorlokomobilen**  
(Modell Blitz),  
die mit allen Brennstoffen (Benzin, Benzol, Ergin, Spiritus, Gas, Sauggas etc.) küsserst billig arbeiten, eignen sich am besten für  
**Landwirtschaft und Gewerbe.**  
— Man verlange Kataloge. —  
**Niebaum & Gutenberg, Herford i. W.,**  
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Lokomobilen-, Motor- und Mühlenbau-Anstalt.

**Stratmann's**  
**Fischhandlung**  
in **Kastede**  
an der **Knoopstraße**  
empfeht täglich  
alle **frische Fische**,  
Käsewaren, Marinaden,  
— neue Gerichte, —  
fr. Zwischenhäuser Male  
zu den billigsten Tagespreisen.  
Nur gute frische Ware kommt  
zum Verkauf.  
Bitte freundlichst um regen  
Zuspruch.

**Zu pachten gesucht**  
auf dem Lande zum Herbst oder  
Mai 1909 eine gutgehende  
**Bäckerei**  
ev. mit Wirtschaft od. Kolonial-  
warenhandlung.  
Offerten unter S. 706 an die  
Expedit. d. Bl.

**Reinhold's**  
**Jaguar-Fahrräder**  
sind die besten; garantiert neue  
Räder von 60 cm an. Verlangen  
Sie bitte Preisliste; wo nicht  
verleihen, liefern direkt.  
**Carl Reinhold, Fahrradfabrik,**  
Barel, Paletampfl. 8.

**Zweifamilien-**  
**Wohnhaus,**  
fast neu, licht fortugschaffen,  
ganz billig gegen 1000 M. An-  
zahlung zum Verkauf.  
Offerten unter S. 666 an die  
Expedit. d. Bl.

**Fahnen u. Banner,**  
Bereinsabzeichen u. Schürzen  
**P. Thiemann, Oldenb., Wall 2.**

**Wolf & Comp.**  
Musik-Instr.-Fabr. Klingenthal Sa. Nr. 616  
Centr. Harmon.-Fabr.  
mit 1700  
Arbeits. lief. geg.  
Nachm. Ihre Ober-  
alle als vorzüglich  
besten  
**Harmonikas**  
in über 100 Nrn.  
Billigste Harmoni-  
quell für Wiener  
Harmonikas, Ban-  
dolonien, Concert-  
Orgeln u. alle übrigen Musikinstrumente. Probt-  
katalog 10 Pf., Kunst. Illustrat., 100 Abbild., un-  
zerst. — Zahrl. versch. hochschöne Ausrüstungen.

**Heppige Bäfte!**  
Schöne volle Körper-  
formen erl. Sie durch  
**Buffenähuppler**  
Gegenst. Sav. 2 M.  
3 Kart. 5 M. Zahrl.  
Quantität. Garant.  
unfähl. allein echt von Apo-  
theker **W. Müller, Berlin 906,**  
Friedrichstr. 9.

**Neubau zu vergeben.**  
Beabsichtige ein Wohnhaus,  
Berghaus und Schweinestall zu  
bauen, die Arbeit zu vergeben.  
Nur ein Kostenschätzung liegen  
zur Einsicht aus.  
Fordere die Handwerker auf,  
sich einzufinden bis Donner-  
stag, den 13. August d. J. an den  
Unterzeichneten.  
**Wetterburg, H. W. Wassermann.**

Zum Winterbedarf empfehle  
leichten und schweren  
**Grabe- u. Maschinortf.**  
Beisel, Torzplatz u. Markt 20.  
J. u. Stevendaal.

**Rastede.**  
**Reparaturen**  
jeder Art  
an landw. u. gewerbli. Maschinen,  
Anfertigung von  
**Wellen, Lagern, Zahn-  
rädern, Riemscheiben**  
u. s. w., werden in meiner mit Kraft-  
betrieb und den modernsten Dis-  
smaschinen ausgestatteten Werk-  
statt sachmännlich, prompt und  
preiswert ausgeführt.

**Herm. Bollmann,**  
Maschinenbauer,  
Fernspr. Nr. 49.

G. Königs Bückeburger  
**Hühneraugen-  
Pflaster.**  
Bestes u. sicherstes Mittel  
zur schnellen schmerzlosen  
Entfernung von  
**Hühneraugen, Warzen  
und Hornhaut.**  
— Preis 40 Pfg. —  
**Adler-Drogerie,**  
Wall 6.

**Englische Salontohlen**  
verkauft noch fortwährend frei  
Haus zu **Sommerpreisen**  
**G. Hotes.**

**Neue Salzheringe!!**  
Aus reichlicher Zufuhr empfehle:  
**Superior-Vollheringe, Dk. 80 Pfg.**  
**Prima 60**  
**100 Stück Superior-Vollheringe**  
**Mk. 6.—**  
**100 Stück Prima Vollheringe**  
**Mk. 4.50,**  
bei Abnahme von 1/2 Tonnen  
allerbilligst.  
Vorzüglich Salzheringe (unter  
Garantie gute Ware) per Dtd.  
25 Pfg., 100 Stück 2.— Mk.  
**Neue Waiszheringe, a Stück**  
10 u. 15 Pfg.

**Herm. Braun,**  
Dänische Fischgroßhandlung,  
Inh. Joh. Stehne,  
Achterstraße 54, 7

**Bruch-**  
**heilbar**  
ohne Operation  
schmerzlos, ohne Verschönerung.  
**A. Schelle, Hannover,**  
Marionstr. 37, Spezialbehandlung  
von Unterleibsbrüchen.  
Sprechst. in Hannover, Sonntag 10—1  
Montag und Dienstag 10—2 Uhr  
Sprechst. u. Röntgen-Apparat in  
Zweitweil anwesend in Bremen.

**Eine Tabaks-**  
**pfeife gratis!**  
und 9 Bld. m. be-  
rühmten **Wörter-**  
**tabak** folgt auf 4,25  
Pfg. 9 Bld. **Wörter-**  
**tabak** und **Pfeife** kosten  
auf 5 M. Pfg. 9 Bld.  
dölland, **Canaster** und  
**Pfeife 7,50 M. Pfg.**, nach  
Rausch nebensteh. Ge-  
sundheits-Pfeife od. eine  
reichliche. **Dolzigpfeife**  
od. eine **lanne Pfeife**.  
**E. Köllner, Deuchmal,**  
Baden. **Strabnt-Wein.**

**Blüten**  
weißen, jugendfrischen Teint, so-  
wie reine, zarte, sammetweiche  
**Haut** erhält man durch  
**Stiefmütterchen-Vitellinöl-Seife.**  
à St. 50 Pfg. bei: **L. Ciliax,**  
**E. Sattler, Nichl., Gerh. Bremer,**  
**Eduard Schmidt, Curt Wiedemann.**



**Fahrräder, erstklassig,**  
direkt von der Fabrik, an  
Private u. Händler, von  
**Mk. 62.— an.**  
**Zubehörteile, prima Mäntel**  
von ca. **Mk. 4.—**, Luft-  
schläuche v. **Mk. 2,50 an.**  
**Reparaturen, auch fremd.**  
Fabrikat prompt u. billigst.  
**Nähmaschinen** in jeder  
Preislage.  
Katalog gratis und franko.  
**Duisburger Fahrradfabrik**  
**„Schwalbe“ Akt-Ges.**  
Duisburg-Wanheimerort.  
Gegr. 1896.

**Unerreicht**  
an Preiswürdigkeit  
ist unsere Fleisch-  
hackmaschine.



Komplett mit 4 Scheiben  
**M. 4.50.**  
**Meyer & Weyhausen,**  
Bremen.

**Im Preise bedeutend**  
**ermäßigt:**  
**Steppdecken.**  
**F. Ohmstede,**  
Oldenburg,  
Achterstr. 32a, Ecke Ritterstr.

Alle photographischen  
**Bedarfsartikel**  
in bester Ware, billigst,  
bei **Emil Sander,**  
Oldenburg, Garst. 3.  
Phototechn. Werkstat!

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Retau's**  
**Selbstwahrung.**  
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
3 Mark. Leses jeder, der an den  
das **Verlagsgesetz** in Leipzig,  
Neumarkt 21, sowie durch jede  
Buchhandlung.

**Gewandte Schneiderin** emp-  
fiehlt in und außer dem Hause  
**Surgründe 4.**  
Damen werden sich in jeder  
dieser Angelegenheit vertrauens-  
voll an **Frau Engelhardt,**  
Berlin O, Wilhelmstr. 3.

**Periodenstörung!**  
Beseitigen schnell u. sicher wir-  
kend meine erprob. Tropfen. **Fl.**  
**4 M. Müllerstr. m. Gehrungs-**  
**anw. b. 4 M. an. Frau Stetler,**  
Sonneberg, Schlagerstr. 11.

**Hygienische**  
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog  
m. Empfehlung vieler Aerio u. Prof. grat. u. fr.  
**H. Tager, Gummifabrikant**  
Berlin NW., Friedrichstraße 91/92.

**Torf,**  
troden, liefert nach jed. Bahnhst.  
**W. Reinhard,**  
Torfwerk Ranhauserfeld —  
bei Zwitichenhahn.

**Adler-Automobil,**  
kleiner hübscher Wagen, vor-  
züglich erhalten, tadellos laufend,  
verkauft billigst.  
**Oldenburg. C. Besecke.**

**Menstruations-Tropfen**  
**„Favorit“**  
Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-  
gänge, Unregelmäßigkeiten der  
Menstruation für Frauen, von  
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.  
**4 Mark, verleiht direkt**  
**Frank Stetler, Sonneberg 3,**  
Schlagerstraße 11.

**Frauen-**  
Beschwerden jeder  
Art, **Blut, Regel-**  
**störungen** u. c. **Düfte**  
diätet.  
**W. Sturmels, München,**  
Wittelsbach-Platz 3,  
vorm. Gr. Hess. Hofapotheker.

Geheime Leiden, Ausflüsse,  
**Männer-** Schwächezustände,  
nachweisbar **erfolgreiche**  
diskrete Kur ohne Störung durch  
m. bewährt. **Spezial-Mittel.**  
**W. Sturmels,**  
München, Wittelsbach-Platz 3,  
vorm. Gr. Hess. Hofapotheker.

**Buchen-Brennholz,**  
klein gefügt zum fertigen Ge-  
brauch, 200 Ctr. frei Waggon  
Oldenburg M. 170.—  
Offerten unter S. 682 an die  
Expedit. d. Bl. erbeten.

**Bruchheilanstalt**  
Hannover, Bienenstraße 60  
Beh. von **Bruchleiden** ohne  
Operation. **Prospelt frei,** ist  
wieder eröffnet.  
**Dr. Wollermann, Arzt.**

**LEIPZIGER & Co.**  
**Feldbahnfabrik**  
Dortmund am Hafen  
Telephon 482 Telegramm-Adr.: „Schmalpau“  
Liefen zu  
**Kauf und Miete**  
Schienen, Gleise, Weichen, Drehscheiben und Wagen für  
— Ziegeleien, Kalkwerke, Steinbrüche, Torffabriken —  
**neu und gebraucht.**  
— Eigene Patent-Kugel-Rollenlager. —

**Bestellungen auf unjeren als vorzüglich anerkannten**  
**Maschinen- und Grabe-Lor**  
für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich ent-  
gegen. Preise billigst inkl. Abgaben.  
**Torfwerk Klein-Scharrel, Dittmer & Kyritz,**  
Kontor: Markt 5. Gernspracher 326.

**Bausand-Genossenschaft Oldenburg**  
Liefert von jetzt an jedes Quantum **Wesersand**  
(Mauersand), extra **Scharfen Wesersand**  
(Cementiersand) sowie **Weserkies** frei Gebrauchs-  
stelle oder ab Lagerplatz Schleusenstrasse zu  
günstigen Preisen.  
— Kontor: Brunnenstr. 1, Telephon 134. —

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse  
ist unter Vorzeigung der Lose 1. Klasse  
bis 8. August vorzunehmen.  
**Ziehung 12. u. 13. August.**  
**Kauflose**  $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{3}{8}$   $\frac{1}{2}$   
à 8 10 20 40 60 Mark  
sind noch zu haben.  
Königl. Lotterie-Einnehmer  
Oldenburg,  
**Otto Wulff, Staustr. Nr. 14.**

**:: Jaderberg. ::**  
**Stiftendrescher** mit u. ohne Reinigung,  
für 1—4 Pferde.  
**Breitdrescher** mit u. ohne Reinigung, für  
2—5 Pferde, sowie f. Kraft-  
betrieb, Leistung 600—800 Garben pr. Stunde,  
**Göpel** von 125 Mk. an bis 450 Mk.  
1907 plm. 100 Dreschsätze verkauft.  
**Staubmühlen,** die besten der Gegenwart.  
Ernstliche Reflektanten bitte frühzeitig be-  
stellen zu wollen, um prompt liefern zu können,  
**Besuche** und Kostenanschläge frei.  
**J. Hagenstede,**  
Fernsprecher Nr. 6.

**Eisschränke**  
**ORIGINAL LAUDEL'S PATENT**  
**TRÜCKEN-SYSTEM.**  
**Reiferschränke.**  
Eishäuser, Gefrier- und Kühlanlagen.  
**Rich. Laudel, Bremen,**  
Eiskeller-Bau, Eisschrank-Fabrik, gegr. 1879.  
Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.  
Verlangen Sie ill. Preiskatalog, Aug. 1908, gratis  
und franko.  
Vertreter: **Johns. Fortmann, Lindenstr. 50.**  
Zu kaufen geüudt gut erhalt.,  
s. iem. schwerer **Merwagen.**  
Offerten mit Preisangabe postl.  
erbeten.